



DIE GRAFSCHAFT BEACHTLICHE GEMEINSCHAFT STARKES LAND



Regionales Entwicklungskonzept (REK) Region Grafschaft Bentheim

**Aufgestellt im Rahmen der
LEADER-Bewerbung**

an das
Amt für regionale Landesentwicklung

und das
Niedersächsische Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Januar 2015

Auftraggeber:

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Grafschaft Bentheim
c/o Region Grafschaft Bentheim e.V.
van-Delden-Straße 1-7, 48529 Nordhorn

Auftragnehmer:

Projektbüro pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50, 49809 Lingen
www.pro-t-in.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------------|
| Abbildungsverzeichnis | IV |
| Tabellenverzeichnis | V |
| Quellenverzeichnis | VI |
| 1 Zusammenfassung | 7 |
| 2 Regionsabgrenzung | 10 |
| 3 Ausgangslage | 14 |
| 3.1 Raum- und Siedlungsstruktur..... | 14 |
| 3.2 Bevölkerung..... | 17 |
| 3.3 Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung..... | 19 |
| 3.4 Landwirtschaft..... | 22 |
| 3.5 Tourismus..... | 24 |
| 3.6 Soziales, Gesellschaft und Kultur..... | 26 |
| 3.7 Natur und Umwelt..... | 28 |
| 3.8 Übergeordnete Planungen und Kooperationen..... | 29 |
| 4 Evaluierung der Förderperiode 2007-2013 | 30 |
| 5 SWOT-Analyse | 33 |
| 5.1 Lebensraum..... | 33 |
| 5.2 Planerische Ortsentwicklung..... | 39 |
| 5.3 Aktiver Klima- und Umweltschutz..... | 43 |
| 5.4 Tourismus..... | 48 |
| 5.5 Regionale Produkte..... | 53 |
| 6 Entwicklungsstrategie | 58 |
| 6.1 Das Leitbild: Beachtliche Gemeinschaft – starkes Land..... | 59 |
| 6.2 Handlungsfeld Lebensraum..... | 62 |
| 6.3 Handlungsfeld Planerische Ortsentwicklung..... | 64 |
| 6.4 Handlungsfeld Landschaft und Klima..... | 68 |
| 6.5 Handlungsfeld Tourismus..... | 71 |
| 6.6 Handlungsfeld Regionale Produkte..... | 74 |
| 7 Aktionsplan | 77 |
| 8 Beteiligung der Bevölkerung | 81 |
| 9 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) | 89 |
| 10 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) | 92 |
| 11 Förderbedingungen | 96 |
| 12 Projektauswahlkriterien | 101 |
| 13 Finanzplan | 104 |

| | | |
|---------------|---|------------|
| 14 | Kofinanzierung | 105 |
| 15 | Monitoring und Evaluierung | 106 |
| Anhang | | 109 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Abbildung 1: Karte Grafschaft Bentheim | 10 |
| Abbildung 2: Straßennetz..... | 15 |
| Abbildung 3: Alte Schule Hoogstede | 16 |
| Abbildung 4: Allgemeine Bevölkerungsentwicklung..... | 17 |
| Abbildung 5: Altersstruktur | 18 |
| Abbildung 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung | 19 |
| Abbildung 7: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren | 20 |
| Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung | 21 |
| Abbildung 9: Arbeitslosenquote..... | 21 |
| Abbildung 10: Anzahl Landwirtschaftlicher Betriebe und Betriebsgrößen | 22 |
| Abbildung 11: Grafschafter Haus- und Nutztiertag | 23 |
| Abbildung 12: Grafschafter Korb | 24 |
| Abbildung 13: Entwicklung der Gästeübernachtungen | 25 |
| Abbildung 14: Schwerpunktthemen der Tourismusentwicklung..... | 25 |
| Abbildung 15: Wasserspielplatz in Uelsen | 26 |
| Abbildung 16: Kunstwegen Objekt " Ein Weg durchs Moor" | 27 |
| Abbildung 17: Handlungsfelder Grafschaft Bentheim | 58 |
| Abbildung 18: Entwicklungsstrategie Grafschaft Bentheim..... | 61 |
| Abbildung 19: Aktionsplan (vgl. Anhang)..... | 78 |
| Abbildung 20: Struktur des Erarbeitungsprozesses | 81 |
| Abbildung 21: Übertragung Beteiligungsprozesse in REK..... | 82 |
| Abbildung 22: Beteiligungsprozess | 88 |
| Abbildung 23: Struktur der LAG | 92 |
| Abbildung 24: Organisationsstruktur | 94 |
| Abbildung 25: Projektauswahl | 103 |
| Abbildung 26: Evaluierungsverfahren..... | 107 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Tabelle 1: Einwohnerzahl der Grafschaft Bentheim | 13 |
| Tabelle 2: Siedlungsstrukturdaten..... | 14 |
| Tabelle 3: SWOT Lebensraum..... | 33 |
| Tabelle 4: SWOT Planerische Ortsentwicklung..... | 39 |
| Tabelle 5: SWOT Aktiver Klima- und Umweltschutz..... | 43 |
| Tabelle 6: SWOT Tourismus..... | 48 |
| Tabelle 7: SWOT Regionale Produkte | 53 |
| Tabelle 8: Indikativer Finanzplan | 104 |

Quellenverzeichnis

Agentur für Arbeit (2005-2014)
Agrarstrukturerhebung (2005, 2007, 2010)
Angaben der Kommunen (Datenabfrage September 2014)
Grenzüberschreitende Vechtetalstrategie (2009)
Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Grafschaft Bentheim (2012)
Internetseite des Landkreises Grafschaft Bentheim (2014)
Internetseiten der Kommunen (2014)
Kassenärztliche Vereinigung (2014)
Klimaschutzkonzept Stadt Bad Bentheim (2012)
Klimaschutzkonzept Stadt Nordhorn (2013)
Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN online) (1990-2014)
Landkreis Grafschaft Bentheim, Regionskarte (2014)
Landkreis Grafschaft Bentheim, Zahlen Daten Fakten 2014/2015
Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Grafschaft Bentheim (1998)
Landwirtschaftskammer Weser-Ems (2014)
Landwirtschaftskammer Niedersachsen (2010-2014)
Marketinggesellschaft der nds. Land- und Ernährungswirtschaft e.V. (2014)
Regionales Einzelhandelskonzept für den Landkreis Grafschaft Bentheim (2005)
Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Grafschaft Bentheim (2001)
Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014)
Touristisches Leitbild Grafschaft Bentheim (2013)

Grafschaft Bentheim Tourismus, Bildarchiv
Grafschafter Nachrichten, Pressearchiv
LAG Grafschaft Bentheim, Bildarchiv

1 Zusammenfassung

Die Grafschaft Bentheim ist ein ganz besonderer Landkreis. Seit rund 400 Jahren besteht die jetzige Abgrenzung nahezu unverändert. Diese räumliche Konstanz und die Lage der Region an zwei Landesgrenzen hat Spuren hinterlassen: Innerhalb der Grafschaft entwickelte sich ein starkes Gemeinschaftsgefühl, während man nach außen zu einem starken Kooperationspartner reifte. Im Ergebnis verfügen die „Grafschafter“, wie sie sich selbst nennen, über eine ausgeprägte regionale Identität, die ihresgleichen sucht. Für die sieben Kommunen der Grafschaft und den Landkreis Grafschaft Bentheim selbst, also alle **acht** beteiligten Partner, stehen die Menschen und ihr Land im Fokus. Aus dieser Erkenntnis ist der Titel des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Grafschaft Bentheim hergeleitet: **„Die Grafschaft. Beachtliche Gemeinschaft – starkes Land“**.

Die Region Grafschaft Bentheim

Die Grafschaft Bentheim war bereits in der Förderperiode 2007-2013 LEADER-Region. Der gemeinsam angestoßene, erfolgreiche Entwicklungsprozess soll auch in der nächsten Förderperiode fortgeführt werden. Die Region ist weitgehend deckungsgleich mit dem gleichnamigen Landkreis im äußersten Südwesten des Landes Niedersachsen. Zur Region gehören die Stadt Bad Bentheim, die Samtgemeinde Emlichheim, die Samtgemeinde Neuenhaus, die Stadt Nordhorn, die Samtgemeinde Schüttorf, die Samtgemeinde Uelsen sowie Teile der Gemeinde Wietmarschen. Letztere wird künftig mit den Ortsteilen Lohne, Nordlohne und Lohnerbruch in der Region Grafschaft Bentheim vertreten sein, die weiteren Ortsteile sollen der nördlich angrenzenden Region Moor ohne Grenzen angehören. Dies stellt eine geringfügige Änderung zu den bisherigen Abgrenzungen der LEADER-Region dar. Insgesamt hat die Region bei einer Flächengröße von 934,12 qkm eine Einwohnerzahl von 129.325 (Stand 1.1.2014).

Ausgangslage

Naturräumlich gehört die Region der „Ems-Hunte-Geest- und Dümmer-Geestniederung“ an. Die verschiedenen Landschaftsräume der Grafschaft Bentheim bieten ein vielfältiges Landschaftsbild. Der Lauf von Vechte und Dinkel mit ihren Nebengewässern und Resten ehemaliger Auenlandschaften vernetzen die Landschaftselemente miteinander.

Die Siedlungsstruktur der Region Grafschaft Bentheim zeichnet sich vor allem durch eine Vielzahl kleiner Dörfer, Einzelhöfe und Streusiedlungen aus. Diese für den ländlichen Raum typische Struktur erfordert einen hohen infrastrukturellen Aufwand. Während im Mittelzentrum Nordhorn und in den Grundzentren die Versorgungsfunktionen gesichert sind, ist der Strukturwandel in den Orten ohne zentralörtliche Funktion deutlich zu erkennen.

Folgen sind häufig das Fehlen einer Nahversorgung im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels und zunehmend der Rückgang von Freizeit- und Kulturangeboten. Aber auch die Gefährdung historischer und ortbildprägender Bausubstanz in den Ortskernen, u. a. durch die Verlagerung baulicher Entwicklung in Neubaugebiete, und der Funktionsverlust und Leerstand von landwirtschaftlichen Gebäuden sind Problemlagen.

Im Sinne einer zukunftsorientierten Siedlungsentwicklung müssen sich die Orte zunehmend den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen. Wohngebäude im Bestand werden aufgrund der Altersstruktur der Bewohner in den kommenden Jahren häufig einen Besitzerwechsel erfahren oder ggf. zum Leerstand werden. Diese Gebäude weisen allerdings in der Regel einen hohen baulichen und energetischen Sanierungsbedarf auf. Zugleich ist in der überwiegenden Zahl der Kommunen nicht mehr mit einem starken Wachstum der

Neubautätigkeit zu rechnen. Der Innenentwicklung der Orte wird daher in der Zukunft eine wichtige Aufgabe.

Im Vergleich mit anderen Regionen Niedersachsens stellt sich die Grafschaft Bentheim eher als Raum mit geringerer Bruttowertschöpfung dar. Die Entwicklung der Beschäftigung ist dagegen in den vergangenen Jahren äußerst dynamisch und über dem Landesdurchschnitt verlaufen. Der Tourismus hat sich zu einem immer wichtigeren Wirtschaftszweig entwickelt. Problematisch im Bereich der Landwirtschaft ist insbesondere der Anstieg der Pacht- und Bodenmarktpreise, der den Strukturwandel in der Landwirtschaft beschleunigt hat. Zudem ist eine Konzentration der Betriebe auf intensive Tierhaltung festzustellen.

SWOT-Analyse

Basierend auf den von den Menschen in der Grafschaft Bentheim festgestellten Stärken und Schwächen der Region umreißt das vorliegende Konzept die Potenziale und Herausforderungen für die regionale Entwicklung. Im Rahmen der Erarbeitung machten die Expertinnen und Experten deutlich, dass sich Hemmnisse vor allem aus der getrennten Betrachtung gesellschaftlicher Gruppen nach Senioren, Jugend, Familien etc. ergeben. Ein zentrales Potenzial besteht daher darin, diese sektorale Betrachtung aufzulösen und die Gemeinschaft als Ganzes in den Blick zu nehmen

Das miteinander Leben der Generationen in den Ortschaften ist eine Stärke in der Grafschaft. Der Erhalt der typischen dörflichen Struktur ist zentrales Anliegen der Orte. Dies kann im Zusammenspiel mit den Bürgerinnen und Bürgern gelingen, die insbesondere bei der Innenentwicklung und Nachverdichtung einzubeziehen sind. Dabei ist die Grundversorgung in den Ortszentren im Hinblick auf Mobilitätsangebote, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, Sportsstätten oder auch die Breitbandinfrastruktur von besonderer Bedeutung.

Die Landschaftsräume der Grafschaft bilden eine wesentliche Stärke der Region. Die Biodiversität der Landschaft zu erhalten und der Schutz der natürlichen Ressourcen stellen Herausforderungen dar, die es über Maßnahmen zur Natur- und Landschaftsentwicklung zu bewältigen gilt. Insbesondere im Grundwasserschutz bestehen aktuell noch Defizite. Eine gemeinsame Aufgabe ist es zudem, die Bevölkerung für die Themen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz zu sensibilisieren.

Im Ergebnis der SWOT-Analyse zeigt sich die touristische Region Grafschaft Bentheim gut aufgestellt. Eine hohe Wertigkeit der touristischen Angebote und Produkte besteht vor allem bei ihren Schwerpunktthemen „Radfahren“ und „Landerleben“. Grundlage hierfür ist der für Touristen attraktive Landschaftsraum einer ländlich geprägten Region. Generelle Herausforderungen werden zukünftig im Erhalt und in der Pflege von Angeboten und Infrastruktur bestehen sowie in Maßnahmen zur Besucherlenkung. Entwicklungspotenziale liegen in der gemeinsamen Konzentration auf die Stärkung der Dachmarke „Grafschaft Bentheim“.

Die Grafschaft Bentheim verfügt über eine Vielzahl regionaler Erzeugnisse und Produkte. Der Erhalt von gefährdeten regionstypischen Nutztierassen und die Vermarktungsmöglichkeiten der Grafschafter Produkte sind hier die zentralen Aufgaben. Entwicklungspotenzial besteht vor allem in der zu optimierenden Vernetzung der bereits aktiven und noch zu aktivierenden Akteurinnen und Akteure sowie in der verbesserten Information der Verbraucher.

Förderperiode 2007-2013

Die Entwicklungsstrategie der Grafschaft Bentheim der letzten Förderperiode beruhte vor allem auf einem integrierten Wertschöpfungskettenansatz als zentralem strategischem Instrument zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Zentrale Entwicklungsziele waren die

Stärkung und die Inwertsetzung der regionalen Identität durch marktfähige Produkte. Von den 75 Projekten wurde der weit überwiegende Teil (66 Projekte) im Handlungsfeld „Regionale Identität“ und der Wertschöpfungskette „Landschaft erleben“ umgesetzt. Hier spiegelt sich die Konzentration des LEADER-Prozesses auf die Maßnahmen aus dem Bereich ländlicher Tourismus, kulturelles Erbe und Infrastruktur wider.

Insgesamt dokumentiert sich als Ergebnis der Evaluation der vergangenen Förderperiode eine hohe Verbundenheit aller Akteurinnen und Akteure mit der Region Grafschaft Bentheim. Hieraus resultiert auch die Bereitschaft, sich weiterhin bei LEADER aktiv zu beteiligen.

Strategie

Auf Basis der Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode sowie der aktuellen SWOT-Analyse hat die Grafschaft Bentheim Herausforderungen identifiziert, die die Grundlage für das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept bilden. Aus der Analyse leiten sich unmittelbar fünf Handlungsfelder sowie die dazugehörigen Entwicklungsziele ab. Sie fokussieren sich auf den zentralen Leitgedanken **„Beachtliche Gemeinschaft – starkes Land.“**

Die Vertiefung und zukunftsfähige Ausgestaltung der bereits heute „beachtlichen“ Gemeinschaft der sieben beteiligten Kommunen und des Landkreises zugunsten eines dauerhaft „starken Landes“ ist Weg und Ziel zugleich. „Gemeinschaft“ und „Land“ sind daher die zentralen Schlüsselbegriffe der Entwicklungsstrategie – ihnen sind die verschiedenen Handlungsfelder zugeordnet.

Unter dem Stichwort „Gemeinschaft“ sind die Handlungsfelder „Lebensraum“, „Planerische Ortsentwicklung“ sowie „Regionale Produkte“ zusammengefasst, womit die wesentlichen Bereiche des gemeinschaftlichen Zusammenlebens erfasst sind. So widmet sich das Handlungsfeld „Lebensraum“ Fragen des gesellschaftlichen Lebens (Kultur, Soziales), das Handlungsfeld „Planerische Ortsentwicklung“ den Themen Infrastruktur und Siedlungsentwicklung (mit dem Schwerpunkt Innenentwicklung), während im Handlungsfeld „Regionale Produkte“ Wertschöpfungsketten thematisiert werden.

Dem Begriff „Land“ wurden die Handlungsfelder „Tourismus“ sowie „Landschaft und Klima“ zugeordnet. Während im Handlungsfeld „Tourismus“ Möglichkeiten der Nutzung von Landschaftselementen für die touristische Vermarktung ausgelotet werden sollen, verknüpft das Handlungsfeld „Landschaft und Klima“ auf der Basis des Landschaftsraumes Ansätze und Konzepte für den regionalen Landschafts- und Klimaschutz.

Die Entwicklungsziele aller Handlungsfelder basieren auf wesentlichen Aspekten eines verlässlichen Miteinanders in der Gemeinschaft: Vernetzen, verantworten, verpflichten, verbinden, verorten – entlang dieser Begriffe wird jedes Entwicklungsziel als Gemeinschaftsaufgabe definiert, die die Gemeinschaft nimmt sich selbst in die Pflicht. Eine Herangehensweise, die der regionalen Identität entspricht und gleichzeitig „integrativ“ wirkt: Jedes Ziel – ganz gleich welchem Handlungsfeld zugeordnet – dient in erster Linie dem Wachsen und Werden einer „beachtlichen Gemeinschaft“ in einem „starken Land“.

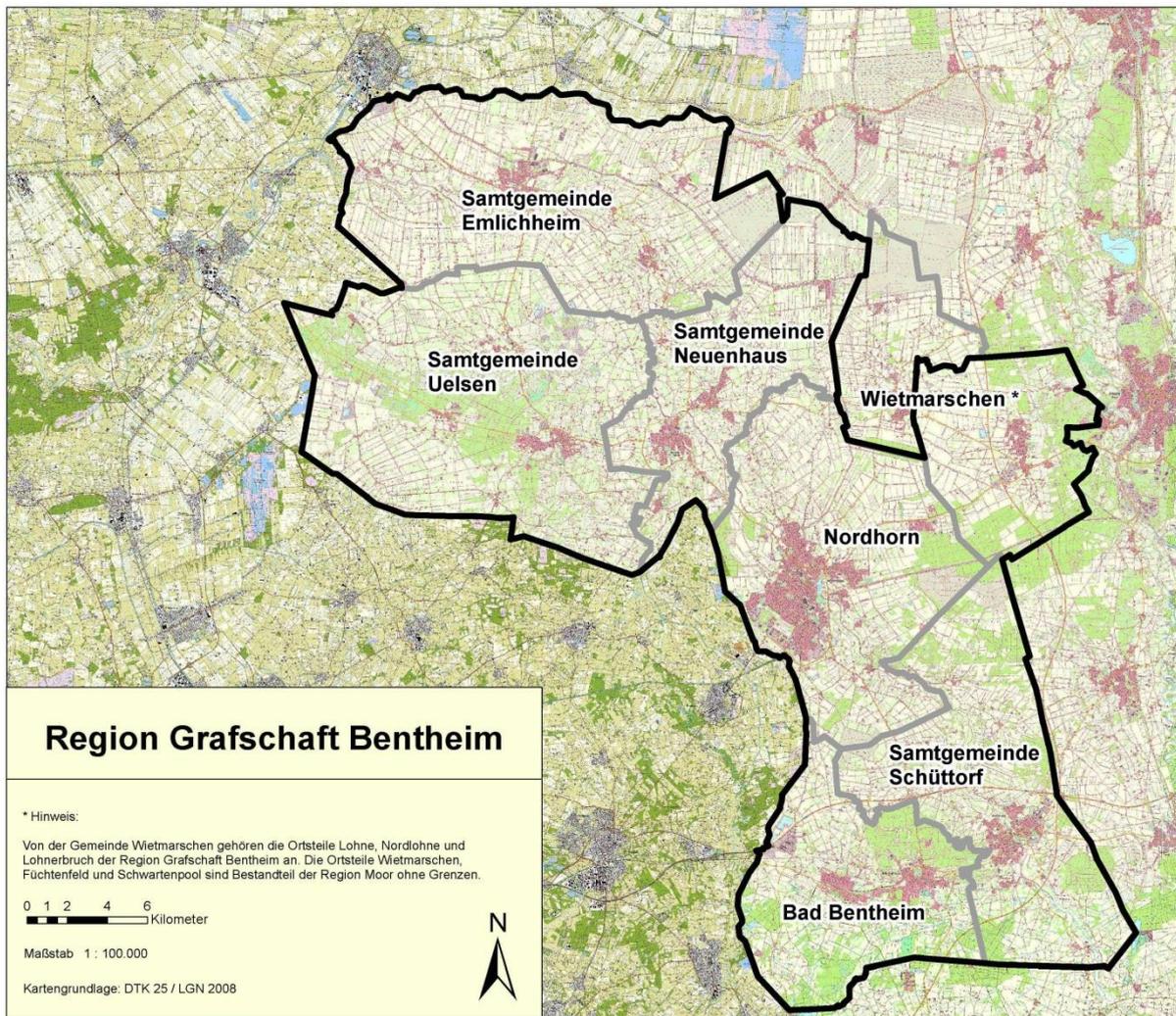
Projekte

In allen Handlungsfeldern wurden im Rahmen der Expertengruppensitzungen sowie des Grafschafter FORUMS bereits sehr konkrete Projektideen gesammelt, die mit dem Start der neuen Förderperiode unmittelbar umgesetzt werden können.

2 Regionsabgrenzung

Die Region Grafschaft Bentheim ist weitgehend deckungsgleich mit dem gleichnamigen Landkreis und liegt im äußersten Südwesten des Landes Niedersachsen. Im Gegensatz zum Landkreis gehören die drei Ortsteile Lohne, Nordlohne und Lohnerbruch der Gemeinde Wietmarschen nicht zur Region im Sinne des vorliegenden Konzepts. Im Westen und Norden grenzt die Grafschaft Bentheim unmittelbar an die Niederlande mit den Provinzen Drenthe und Overijssel und im Süden mit den Kreisen Borken und Steinfurt an Nordrhein-Westfalen. Östlich der Grafschaft Bentheim liegt der niedersächsische Landkreis Emsland.

Abbildung 1: Karte Grafschaft Bentheim



Quelle: Landkreis Grafschaft Bentheim

Diese besondere Lage im Raum in Nachbarschaft zu den Niederlanden und die Jahrhunderte alte, oft wechselvolle Geschichte hat die Grafschaft Bentheim und ihre Bewohner geprägt. Die Geschichte der historischen Grafschaft Bentheim lässt sich bis in das Jahr 1050 mit der ersten urkundlichen Erwähnung zurückverfolgen. Wichtige Handelswege führten bereits zu dieser Zeit durch die Grafschaft, oft per Flachbodenschiff (Zompe) über die Vechte als verbindender Handelsroute in die Niederlande. Bedeutendes Ex-

portgut war der Bentheimer Sandstein. Erste Stadtgründungen erfolgten im Hochmittelalter (Schüttorf, Nordhorn, Neuenhaus). Seit rund 400 Jahren besteht die jetzige Abgrenzung der Grafschaft Bentheim nahezu unverändert (die Gemeinde Wietmarschen wurde im Rahmen der Kreisreform 1977 Teil der Grafschaft). Die seit so langer Zeit konstante Regionsabgrenzung führte zu einer starken regionalen Identität der Bevölkerung der Grafschaft Bentheim, einer hohen Identifikation mit eigenen Traditionen und Bräuchen und damit zu einer als homogen zu bezeichnenden Region. Die Kulturgeschichte manifestiert sich auch auf der administrativen Ebene – die Bezeichnung „Grafschaft“ im Namen des Landkreises ist einzigartig in Deutschland.

Die Nachbarschaft zu den Niederlanden ist in der Grafschaft Bentheim in vielfältiger Weise spürbar. So ist aufgrund der historischen Handelsbeziehungen der starke Einfluss des Niederländischen auf die regionale Ausprägung der plattdeutschen Sprache – das Grafschafter Platt – zu erkennen. Aber auch viele persönliche und wirtschaftliche Beziehungen sowie offizielle nachbarschaftliche Kontakte u. a. zwischen den Grenzgemeinden tragen zu den intensiven Verflechtungen mit den niederländischen Nachbarn bei. In den vergangenen Jahren kam es zudem zu einem vermehrten Zuzug von Niederländern, so dass heute rund 8 % der Grafschafter Bevölkerung niederländische Staatsbürger sind.

Landschaftlich geprägt wird die Grafschaft Bentheim in der Niedergrafschaft durch die flachen Moore im Nordosten und die weitläufigen Heidelandschaften im Nordwesten der Region. In der Obergrafschaft im Süden befinden sich die Ausläufer des Teutoburger Waldes (Bentheimer Berg) sowie der ausgedehnte Bentheimer Wald. Die überwiegend landwirtschaftlich geprägte Landschaft zeichnet sich vor allem durch den kleinteiligen Wechsel von Acker- und Grünlandflächen, Wald und Heide aus. Wind- und Wassermühlen im niederländischen Stil sowie die natürlichen und künstlichen Wasserläufe kennzeichnen das Landschaftsbild. An den die Region durchziehenden Flüssen Vechte und Dinkel sind zahlreiche Altarme vorzufinden. Im Zuge der Industrialisierung wurde das links-emsische Kanalnetz mit vier Kanälen geschaffen.

Die Landwirtschaft spielt mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen in der ländlichen Region Grafschaft Bentheim seit jeher eine bedeutende Rolle, muss sich aber wie in anderen Regionen auch dem Strukturwandel im Agrarsektor stellen. Als landwirtschaftliche Besonderheit gelten die drei regionaltypischen und heute vom Aussterben bedrohten Nutztierassen, die in der Grafschaft Bentheim ihre Ursprungsregion haben: das Bunte Bentheimer Schwein, das Bentheimer Landschaf und die Hühnerrasse Kraienköpfe des silberhalsigen Ursprungstyps. Zur Förderung der Erhaltung der bedrohten Rassen hat sich in den vergangenen Jahren eine Reihe von Initiativen gegründet.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich im Zuge der Industrialisierung vor allem die Textilindustrie mit Nordhorn als Zentrum zu einem wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Grafschaft Bentheim. Nach erfolgreichen Jahrzehnten folgte der Niedergang der Textilindustrie seit den 1970er Jahren, den keine der traditionsreichen Textilfirmen überlebte. Im Zuge des Strukturwandels entwickelte sich die Grafschaft Bentheim zu einem modernen Wirtschaftsstandort mit einer überwiegend mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur und einem breiten Branchenmix.

Zur Region im Sinne des vorliegenden regionalen Entwicklungskonzeptes gehören alle kreisangehörigen Kommunen des Landkreises Grafschaft Bentheim mit Ausnahme der Gemeinde Wietmarschen. Diese wird künftig ausschließlich mit den Ortsteilen Lohne, Nordlohne und Lohnerbruch in der Region Grafschaft Bentheim vertreten sein, die Ort-

steile Wietmarschen, Füchtenfeld und Schwartenpool werden der nördlich angrenzenden Region Moor ohne Grenzen angehören. Dies stellt eine Änderung der bisherigen Abgrenzungen beider LEADER-Regionen dar. Die neue Gebietsabgrenzung ermöglicht der Region Moor ohne Grenzen die Bildung eines einheitlichen Fördergebietes in den Grenzen des Internationalen Naturparks Bourtanger Moor-Bargerveen auf deutscher Seite. Wietmarschen ist die einzige Kommune des Landkreises Grafschaft Bentheim, die an dem grenzüberschreitenden Naturpark beteiligt ist. Bei den beteiligten Ortsteilen handelt es sich um diejenigen Gebiete, die für Projekte des Naturparks und somit der Region Moor ohne Grenzen in Frage kommen.

Kommunen der Region Grafschaft Bentheim:

- Bad Bentheim, Stadt
- Emlichheim, Samtgemeinde (Gemeinden Emlichheim, Hoogstede, Laar, Ringe)
- Neuenhaus, Samtgemeinde (Gemeinden Esche, Georgsdorf, Lage, Stadt Neuenhaus und Osterwald)
- Nordhorn, Stadt
- Schüttdorf, Samtgemeinde (Gemeinden Engden, Isterberg, Ohne, Quendorf, Sarmern und Stadt Schüttdorf)
- Uelsen, Samtgemeinde (Gemeinden Getelo, Gölenkamp, Halle, Itterbeck, Uelsen, Wielen, Wilsum)
- Wietmarschen, Gemeinde (nur Ortsteile Lohne, Nordlohne und Lohnerbruch)

Die Region Grafschaft Bentheim hat bei einer Fläche von 934,12 qkm eine Einwohnerzahl von 129.325 (Stand 01.01.2014).

Tabelle 1: Einwohnerzahl der Grafschaft Bentheim

| | Einwohnerzahl |
|-------------------------------------|----------------------|
| Stadt Bad Bentheim | 15.068 |
| Emlichheim (SG Emlichheim) | 7.195 |
| Hoogstede (SG Emlichheim) | 2.891 |
| Laar (SG Emlichheim) | 2.123 |
| Ringe (SG Emlichheim) | 2.093 |
| Esche (SGNeuenhaus) | 567 |
| Georgsdorf (SGNeuenhaus) | 1.263 |
| Lage (SGNeuenhaus) | 1.057 |
| Stadt Neuenhaus (SGNeuenhaus) | 9.782 |
| Osterwald (SGNeuenhaus) | 1.172 |
| Stadt Nordhorn | 52.298 |
| Engden (SG Schüttorf) | 440 |
| Isterberg (SG Schüttorf) | 584 |
| Ohne (SG Schüttorf) | 583 |
| Quendorf (SG Schüttorf) | 553 |
| Samern (SG Schüttorf) | 742 |
| Stadt Schüttorf (SG Schüttorf) | 12.366 |
| Getelo (SG Uelsen) | 548 |
| Gölenkamp (SG Uelsen) | 591 |
| Halle (SG Uelsen) | 663 |
| Itterbeck (SG Uelsen) | 1.773 |
| Uelsen (SG Uelsen) | 5.458 |
| Wielen (SG Uelsen) | 558 |
| Wilsum (SG Uelsen) | 1.600 |
| Lohne (Gemeinde Wietmarschen) | 6.904 |
| Nordlohne (Gemeinde Wietmarschen) | 305 |
| Lohnerbruch (Gemeinde Wietmarschen) | 148 |
| gesamt | 129.325 |

Quelle: Landkreis Grafschaft Bentheim, LSN, eigene Berechnungen, Stand 01.01.2014

In die Gesamtregion, aber nicht in das LEADER-Fördergebiet fallen die innerstädtischen Bereiche der Städte Nordhorn und Schüttorf, da diese Teilgebiete mit einer Einwohnerzahl von über 10.000 Einwohnern nicht mehr als ländlicher Raum im Sinne der ELER-Förderung gelten. Ebenfalls aus der Förderung fällt der Teilbereich der Stadt Bad Bentheim, der als Städtebausanierungsgebiet anerkannt ist.

3 Ausgangslage

Die Darstellung der Ausgangslage erfolgt anhand einer Betrachtung der raumstrukturellen, demografischen, wirtschaftlichen und landschaftlichen Grundlagen und Gegebenheiten. Sämtliche Daten beziehen sich auf den Landkreis Grafschaft Bentheim, da für die jeweiligen Aspekte überwiegend keine Daten unterhalb der Gemeindeebene zur Verfügung stehen und der Einbezug der drei entsprechenden Ortsteile der Gemeinde Wietmarschen die Aussagen nicht verfälscht.

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Grafschaft Bentheim ist dem ländlichen Raum zuzuordnen. Die Siedlungsstruktur zeichnet sich neben dem im Regionalen Raumordnungsprogramm (2001) ausgewiesenen Mittelzentrum Nordhorn und den Grundzentren Emlichheim, Uelsen, Neuenhaus, Veldhausen, Lohne, Bad Bentheim, Gildehaus und Schüttorf vor allem durch eine Vielzahl kleiner Dörfer, Einzelhöfe und Streusiedlungen aus. Daher ist die Raumstruktur, wie für den ländlichen Raum typisch, sehr flächenintensiv und erfordert einen hohen infrastrukturellen Aufwand. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Münster, Osnabrück und das niederländische Enschede.

Tabelle 2: Siedlungsstrukturdaten

| | Bevölkerung | Fläche in km² | Einwohnerdichte (Einwohner/ km²) |
|--|--------------------|---------------------------------|--|
| Niedersachsen | 7.790.559 | 47.614,07 | 163,6 |
| Region Grafschaft Bentheim | 129.325 | 934,12 | 138,4 |
| Bad Bentheim | 15.068 | 100 | 150,6 |
| Nordhorn | 52.298 | 149,68 | 349,3 |
| Wietmarschen, nur Ortsteile Lohne, Nordlohne und Lohnerbruch | 7.357 | 72,22 | 101,9 |
| SG Emlichheim | 14.302 | 184,66 | 77,4 |
| SG Neuenhaus | 13.841 | 101,37 | 136,5 |
| SG Schüttorf | 15.268 | 133,17 | 114,7 |
| SG Uelsen | 11.191 | 193,02 | 57,9 |

Quelle: LSN, eigene Berechnungen, Stand 01.01.2014

Die großräumige verkehrliche Erschließung erfolgt über die Bundesautobahnen 30 und 31, die am Schüttorfer Kreuz zusammentreffen. Zudem verlaufen die Bundesstraßen 403 und 213 durch die Region. Der Bahnhof Bad Bentheim ist letzter deutscher Haltepunkt der Haupteisenbahnstrecke Amsterdam-Hannover-Berlin (IC-Netz der Deutschen Bahn). Die Eisenbahnstrecke Bad Bentheim-Coevorden (NL) wird von der Bentheimer Eisenbahn AG betrieben (nur Güterverkehr). Der ÖPNV erfolgt über die Verkehrsgemeinschaft Grafschaft Bentheim. Bürgerbusse bestehen in Nordhorn (innerhalb des Stadtgebiets und Richtung Denekamp, NL) und in der Samtgemeinde Schüttorf (Richtung Wettringen, NRW). Die Aktivitäten zur Verbesserung des Radverkehrs wurden 2007 und 2011 mit der Auszeichnung als fahrradfreundlichster Landkreis Niedersachsens belohnt. Ein Regionalflughafen ist in Nordhorn-Klausheide zu finden.

Abbildung 2: Straßennetz



Quelle: Landkreis Grafschaft Bentheim

Während im Mittelzentrum Nordhorn und in den acht Grundzentren die Versorgungsfunktionen gesichert sind (Güter des täglichen Bedarfs und Basisdienstleistungen), ist der Strukturwandel in Landwirtschaft und Gesellschaft überwiegend in den Orten ohne zentralörtliche Funktion deutlich zu erkennen: Viele Gemeinden bzw. Ortsteile sind in den vergangenen Jahrzehnten zu Pendlerstandorten mit vorrangiger Wohnfunktion geworden. Die Trennung von Wohnstandort und Arbeitsplatz hat zudem zu einem veränderten Erscheinungsbild der Dörfer geführt. Dazu gehören vor allem das häufige Fehlen einer Nahversorgung im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels und zunehmend der Rückgang von Freizeit- und Kulturangeboten. Darüber hinaus stellen die Gefährdung historischer und ortsbildprägender Bausubstanz in den Ortskernen, u. a. durch die Verlagerung baulicher Entwicklung in Neubaugebiete, und der Funktionsverlust und Leerstand von landwirtschaftlichen Gebäuden besondere Herausforderungen dar.

Neben den in der Region in den vergangenen Jahren durchgeführten Dorferneuerungsmaßnahmen sind auch über die LEADER-Förderung der Jahre 2007-13 Projekte realisiert worden, mit denen auf diese Entwicklungen reagiert worden ist: So konnten über die Förderung beispielsweise eine Reihe von ortsbildprägenden, teilweise denkmalgeschütz-

ten Gebäuden und Bauwerken erhalten bzw. einer neuen Nutzung zugeführt sowie Dorfkerne bzw. -plätze attraktiver gestaltet werden. Darüber hinaus wurden Aktivitäten zur Sicherung der Nahversorgung in den Dörfern unterstützt.

Abbildung 3: Alte Schule Hoogstede



Foto: LAG Grafschaft Bentheim

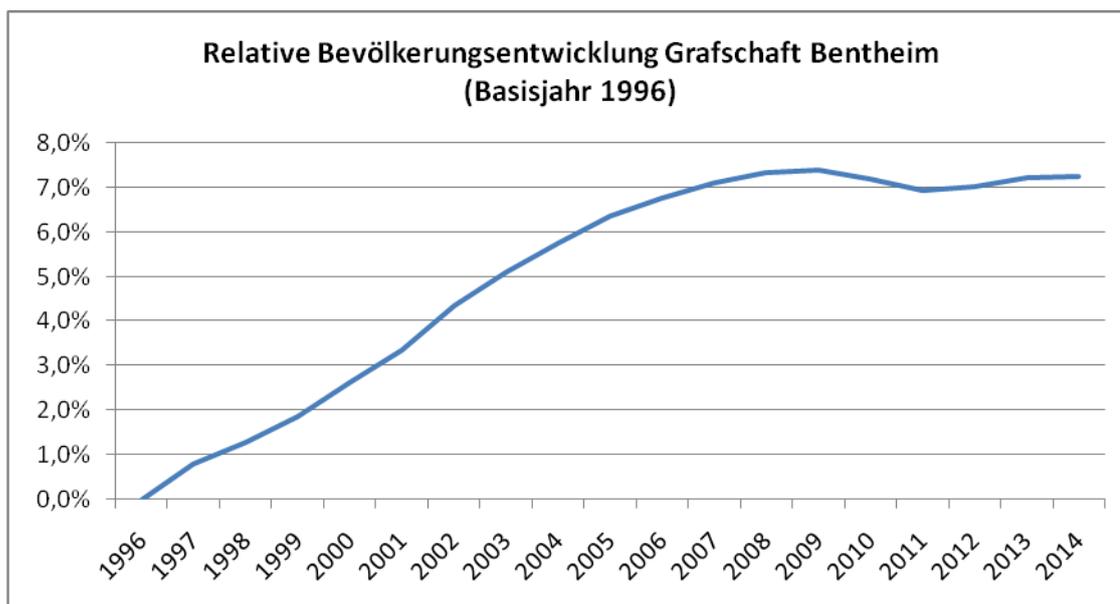
Im Sinne einer zukunftsorientierten Siedlungsentwicklung kommen auf die Orte zunehmend die Herausforderungen des demografischen Wandels zu. Wohngebäude im Bestand werden aufgrund der Altersstruktur der Bewohner in den kommenden Jahren häufig einen Besitzerwechsel erfahren oder ggf. zum Leerstand werden. Diese Gebäude weisen in der Regel einen hohen baulichen und energetischen Sanierungsbedarf auf. Zugleich ist nach Ansicht der kommunalen Bauämter in der überwiegenden Zahl der Städte und Gemeinden nicht mehr mit einem starken Wachstum der Neubautätigkeit zu rechnen. Der Innenentwicklung der Orte kommt daher in der Zukunft eine wichtige Aufgabe zu.

Weitere Herausforderungen für die Raum- und Siedlungsstruktur in der Grafschaft Bentheim betreffen die Bereitstellung von Infrastruktur. Dazu zählen der hohe Aufwand für die Erhaltung bzw. den Ausbau des Wegesystems sowie die Sicherung des öffentlichen Verkehrs. Diesbezüglich ist vor allem die aktuelle Initiative zur Reaktivierung des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV) auf der vorhandenen und aktuell nur für den Güterverkehr genutzten Bahnstrecke Bad Bentheim-Neuenhaus mit der Anbindung Nordhorns an den SPNV zu nennen. Darüber hinaus ist auch die Versorgung der Region mit leitungsgebundener Breitbandinfrastruktur (Glasfaser) zur Ermöglichung ausreichend schneller Datenverbindungen sicherzustellen. Aktuell installierte Funklösungen in unterversorgten Gebieten sind langfristig voraussichtlich nur für die Erschließung der Außenbereiche sinnvoll.

3.2 Bevölkerung

Die Bevölkerung in der Grafschaft Bentheim hat in den vergangenen Jahrzehnten stetig zugenommen (+13,3 % zwischen 1990 und 2008, Quellen: LSN), seit einigen Jahren ist jedoch eine Stagnation bzw. eine geringfügige Abnahme in der Bevölkerungsentwicklung festzustellen (-0,1 % zwischen 2008 und 2014). Gründe dafür sind die seit Mitte des letzten Jahrzehnts leicht negative natürliche Bevölkerungsentwicklung (mehr Todesfälle als Geburten) sowie ein starker Rückgang bei den Wanderungsgewinnen, die in den 1990er und frühen 2000er Jahren vor allem auf den auf hohen Zuzug von Niederländern in die Grafschaft Bentheim zurückzuführen waren (2014 sind rund 8 % der Grafschafter Bevölkerung niederländische Staatsbürger).

Abbildung 4: Allgemeine Bevölkerungsentwicklung

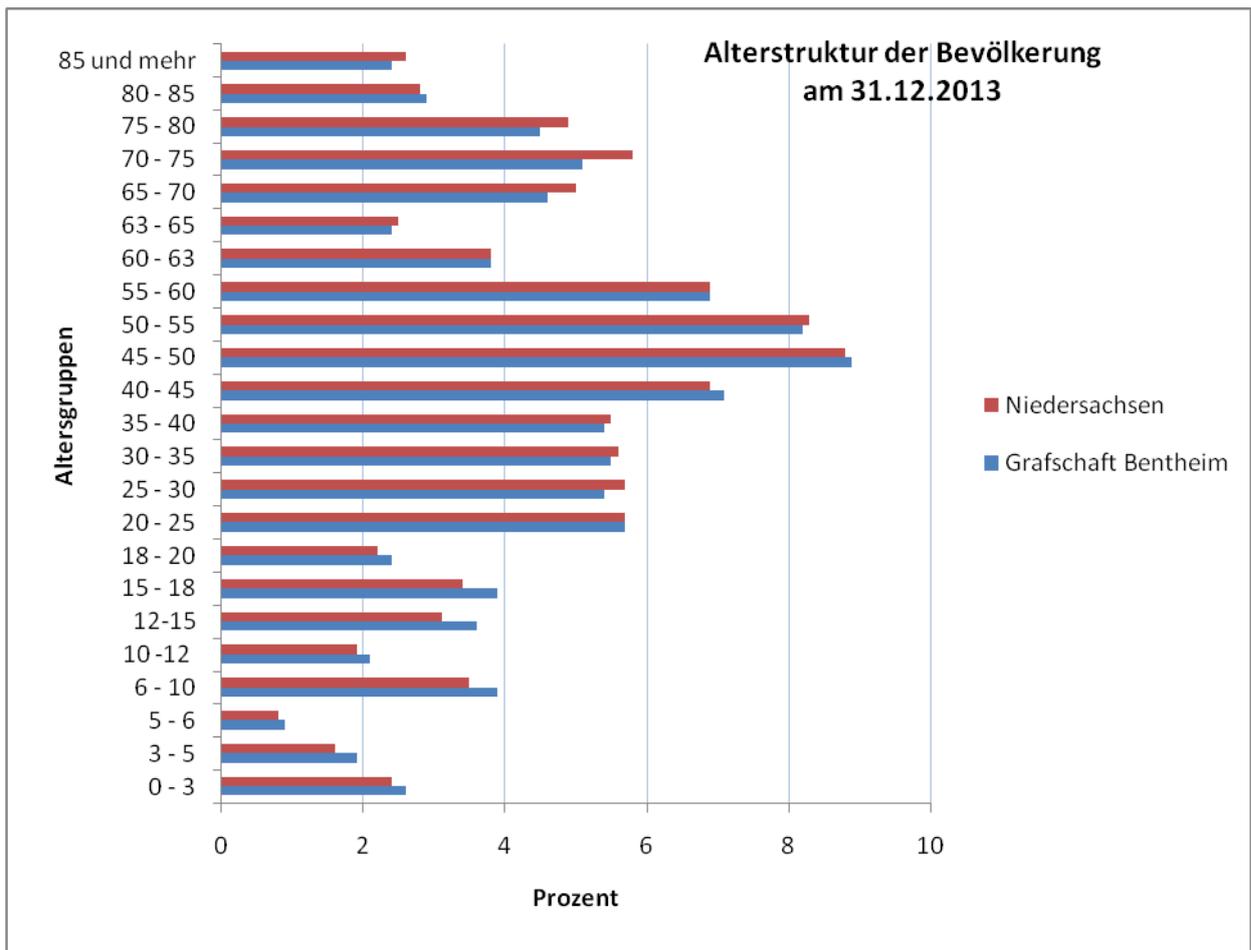


Quelle: LSN, eigene Berechnungen, ab dem Jahr 2012 Daten auf Basis des Zensus

Der demografische Wandel mit der Veränderung in der Altersstruktur und einer zukünftigen Abnahme der Bevölkerung ist in der Grafschaft Bentheim daher bereits spürbar. Der Trend der beobachtbaren Entwicklung wird durch eine aktuelle Bevölkerungsprognose des CIMA Instituts für Regionalwirtschaft (2012) bestätigt. So weist die prognostizierte Entwicklung eine Abnahme der Bevölkerung in Höhe von 5,5 % bis 2030 aus, die damit über dem Landestrend liegt (- 4,4 %, Basisjahr 2011), der aber positiv vor allem durch positive Entwicklungen in den größeren Städten beeinflusst wird.

Als günstig ist zu bewerten, dass die Region im niedersächsischen Vergleich relativ jung ist. So sind 2013 27 % der Bevölkerung unter 25 Jahre alt (Landesdurchschnitt 24,6 %). Gleichzeitig befinden sich 19,5 % im Rentenalter über 65 Jahre (Land: 21,1 %, Quelle LSN).

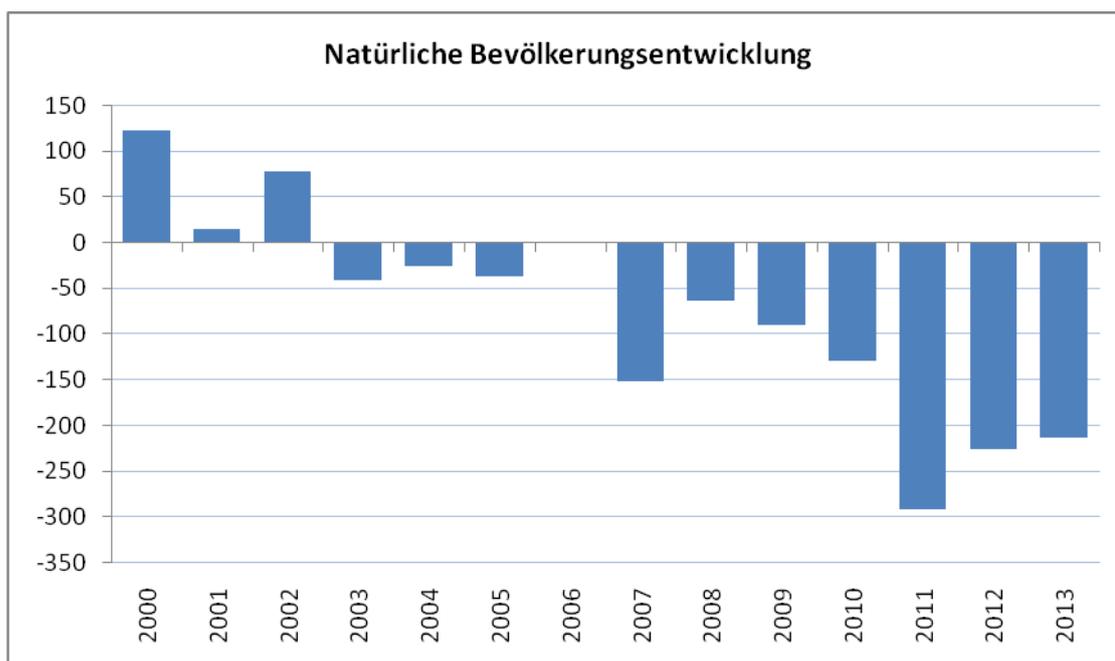
Abbildung 5: Altersstruktur



Quelle: LSN, eigene Berechnungen

Der demografische Wandel steht in der Grafschaft Bentheim noch am Anfang seiner Entwicklung und die Region liegt bzgl. der prognostizierten Bevölkerungszahlen durchaus im Durchschnitt der ländlichen Räume Niedersachsens. Neben den zu erwartenden Bevölkerungsrückgängen wird aber die Alterung der Bevölkerung als Auswirkung des demografischen Wandels trotz günstiger Ausgangslage schon früh zu spüren sein.

Abbildung 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung



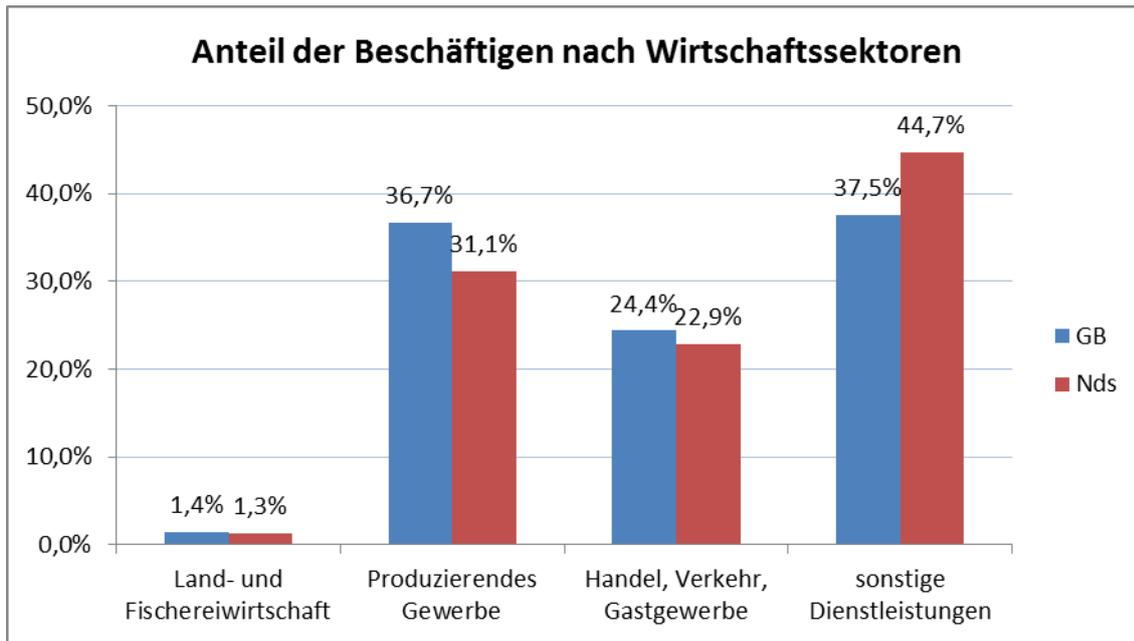
Quelle: LSN, eigene Berechnungen

Für die Region stellt sich die Herausforderung, den demografischen Wandel zu gestalten. Dies gilt sowohl in planerischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Vorteile ergeben sich für die Region durch die stabile wirtschaftliche Situation und die starke Stellung der familiären Bindungen.

3.3 Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung

Die Grafschaft Bentheim weist eine überwiegend mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur auf. Dabei hat das produzierende Gewerbe einen Anteil von 36,7 % an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und damit eine höhere Bedeutung als im Landesdurchschnitt (31,1 %, Quellen: LSN). Demgegenüber sind die „sonstigen Dienstleistungen“ mit 37,5 % unterdurchschnittlich vertreten (Nds. 44,7 %).

Abbildung 7: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren

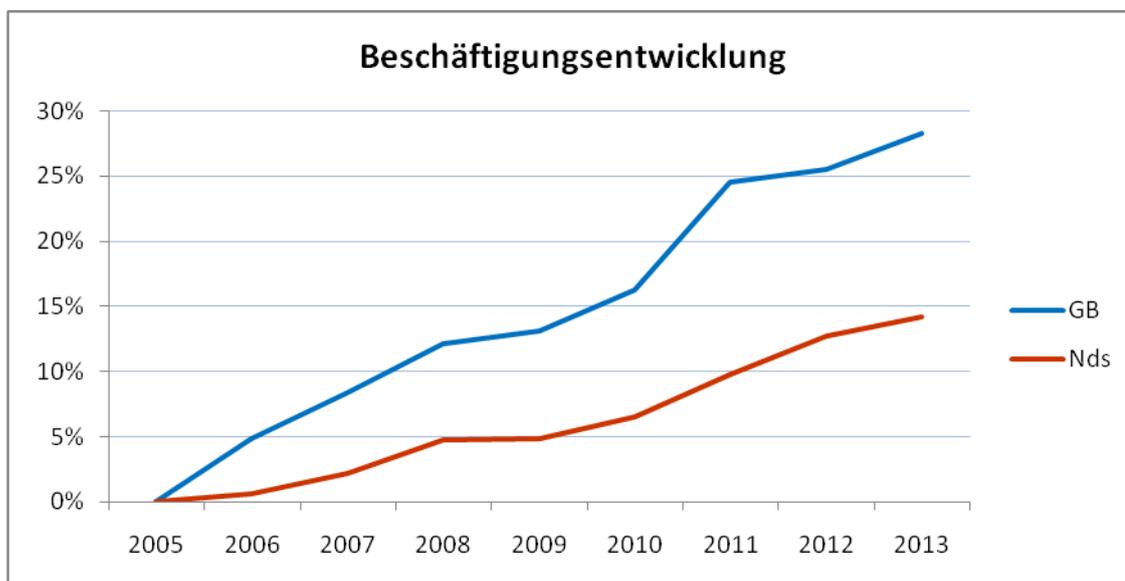


Quelle: LSN, eigene Berechnungen

Insbesondere durch den Niedergang der Textilindustrie seit den 1970er Jahren hat sich der wirtschaftliche Strukturwandel in der Grafschaft Bentheim mit einer Verschiebung hin zu Dienstleistungen und einem Rückgang von 65,2 % der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe auf die heutigen 36,7 % vollzogen. Dabei weist Nordhorn mit 50,6 % als mit Abstand größter Arbeitsstandort (19.271 von insgesamt 42.411 Beschäftigten) die höchste Konzentration der sonstigen Dienstleistungen auf. In den übrigen Städten und Gemeinden hat das produzierende Gewerbe ein deutlich höheres Gewicht. Die größten Industriebereiche sind nach dem Ende der Textilära die Ernährungsindustrie, der Metall- und Maschinenbau sowie das Gummi- und Kunststoffgewerbe.

Im Vergleich mit anderen Regionen Niedersachsens stellt sich die Grafschaft Bentheim eher als Raum mit geringerer Bruttowertschöpfung dar. So wurde 2012 in der Region ein Wert in Höhe von 25.871 EUR erzielt, während es im Landesdurchschnitt 29.534 EUR (Quelle: LSN) waren.

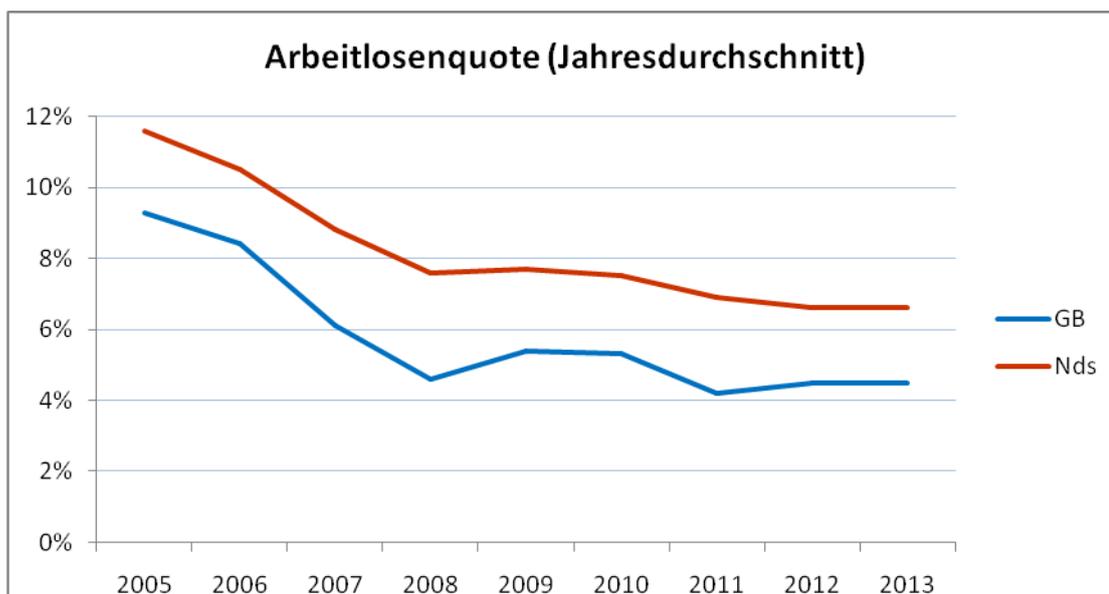
Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung



Quelle: LSN, eigene Berechnungen

Die Entwicklung der Beschäftigung in der Grafschaft Bentheim ist dagegen in den vergangenen Jahren äußerst dynamisch und über dem Landesdurchschnitt verlaufen. So konnte zwischen 2005 und 2013 die Beschäftigung um 28,3 % gesteigert werden (Landesdurchschnitt: 14,2 %). Gleichzeitig sank die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt von 9,3 % (2005) auf 4,5 % (2013, Quelle: Agentur für Arbeit). Die Grafschaft Bentheim gehört damit zu den Regionen mit der geringsten Erwerbslosenquote in Niedersachsen.

Abbildung 9: Arbeitslosenquote



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Die Grafschaft Bentheim kooperiert mit den anderen Landkreisen Westniedersachsens in der Initiative „Wachstumsregion Emsachse“. Aufgaben des Zusammenschlusses sind u. a. die Förderung von Wirtschaftsklustern sowie Maßnahmen zur Bekämpfung des Fach-

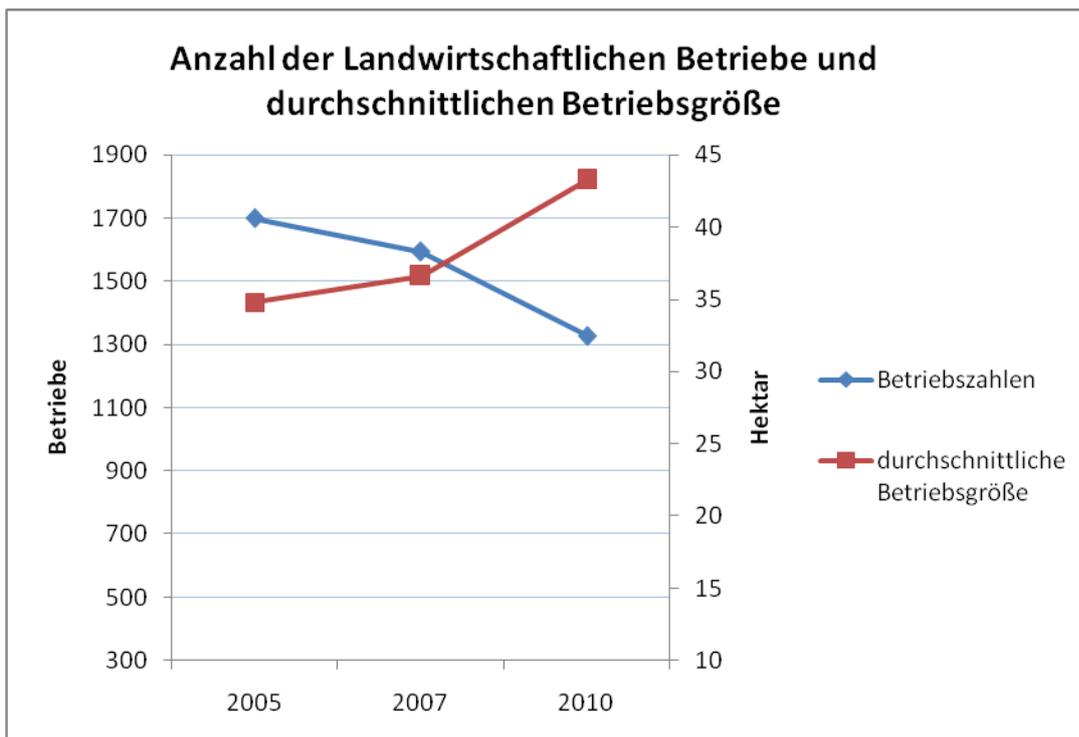
kräftemangels. Zur Erhöhung der Erwerbstätigkeitsquote von Frauen (aktuell 42 %) und der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf existieren Initiativen des Landkreises Grafschaft Bentheim.

Im Rahmen von LEADER ist in der vergangenen Förderperiode der Dialogprozess „Zukunftsforen Wirtschaft 2020“ zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und weiteren Akteuren angestoßen worden, um Strategien für die Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen in der Region zu entwickeln.

3.4 Landwirtschaft

Wie überall im ländlichen Raum, so nimmt auch in der Grafschaft Bentheim die landwirtschaftliche Fläche den größten Teil der Gesamtfläche ein (66 % in 2012, Nds.: 60 %, Quelle: LSN). Die Gesamtanzahl der landwirtschaftlichen Betriebe¹ in der Grafschaft Bentheim betrug im Jahr 2010 1.327, was einem Rückgang von 372 Betrieben bzw. 21,9 % gegenüber 2005 entspricht. Im Wesentlichen handelt es sich um Familienbetriebe. Diese bewirtschafteten 2010 eine Gesamtfläche von 61.017 ha (Durchschnittsgröße: 43,3 ha). Auf rund 44,5 % der landwirtschaftlichen Fläche wurde 2010 Mais angebaut, im Jahr 2014 waren es bereits 53 % (Quelle: LWK Niedersachsen).

Abbildung 10: Anzahl Landwirtschaftlicher Betriebe und Betriebsgrößen



Quelle: Agrarstrukturerhebungen 2005, 2007, 2010, eigene Berechnungen

Landwirtschaftliche Produktionsschwerpunkte in der Grafschaft Bentheim sind die Milchviehhaltung, Rinder- und Schweinemast, Ferkelerzeugung und Legehennenhaltung sowie der Anbau von Kartoffeln (Quelle: Marketinggesellschaft der nds. Land- und Ernäh-

¹Als landwirtschaftliche Betriebe gelten seit 2010 Betriebe mit mindestens 5 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit weniger als 5 Hektar Fläche, aber mit bestimmten tierischen oder pflanzlichen Mindesterzeugungseinheiten.

rungswirtschaft e.V.). Darüber hinaus hat die landwirtschaftliche Biogaserzeugung ein großes Gewicht. Derzeit sind in der Grafschaft Bentheim 47 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 24,43 MWel im Betrieb, davon fünf große Anlagen mit über 1 MWel (Quelle: LWK Niedersachsen). Außerlandwirtschaftliche Einkommensquellen wie Ferienangebote auf dem Bauernhof, Melkhäuser oder Bauernhof Cafés stellen für einen Teil der Betriebe ein wichtiges Standbein dar.

Problematisch für die Landwirtschaft ist der Anstieg der Pacht- und Bodenmarktpreise, die sich in den vergangenen 5 bis 10 Jahren rasant nach oben bewegt und den Strukturwandel in der Landwirtschaft beschleunigt haben. Darüber hinaus ist eine Konzentration der Betriebe auf die intensive Form der Tierhaltung festzustellen, mit 2,52 Großvieheinheiten/ha weist die Grafschaft Bentheim den dritthöchsten Wert in der Region Weser-Ems auf (Quelle: LWK Weser-Ems).

Bei den vor- und nachgelagerten Bereichen der Landwirtschaft spielt in der Grafschaft Bentheim vor allem die Ernährungsindustrie, und hier vor allem die Verwertung von Kartoffeln (insbesondere Stärkeproduktion), eine große Rolle.

Abbildung 11: Grafschafter Haus- und Nutztiertag



Foto: LAG Grafschaft Bentheim

Überregionale Bekanntheit haben die gefährdeten Haus- und Nutztierassen, die in der Grafschaft Bentheim ihre Ursprungsregion haben: das Bunte Bentheimer Schwein, das Bentheimer Landschaf sowie die Hühnerrasse Kraienköpfe des silberhalsigen Ursprungstyps. In den letzten Jahren bemühte sich eine Reihe von Initiativen um den Erhalt der bedrohten Rassen. So ist im Rahmen von LEADER der jährlich in Uelsen stattfindende Grafschafter Haus- und Nutztiertag entstanden, mit der Förderung der gefährdeten Rassen als einem Schwerpunkt.

Zudem sind über LEADER in der abgelaufenen Förderperiode die Vermarktung regionaler Produkte (Entwicklung des Grafschafter Korbs mit Spezialitäten aus der Region sowie des Grafschafter Kräuterwacholders) unterstützt worden. Über die Erschließung neuer, möglichst direkter Absatzwege für landwirtschaftliche Produkte werden zusätzliche Ein-

nahmequellen für die Erzeuger geschaffen. Dabei spielt die Vermarktung als „Grafschafter Produkte“ eine zentrale Rolle.

Abbildung 12: Grafschafter Korb



Foto: LAG Grafschaft Bentheim

Eine weitere Herausforderung, die sich aus dem Strukturwandel in der Landwirtschaft ergibt, ist die leerstehende ländliche Bausubstanz. Die mögliche Umnutzung zur Wohn- oder wirtschaftlichen Nutzung sichert die Kulturgüter in der Region.

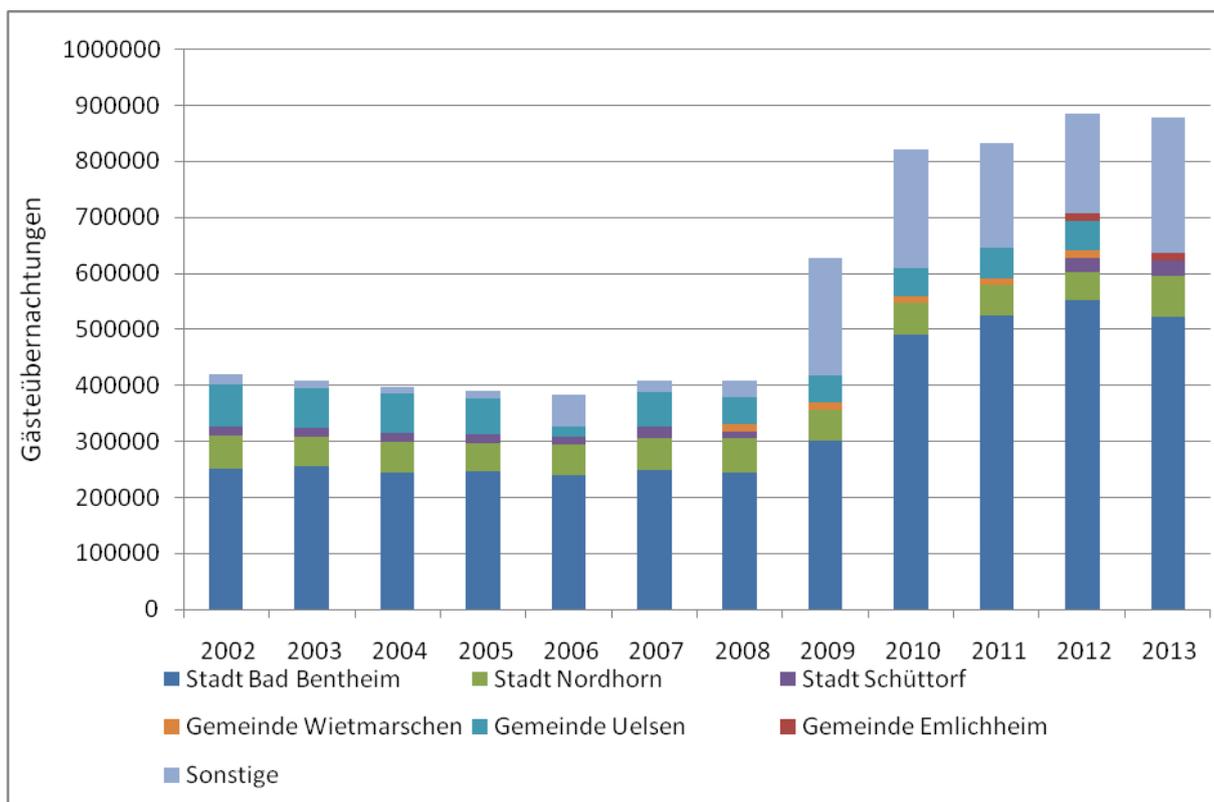
3.5 Tourismus

Der Tourismus hat sich in den vergangenen Jahren zu einem immer wichtigeren Wirtschaftszweig in der Grafschaft Bentheim entwickelt. So ist die Anzahl der Übernachtungen deutlich angestiegen.²

Die Übernachtungszahlen haben sich innerhalb von zehn Jahren mehr als verdoppelt auf 878.503 Übernachtungen (bei 249.859 Gästen) im Jahr 2013 (Quelle: LSN). Hauptverantwortlich für den sprunghaften Anstieg ist die Eröffnung eines großen Ferienresorts mit rund 200 Ferienhäusern in Bad Bentheim 2009. Daneben spielt auch der Tagestourismus eine große Rolle, wobei ebenso wie bei den Übernachtungen der Anteil niederländischer Gäste wesentlich ist. Eine besondere touristische Bedeutung kommt dem Kurort Bad Bentheim zu (Burg Bentheim, Altstadt, Freilichtbühne), ferner aber auch Uelsen (Feriengebiet, Bronzezeitofen) sowie Nordhorn, insbesondere in Bezug auf den Tagestourismus (Wasserstadt, Tierpark).

² Zu berücksichtigen ist bei der Betrachtung eine Umstellung der Statistik ab 2008. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten und keine Campingplätze erfasst, seit 2009 Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten sowie Campingplätze.

Abbildung 13: Entwicklung der Gästeübernachtungen



Quelle: LSN 2013

Die Region positioniert sich als attraktiver ländlicher Raum in der Grenzregion zu den Niederlanden und hat im touristischen Leitbild der Grafschaft Bentheim (2013) die in Abbildung 14 visualisierten Schwerpunktthemen definiert:

Abbildung 14: Schwerpunktthemen der Tourismusedwicklung



Quelle: Touristisches Leitbild 2013

Zur Erhaltung der Attraktivität der Region für den Tourismus sind in den letzten Jahren viele Investitionen in die touristische Infrastruktur getätigt worden. Insbesondere über LEADER sind viele Maßnahmen realisiert worden, die das bestehende Angebot in der Grafschaft Bentheim (u. a. Radroute „GrafschafterFietsentour“) sinnvoll ergänzen. So wurden unter dem Titel „Aktivpark Grafschaft Bentheim“ eine Vielzahl von Projekten entwickelt, zu denen u. a. die Errichtung von Wasserspielplätzen, Wasserkurbelfähren, Erlebnisstationen an der Grenze und außergewöhnliche Picknickplätze sowie die Modernisierung von Wohnmobilstellplätzen zählen. Darüber hinaus wurden Reitrouten initiiert und die Umsetzung eines Wanderwegekonzepts angestoßen. Durch diese regional abgestimmten Projekte ist die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich des Tourismus gestärkt worden.

Abbildung 15: Wasserspielplatz in Uelsen



Foto: LAG Grafschaft Bentheim

Überregional kooperiert die Grafschaft Bentheim in der grenzüberschreitenden touristischen Vermarktung (dt./nl.) als Mitglied der EUREGIO sowie mit den Tourismusregionen Osnabrücker Land und Emsland im Rahmen des GEO-Netzwerkes.

3.6 Soziales, Gesellschaft und Kultur

In der Grafschaft Bentheim werden für die rund 20.000 Schüler alle allgemeinbildenden Schulformen vorgehalten. Drei berufsbildende Schulen (gewerbliche Berufe, Gesundheit und Soziales, kaufmännische Berufe) sind in Nordhorn ansässig. Die nächsten Hochschul- bzw. Universitätsstandorte sind Lingen, Steinfurt, Münster, Osnabrück und Enschede (NL). Für Weiterbildungsangebote stehen insbesondere die Volkshochschule Grafschaft Bentheim, die kath. Familienbildungsstätte und die ev. Erwachsenenbildung sowie das Bildungswerk der Grafschafter Wirtschaft und das Berufsbildungs- und Technologiezentrum des Handwerks zur Verfügung.

Die Notfall- und Gesundheitsversorgung wird durch die Euregio-Klinik in Nordhorn gewährleistet. Die Fachklinik Bad Bentheim als Kurklinik und Gesundheitszentrum sowie

das Paulinenkrankenhaus (Bad Bentheim) als orthopädische Fachklinik ergänzen das Klinikangebot. Für die ambulante Versorgung gibt es rund 180 niedergelassene Allgemein- und Fachärzte sowie rund 85 Zahnärzte. Eine Unterversorgung auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin besteht nicht und wird auch nicht prognostiziert (Quelle: Kassenärztliche Vereinigung). Im Bereich der Pflege sind Einrichtungen zur vollstationären Dauerpflege (21), zur Kurzzeitpflege (1) sowie zur Tagespflege (4) in der Region zu finden. Ambulante Pflegedienste arbeiten flächendeckend. Eine unterstützende und beratende Aufgabe übernimmt der Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises.

In der Region besteht ein großes und vielfältiges Vereinsangebot. Die größte Bedeutung haben dabei die über 120 Sportvereine mit rund 51.000 Mitgliedern, denen Sportplätze, Turn- und Sporthallen, Tennisplätze sowie Frei- und Hallenbäder zur Verfügung stehen. Getragen werden die Vereinsstrukturen überwiegend durch das Ehrenamt, das in der Grafschaft Bentheim besonders unterstützt wird. Eine koordinierende Funktion übernimmt dabei die Freiwilligen-Agentur. Zur Freizeitgestaltung steht Jugendlichen darüber hinaus in jeder Kommune mindestens ein Jugendzentrum zur Verfügung.

Abbildung 16: Kunstwegen Objekt " Ein Weg durchs Moor"

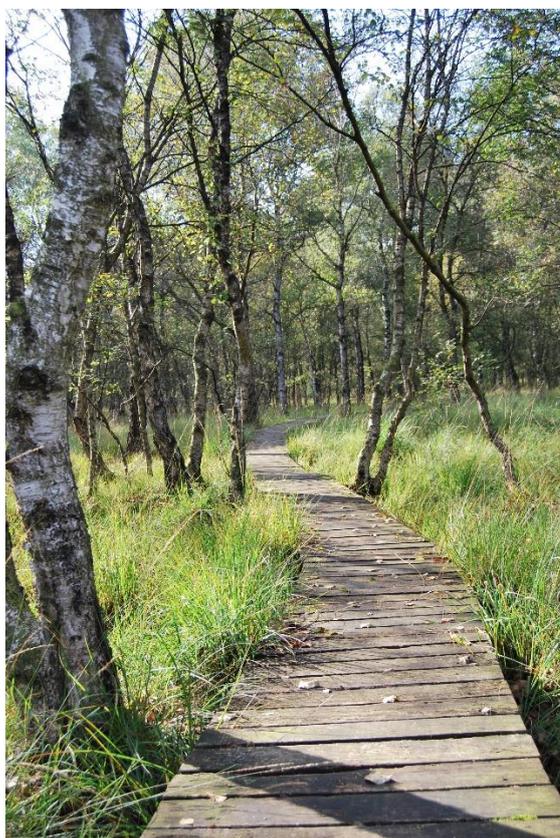


Foto: Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. (Künstler Peter Fischli / David Weiss)

Das kulturelle Angebot in der Grafschaft Bentheim wird getragen von einer Vielzahl von Initiativen, Museen und Galerien (u. a. Sandsteinmuseum Bad Bentheim, Otto-Pankok-Museum Gildehaus, Stadtmuseum Nordhorn und Städtische Galerie). Von besonderer Bedeutung ist die grenzüberschreitende Skulpturen-Route "kunstwegen" und deren Erweiterung "raumsichten". Dabei handelt es sich um einen 132 km langen Radwanderweg entlang der Vechte von Ohne bis in das niederländische Zwolle. Mit über 80 Kunstobjekten unter freiem Himmel kann es als eines der größten freiräumlichen Museen Europas

angesehen werden. Weitere Initiativen oder Einrichtungen wie der Bronzezeithof in Uelsen, der Konzert- und Theatersaal in Nordhorn oder die Freilichtbühne in Bad Bentheim ergänzen das kulturelle Angebot.

Auch die Pflege der Grafschafter Traditionen und Bräuche hat in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Viele kleinere Heimatmuseen (u. a. Bauern- und Erdölmuseum in Osterwald, Geologisches Museum Gildehaus, Hof für Heimatpflege in Itterbeck), Heimathäuser und die in der Region vorhandenen restaurierten Wasser- und Windmühlen zeugen davon. Zudem spielt – trotz abnehmender Bedeutung – das Grafschafter Platt vor allem in den ländlichen Gemeinden eine große Rolle. So existieren in einer Reihe von Grundschulen Arbeitsgemeinschaften zum Erlernen der plattdeutschen Sprache.

3.7 Natur und Umwelt

Die Region gehört der naturräumlichen Einheit „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung“ an. Die verschiedenen Landschaftsräume der Grafschaft Bentheim bieten ein vielfältiges Landschaftsbild. Die weitestgehend ebene Niedergrafschaft geht über in die Hügellandschaft des Uelser Höhenrückens und weiter zu felsigen Ausläufern des Teutoburger Waldes in der Obergrafschaft. Innerhalb der von der Landwirtschaft geprägten Kulturlandschaft formen weite Moore, Heideflächen, Feuchtwiesen, großflächige Laub- und Nadelwälder das Bild der Grafschaft Bentheim. Der Lauf von Vechte und Dinkel mit ihren Nebengewässern und kleinen Resten ehemaliger Auenlandschaften vernetzen die Landschaftselemente miteinander. Damit werden einer Vielzahl von seltenen Tieren und Pflanzen Lebensraum und Rückzugsgebiete geboten.

In der Region sind 7,3 % der Fläche als geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen. Darunter fallen 16 Naturschutzgebiete mit insgesamt 24,2 qkm und acht Landschaftsschutzgebiete mit 43,9 qkm Fläche. Im Rahmen von Natura 2000 (EU-Vogelschutzrichtlinie, FFH-Richtlinie) wurden in der Grafschaft Bentheim elf Gebiete mit einer Größe von 5,7 qkm ausgewiesen. Räumliche Schwerpunkte sind insbesondere die Itterbecker Heide, das Heseper Moor-Engdener Wüste, das Syen-Venn, der Bentheimer Wald, das Gildehauser Venn, der Samerrott und Tillenberge.

Zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes erwirbt oder pachtet die Grafschafter Naturschutzstiftung seit 1999 Flächen zur Vernetzung des Biotopverbundes. Gleichzeitig werden Träger von Bauvorhaben bei der Bereitstellung der Ersatzflächen unterstützt. Seit 2013 wird in der Grafschaft Bentheim als Teil der Region südliches Emsland/nördliche westfälische Bucht das Projekt „Wege zur Vielfalt - Lebensadern auf Sand“ umgesetzt, das dem Erhalt und der Vernetzung nährstoffarmer Sandstandorte dient.

Einen wachsenden Stellenwert nimmt der Klimaschutz in der Grafschaft Bentheim ein. Neben dem regionalen integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises (2012) sind auch für die Städte Bad Bentheim (2012) und Nordhorn (2013) unter breiter Beteiligung der Bevölkerung Klimaschutzkonzepte erarbeitet worden. Darüber hinaus sind Klimaschutzmanagements eingerichtet worden, die die Umsetzung der entwickelten Projekte koordinieren und beratend für die öffentlichen und privaten Akteure in der Region tätig sind. Ziel der Grafschaft Bentheim ist es, bis 2050 rechnerisch energieautark zu sein.

3.8 Übergeordnete Planungen und Kooperationen

Folgende relevanten übergeordneten Planungen sind für die Region zu beachten:

- Touristisches Leitbild Grafschaft Bentheim (2013)
- Forum Jugend 2020 (2013)
- Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Grafschaft Bentheim (2012)
- Zukunftsforum Wirtschaft 2020 (2011)
- Grenzüberschreitende Vechtetalstrategie (2009)
- Regionales Einzelhandelskonzept für den Landkreis Grafschaft Bentheim (2005)
- Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Grafschaft Bentheim (2001, aktuell in Neuauflage)
- Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Grafschaft Bentheim (1998)

Die Grafschaft Bentheim kooperiert mit anderen Regionen bzw. Gebietskörperschaften im Rahmen folgender Zusammenschlüsse:

- EUREGIO e.V. (Kooperation von Städten, Gemeinden und Landkreisen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und den niederländischen Provinzen Gelderland, Overijssel und Drenthe zum Aufbau und zur Stärkung grenzüberschreitender Strukturen und Zusammenarbeit)
- Grenzüberschreitende Vechtetalstrategie (deutsch-niederländische Kooperation der Gebietskörperschaften entlang der Vechte zur Verwirklichung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen bis 2050)
- Wachstumsregion Ems-Achse e.V. (Kooperation der Landkreise Aurich, Wittmund, Leer, Emsland und Grafschaft Bentheim sowie der Stadt Emden mit Wirtschaftsunternehmen, Kammern und Verbänden zum Ausbau und zur Stärkung der wirtschaftlichen Struktur der Region)
- GEO-Netzwerk (Kooperation der Tourismusorganisationen Grafschaft Bentheim Tourismus e.V., Emsland Touristik GmbH und Tourismusverband Osnabrücker Land)

4 Evaluierung der Förderperiode 2007-2013

Die Region Grafschaft Bentheim ist bereits in der EU-Förderperiode 2007-2013 LEADER-Region gewesen. Insgesamt sind im vergangenen Förderzeitraum 75 Projekte in den LEADER-Prozess aufgenommen und 2.026.035 EUR an europäischen Fördermitteln gebunden worden. Diese Mittel haben Investitionen von über 5 Mio. EUR in der Region ausgelöst. 68 Projekte sind bereits erfolgreich umgesetzt worden, aktuell befinden sich noch sieben Projekte in der Umsetzung, die bis Mitte 2015 realisiert werden.

Die Entwicklungsstrategie der Grafschaft Bentheim der letzten Förderperiode beruhte neben der Konzentration auf die drei zentralen Handlungsfelder „Regionale Identität“, „Vermarktung regionaler Produkte“ und „Vermarktung von regionalen Dienstleistungen“ vor allem auf einem integrierten Wertschöpfungskettenansatz, als zentralem strategischem Instrument zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Die realisierten Projekte konnten jeweils einem Handlungsfeld und einer der folgenden Wertschöpfungsketten zugeordnet werden:

- Wertschöpfungskette „Alte Bentheimer Nutzierrassen“
- Wertschöpfungskette „Landschaft erleben“
- Wertschöpfungskette „Kooperative Dienstleistungen“
- Wertschöpfungskette „Nachbarschaften“

Handlungsfelder und Wertschöpfungsketten basierten auf folgenden zentralen Entwicklungszielen der regionalen Strategie:

- Stärkung der regionalen Identität
- Inwertsetzung der regionalen Identität durch marktfähige Produkte

Beitrag der Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie

Von den 75 Projekten ist der weit überwiegende Teil dem Handlungsfeld „Regionale Identität“ und der Wertschöpfungskette „Landschaft erleben“ zuzuordnen (66 Projekte). Hier spiegelt sich die Konzentration des LEADER-Prozesses auf die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Bereich ländlicher Tourismus, kulturelles Erbe und Infrastruktur in der Grafschaft Bentheim wider. Zu nennen sind insbesondere die regional abgestimmten Projekte des touristischen Konzepts Aktiv-Park Grafschaft Bentheim (u. a. Wasserspielplätze, Kurbelfähren, Picknickplätze, Erlebnisstationen an der Grenze, Fahrradservice-Stationen, Einrichtung von Wander- und Reitrouten), die die vorhandenen touristischen Angebote des Grafschaft Bentheim geeignet ergänzt haben. Hinzu kommen die Sanierungen bzw. Restaurierungen und der Wiederaufbau von ortsbildprägenden und denkmalgeschützten Grafschafter Gebäuden und Bauwerken (u. a. Wiederaufbau Heuerhaus Klüsener, Sanierung Brücke Kloster Frenswegen, Umnutzung alte Schule Hoogstede) und die Maßnahmen zur Dorfentwicklung (u. a. Neugestaltung innerörtlicher Plätze, Sanierung und Neubau von Brückenbauwerken).

Im Handlungsfeld „Vermarktung regionaler Produkte“ sind mit insgesamt fünf Projekten aus den Wertschöpfungsketten „Alte Bentheimer Nutzierrassen“ und „Landschaft erleben“ zwar nur wenige Projekte realisiert worden, die Bedeutung dieser Projekte für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie ist aber sehr hoch. So sind insbesondere im Rahmen der Projekte „Entwicklung des Grafschafter Korbes“ und „Grafschafter Kräuterwacholder“ Produkte entwickelt worden, die bis heute sehr erfolgreich am Markt etabliert sind, zur Sicherung von Einkommen beitragen und als Botschafter der Region

zur Stärkung der regionalen Identität beitragen. Auch mit der im Rahmen von LEADER entstandenen und jährlich stattfindenden Veranstaltung „Grafschafter Haus- und Nutztier-tag“ werden die regionale Grafschafter Identität und die Erhaltung der alten Bentheimer Nutztierassen nachhaltig gefördert.

Das Handlungsfeld „Vermarktung regionaler Dienstleistungen“ ist mit dem Projekt „Machbarkeitsstudie Dorfladen Klausheide“ nur mit einem Projekt vertreten. Weitere für dieses Handlungsfeld vorgesehene Projekte der Wertschöpfungskette „Kooperative Dienstleistungen“ konnten in der vergangenen Förderperiode nicht umgesetzt werden. Dies war vor allem durch die fehlenden notwendigen Fördermöglichkeiten durch das niedersächsische ZILE-Programm begründet. Für die erforderlichen und im REK beschriebenen Qualifizierungsmaßnahmen konnten keine Förderungen in Anspruch genommen werden. Als Ausgleich für die fehlenden Möglichkeiten, entsprechende Projekte zu realisieren, wurden durch das Regionalmanagement mehrere Informationsveranstaltungen und Themenabende zu den relevanten Themen für die Grafschafter Bevölkerung durchgeführt (u. a. neue Wohnformen und Wohnen im Alter, Pflege aus Sicht der Angehörigen).

Auch bei ungleicher Verteilung der realisierten Projekte auf die einzelnen Handlungsfelder und Wertschöpfungsketten sind die zentralen Entwicklungsziele der Grafschaft Bentheim effektiv verfolgt worden. Die Stärkung der regionalen Identität konnte mit den realisierten Maßnahmen zur Vermarktung regionaler Produkte, den Vorhaben im Bereich von Kultur und Tourismus sowie den Projekten zur Entwicklung und Gestaltung der Dörfer erreicht werden. Die Inwertsetzung der regionalen Identität durch marktfähige Produkte ist vor allem über die touristischen Projekte und die Entwicklung der regionalen Produkte erfolgt.

Bewertung des LEADER-Prozesses durch die Projektträger

Das Johann Heinrich von Thünen-Institut hat 2013 eine Befragung der Projektträger durchgeführt. Den größten Teil der Befragung nimmt die Bewertung der eigenen Projekte ein. Zum LEADER-Prozess werden insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement und die Entscheidungsprozesse in der Lokalen Aktionsgruppe abgefragt, die der überwiegende Teil der Befragten positiv beurteilt.

Bewertung des LEADER-Prozesses durch die Mitglieder der LAG

Auch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe wurden 2013 durch das Johann Heinrich von Thünen-Institut zu ihrer Einschätzung des LEADER-Prozesses in der Grafschaft Bentheim befragt. Die Evaluation ergab zusammenfassend ein sehr positives Bild des regionalen Entwicklungsprozesses. Die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation sind:

- Die Mitglieder der LAG sind mit der Verfügbarkeit relevanter Informationen, dem Ablauf der Entscheidungsprozesse und dem Inhalt der getroffenen Entscheidungen sehr zufrieden oder zufrieden.
- Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (Arbeitsatmosphäre, Ergebnisorientierung, Umgang mit Konflikten, ...) wird als gut bis sehr gut und die Größe der LAG von fast allen Befragten als genau richtig beurteilt. Mit dem Regionalmanagement (Erreichbarkeit, Beratung, Kenntnis von Fördermöglichkeiten, ...) sind die Mitglieder der LAG vornehmlich zufrieden bis sehr zufrieden.
- Mit den Entscheidungsprozessen (Projektauswahl, Verfahren, Prioritätensetzung) sind die Befragten mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden. Die Entwicklungsstrategie ist für die meisten LAG-Mitglieder der rote Faden der Arbeit sowie eine

gute Entscheidungsgrundlage. Zukünftig sehen die Befragten eine Chance bei der Berücksichtigung der Entwicklungsstrategie in politischen Entscheidungsprozessen von Kommunen und Landkreis.

- Die Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie sehen die Mitglieder der LAG als vorwiegend erreicht an. Die thematischen Schwerpunkte der LEADER-Region werden in den Bereichen Dorfentwicklung, Tourismus und Natur-Kulturlandschaft gesehen.
- Mit dem LEADER-Prozess sind die befragten LAG-Mitglieder zufrieden bis sehr zufrieden und die Verbundenheit mit der Region ist hoch bis sehr hoch. Sehr hoch ist auch die Bereitschaft, sich weiterhin bei LEADER aktiv zu beteiligen.
- Groß bis sehr groß ist auch die Zustimmung, eine gemeinschaftliche Finanzierung von regionalen LEADER-Projekten beizubehalten.

Die Region Grafschaft Bentheim hat in der letzten und für die Region ersten LEADER-Förderperiode sehr gute Erfahrungen mit dem kooperativen Ansatz der ländlichen Regionalentwicklung gemacht. Durch die Zusammenarbeit sind die beteiligten Kommunen im Laufe der Förderperiode immer stärker zu einer echten Gemeinschaft gewachsen. Zu Beginn konzentrierte man sich in der Kooperation insbesondere darauf, regionale Stärken zu stärken und damit Wachstumsimpulse zu setzen. So verfestigte sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen sieben Jahren. Als gewachsene Gemeinschaft der Akteurinnen und Akteure ist man jetzt immer besser in der Lage, sich auch den großen Herausforderungen der ländlichen Regionalentwicklung zu stellen.

5 SWOT-Analyse

Die folgenden Ausführungen zu den Stärken und Potenzialen sowie Schwächen und Herausforderungen in der Region Grafschaft Bentheim basieren nicht auf wissenschaftlichen Arbeiten. Es handelt sich um eine Bewertung durch die Bewohnerinnen und Bewohner der Region, das heißt um die tatsächliche Wahrnehmung und die Meinungen der Menschen mit ihren jeweils subjektiven Prägungen.

Hinzu kommen die Einschätzungen durch die fünf regionalen Expertengruppen. Sie repräsentieren Einwohnerinnen und Einwohner aus allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen der Region. Ihr regionsspezifisches und thematisches Wissen ermöglicht es, die Entwicklungsperspektiven der Region zu identifizieren. Ergänzt wird diese Einschätzung durch die Anmerkungen der Bevölkerung während des Grafschafter FORUMs. Weiterhin sind Einzelgespräche mit Expertinnen und Experten geführt worden, um sie in die bestehenden konzeptionellen Ansätze einfließen zu lassen.

Die so zusammengetragenen Aussagen und Bewertungen werden durch zusätzliche Erkenntnisse aus vorliegenden Daten und Untersuchungen sowie durch Einschätzungen des begleitenden Beratungsbüros ergänzt.

5.1 Lebensraum

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Gesellschaft der Region Grafschaft Bentheim werden unter dem Titel "Lebensraum" betrachtet. In der Bearbeitung erfolgte die Gliederung in die thematischen Untergruppen Kulturangebote, ländliche Lebensweise, Versorgung, Ehrenamt, selbstbestimmt Leben, Sport und Jugend.

Tabelle 3: SWOT Lebensraum

| | Stärken/Potenziale | Schwächen/Herausforderungen |
|-------------------------------------|--|---|
| Kultur- und Freizeitangebote | <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige (professionelle) Angebote in Nordhorn, Bad Bentheim und Schüttorf • Kulturangebote der Vereine in den Ortschaften • vielfältige Programme in etablierten Kultureinrichtungen • engagierte Menschen und umfassende Initiativen zur Pflege der Kultur | <ul style="list-style-type: none"> • zielgruppengerechte Angebote • Zugang zur Kultur für jedermann • Angebote für Jugendliche ergänzen • Barrierefreiheit bei Einrichtungen und Angeboten sicherstellen • konzeptionelle Ansätze für Kultur auf dem Lande |
| Ländliche Lebensweise | <ul style="list-style-type: none"> • Verbundenheit zum Heimaort • Identifikation und Vereinswesen • Erfahrungen und Wissen der Generationen • Vernetzung der Vereine in | <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt/Entwicklung der Treffpunkte im Dorf • Dorfgaststätten verschwinden • Flächenverbrauch und Nutzungsansprüche vor Ort • Jugendliche für das Dorf be- |

| | | |
|-------------------------------------|--|--|
| | <p>den Dörfern</p> <ul style="list-style-type: none"> • umfassender Einsatz der Vereine für die Dörfer und Gemeinschaften • historische Stätten als kulturelles Erbe • Dorfstrukturen sichern Traditionen | <p>geistern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der historischen Stätten • Plattdeutsche Sprache pflegen zur Kommunikation zwischen den Generationen |
| Versorgung | <ul style="list-style-type: none"> • Grundzentren sichern flächendeckende Grundversorgung • teils mobiles Angebot („Butterwagen“) • Hausärztliche Grundversorgung und Erreichbarkeit von Fachärzten gesichert • Initiative Gesundheitsregion EUREGIO | <ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung für Dörfer und kleinere Ortsteile • Mangel an Drogeriemärkten in Orten • Mobilität als begrenzender Faktor • flächendeckende Beratungsangebote für alle Lebenslagen |
| Ehrenamt | <ul style="list-style-type: none"> • vielfältiges Angebot an Vereinen • Einsatzfreudigkeit der Vereine und Ehrenamtlichen • Bereitschaft zur Qualifikation und Weiterbildung | <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbelastung der Vereine und Ehrenamtlichen • sinkende Bereitschaft für dauerhaften Einsatz • Zeitmangel begrenzt ehrenamtliches Engagement |
| Selbstbestimmt Leben | <ul style="list-style-type: none"> • häusliche Gemeinschaft der Generationen • Alle Generationen tragende Gemeinschaft in den Dörfern und Ortsteilen • Nachfrage und Akzeptanz der Seniorenbegleiter • Vereine und Kirchen leisten Beitrag zur Betreuung | <ul style="list-style-type: none"> • Modelle/Angebote für lebenslanges Wohnen im Dorf • Bevölkerungsstruktur der Dörfer erhalten • ambulante Angebote stärken • niederschwellige Versorgungsangebote für häusliche Betreuung und Pflege • Mobilität als Einschränkung |
| Sportangebote / Sportvereine | <ul style="list-style-type: none"> • Engagement in den Sportvereinen • Sportangebote/-vereine flächendeckend | <ul style="list-style-type: none"> • Raumangebot für kleinere Gruppen • Zugang zu Trend- und Fun sportarten für Jugendliche • Gesundheitsorientierung im Sport • Auswirkungen Ganztagschule auf Sportvereinsangebote |
| Jugend | <ul style="list-style-type: none"> • Forum Jugend 2020 | <ul style="list-style-type: none"> • Jugend in den Fokus nehmen • Kommunalpolitik für Jugend |

Quelle: Eigene Erhebungen

Bei der Analyse der regionalen Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen zeigt sich, dass es in allen Lebensbereichen der Grafschaft Bentheim viele gute Handlungsansätze und motivierte Akteurinnen und Akteure gibt, die sich um die gesellschaftlichen Belange in der Region kümmern. Das Verantwortungsbewusstsein der Menschen für die Gemeinschaft und ihren Lebensraum ist stark ausgeprägt. Dies dokumentiert auch das breite Angebot der Vereine und Verbände mit ihren zahlreichen Mitgliedern. Dennoch ist, bedingt insbesondere durch den demografischen Wandel, eine Veränderung des Aufgabenspektrums und der Belastung der Vereinsstruktur erkennbar. In den verschiedenen Bereichen zeigt sich dies in jeweils unterschiedlicher Ausprägung.

Kultur

Die Grafschaft Bentheim hat ein etabliertes Profil an Kulturangeboten mit Konzerten, Theaterstücken, Kino und dem Programm „Der besondere Film“ ; außerdem verfügt die Region in den Zentren über Kulturstätten wie der "Kornmühle", der "Alten Weberei", dem Stadtpark, dem Konzert- und Theatersaal Nordhorn sowie dem Theater der Obergraftchaft in Schüttdorf. Darüber hinaus dokumentiert sich eine ausgeprägte Pflege dörflicher Kultur in zahlreichen Gemeinschaften und Vereinen in den kleineren Orten, zum Beispiel Initiativen der Landfrauen, Theatervorstellungen, Lesungen und Mobiles Kino. Zusammen ergibt dies ein breites Spektrum an kultureller Vielfalt. Eine Aufgabe besteht in der Erleichterung der Wege und des Zugangs zur Kultur. Die Zielgruppen für Kulturangebote sind mittels einer zielgruppenorientierten Ansprache und einer adäquaten Darstellung der Angebote stärker in den Blick zu nehmen. Dazu ist eine große Offenheit für die Interessen großer Bevölkerungsteile notwendig. Als Mangel werden teilweise die Erreichbarkeit von Veranstaltungsangeboten und die fehlende Barrierefreiheit von Veranstaltungszentren gesehen.

Eine Schwierigkeit besteht zukünftig in der Sicherung der Vielfalt der Kultur in der Region. Das dezentral etablierte Angebot ist dafür konzeptionell neu zu fassen, die unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteure beim Ausleben ihrer Kultur zu unterstützen. Die gegenseitige Unterstützung der Kulturschaffenden sowie die Verbesserung der Transparenz der Angebote sollte durch ein Konzept für Kultur auf dem Lande bereichert werden.

Die Pflege von typischen Traditionen der Grafschaft Bentheim und der Erhalt der plattdeutschen Sprache als identitätsstiftendes kulturelles Element sind zentrale Aufgaben der Heimatvereine in der Region. Das Engagement sollte jedoch nicht nur auf die Mitglieder im Rahmen dieser Vereinsstrukturen begrenzt bleiben. Mit offenen Angeboten oder neuen Initiativen werden auch neue, insbesondere jüngere Gruppen angesprochen. Dies kann über die Etablierung plattdeutscher Klön- und Literaturgruppen durch die Heimatvereine und Kirchengemeinden gelingen.

Eine Herausforderung besteht darin, die Grafschafter Kultur emotional bei den jüngeren Grafschafterinnen und Grafschaftern zu verankern. Möglichkeiten werden in der Nutzung ungewöhnlicher Orte und Flächen, wie Baustellen oder Bauzäune, als Ausstellungsfläche und zur Informationsvermittlung gesehen.

Ländliche Lebensweise

Ein großer Teil der Bevölkerung der Grafschaft Bentheim lebt in dörflich geprägten Strukturen. Die Verbundenheit und Identifikation mit der Heimat ist stark ausgeprägt und stellt eine besondere Stärke des Lebensraumes dar. Traditionell wird das Miteinander im Dorf und der Generationen zur Gestaltung des Lebensumfeldes genutzt und gepflegt. Es zeigen sich jedoch erste Defizite durch die sich verändernde Altersstruktur und den Wandel der Lebensumstände in den Familien. Vielfach sind sowohl Männer als auch Frauen berufstätig, die Präsenz und das Engagement im Dorf werden geringer. Die traditionelle Lebensweise verändert sich auch hier, wobei an den traditionellen Grundwerten der Dorfgemeinschaft festgehalten wird.

Das Gespräch über die zu erhaltenden Werte und die Möglichkeiten der Neugestaltung der Gemeinschaft ist wesentlich, um die Zukunftsfähigkeit der Dörfer zu sichern. Dazu gehört es, gute Beispiele aus Orten regionsweit zu kommunizieren, Treffpunkte zum Kennenlernen und zum Austausch zu erhalten und zu schaffen sowie das Bewusstsein für die Heimat zu fördern. Denn aus wirtschaftlichen oder nachfolgebedingten Gründen fallen traditionelle Treffpunkte wie die Dorfgaststätte oder der Dorfladen weg, so dass neue Ideen und Lösungen erforderlich sind. Ebenso ist zu klären, welche Bedeutung die Landwirtschaft in den Kernbereichen der ländlichen Orte haben soll. Die Akzeptanz für die wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe ist dabei ein Kernthema.

Die ländliche Lebensweise mit einer guten Nachbarschaft und dem gemeinschaftlichen Miteinander prägt nicht nur die Dörfer, sondern auch die Orts- und Stadtteile von Nordhorn, Bad Bentheim und Schütthorf. Diese Stärke auch zukünftig zu erhalten ist eine Aufgabe, die die Generationen verbindet – das Miteinander und Verantwortungsbewusstsein aller Menschen sind der Inbegriff der ländlichen Lebensweise in der Grafschaft.

Versorgung

Als Stärke wird beurteilt, dass die raumordnerisch festgelegten Grundzentren in der Grafschaft die Versorgung flächendeckend sicherstellen. Aufgrund der dörflichen Siedlungsstruktur ergeben sich jedoch Lücken im Versorgungsangebot in Dörfern und Ortsteilen. Hier sind neue Lösungswege zu entwickeln, die auch auf dieser kleinteiligeren Siedlungsebene eine Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs ermöglichen. Bei eingeschränkter Mobilität der Bevölkerung ergibt sich anderenfalls eine Versorgungslücke. Insbesondere Ortsteile konnten bisher durch kleinere Drogeriemärkte (Beispiel Schlecker) eine Grundversorgung sicherstellen. Diese wurden jedoch insolvenzbedingt aufgegeben. Teils profitieren Bauernschaften derzeit noch vom mobilen Verkaufswagen des Frische-Dienstes. Dieses Modell ist aber nicht in allen Ortsteilen vorzufinden. Eine Übertragbarkeit auf die Dörfer ohne Versorgungssicherheit ist zu prüfen. Eine Zukunftsaufgabe ist es, Möglichkeiten und Grenzen der Bestellangebote zu ermitteln und als Beitrag zur Versorgungssicherheit zu prüfen.

Die medizinische Versorgung ist nach Auffassung der befragten Expertinnen und Experten in der Grafschaft Bentheim bisher gesichert. Hausärzte sind in den Grundzentren vorzufinden, die fachärztliche Versorgung ist ebenfalls gegeben. Für die dörflichen Bereiche wird durch die Gesundheitsregion EUREGIO e.V. das Modell „Dorfgemeinschaft 2.0“ entwickelt, bei dem die Bündelung der Pflege im Zentrum steht, um eine gesundheitliche Versorgung im Alter im häuslichen Umfeld sicherstellen zu können. Effekte dieses Modellprojektes sind zu beobachten und weiterzuentwickeln. Die flächendeckende Versorgung mit Betreuungs- und Beratungsangeboten weist teils Lücken auf, hier gilt es das Angebot auszuweiten.

Ehrenamt

Aus der starken Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit der Grafschaft resultiert eine Bereitschaft zum ehrenamtlichen Einsatz für die Gemeinschaft und die Heimat. Dieses hohe Maß an Verantwortungsbewusstsein in Vereinen und im Ehrenamt sichert viele Strukturen in den Orten und ermöglicht das vielfältige Vereinsleben. Die ehrenamtlich Engagierten lassen sich gern qualifizieren, um ihre Arbeit zu professionalisieren. Es ist jedoch eine geringe Bereitschaft zur Teilnahme bei zeitintensiven Qualifizierungsangeboten mit längerer Anreise festzustellen. Darüber hinaus sind erste Tendenzen erkennbar, dass zeit- und projektgebundenes Engagement gern erbracht wird, dauerhafte Gremienarbeit aber weniger Akzeptanz findet. Insbesondere in der zunehmenden beruflichen Belastung von Familien wird ein begrenzender Faktor des ehrenamtlichen Engagements gesehen. Damit auch zukünftig der Einsatz für die Gemeinschaft wie bisher erhalten bleibt, sollen Unterstützungsangebote und die Vernetzung der Ehrenamtlichen vorangetrieben werden. Ein Hemmnis ist, dass dafür in der Region ein Treffpunkt bzw. Raum fehlt.

Selbstbestimmt Leben

In der Grafschaft wird durch die Gemeinschaft und die Familien ein selbstbestimmtes Leben im häuslichen Verbund ermöglicht. Die Betreuung und Pflege innerhalb der Familien ist noch weit verbreitet. Dies Miteinander der Generationen trägt die dörfliche Gemeinschaft und ist eine Stärke der Region. Die Unterstützung der Senioren vor Ort erfolgt durch Seniorenbegleiter oder auch in der Zusammenarbeit mit Vereinen und Kirchen. Diese Ressource ist auch zukünftig zu pflegen und zu fördern. Unter dem Motto „Hand in Hand für das Zusammenleben“ steht die Begegnung der Generationen im Fokus. Dazu sind Strukturen der Vernetzung erforderlich, bei denen Menschen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote verknüpft werden. Durch die Alterung der Gesellschaft wird die Begleitung und Betreuung der Menschen in ihrem vertrauten Umfeld eine wichtige Aufgabe, die einen offenen Diskurs der Gemeinschaft über neue Ideen erfordert. Um das Zusammenleben insbesondere auf den Höfen und in den Dörfern weiterhin zu ermöglichen, sind Nachfolgeregelungen für ehemalige landwirtschaftliche Hofstellen zu prüfen, bei denen das Wohnen im Mehrgenerationenhaus als Form der Nachnutzung möglich wird. Die älter werdende Gemeinschaft stellt gerade die dörflich strukturierten Orte der Grafschaft Bentheim vor Herausforderungen, die nur durch ein starkes Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner zu meistern sind.

Sport

Die Sportvereine sind eine tragende Säule der Gemeinschaft in der Region. Über das sportliche Engagement verbinden sich Menschen aller Generationen. Um der sich verändernden Altersstruktur der Vereine Rechnung zu tragen, sind bestehende Häuser und Versammlungsräume für leichte Bewegungssportangebote zu öffnen und gegebenenfalls auszubauen. In fast allen Ortsteilen finden sich Sportanlagen, die als Treffpunkte der dörflichen Kommunikation einen wichtigen Raum geben. Diese Einrichtungen sind den Veränderungen bzgl. der Vielfalt der bereitzustellenden Sportangebote anzupassen; weiterhin ist die Infrastruktur für „Draußen“-Breitensport-Angebote sicherzustellen. Die Veränderungen durch die schulischen Ganztagsangebote erfordern eine Vernetzung der Vereine und Schulen bei Jugend-Sportangeboten. Die Vereine sind auf diesen Nachwuchs angewiesen, der weiterhin einzubinden ist.

Jugend

Die jungen Menschen im Alter bis zu 25 Jahren machen ein Drittel der Bevölkerung in der Region Grafschaft Bentheim aus. Damit ist diese Gruppe neben der wachsenden Gruppe der Senioren nicht aus dem Blick zu verlieren. Auf Ebene des Landkreises Grafschaft Bentheim wurde daher das Konzept "Jugend 2020" entwickelt, das die Angebote und Aktivitäten für Jugendliche bündelt. Diese wichtige konzeptionelle Grundlage gilt es weiter zu beachten und darauf aufbauende Maßnahmen zu entwickeln. Die Sensibilisierung der Jugend für die Kommunalpolitik bildet dabei einen besonderen Schwerpunkt: Jugendliche in die Verantwortung zu nehmen bedeutet, ihre Identifikation mit der Region durch Einbindung in die zukunftsfähige Entwicklung zu stärken, und damit ihre Gestaltungskraft für die Gemeinschaft zu mobilisieren.

Gemeinschaft als Ganzes

In der Region Grafschaft Bentheim setzen sich viele begeisterte Menschen für die Gemeinschaft ein. Ihr Lebensraum ist Ausdruck dessen, was den Menschen ausmacht. Ihn in den Fokus zu stellen – das ist die Ressource der Zukunft. Dafür gilt es Strategien zu entwickeln, die die Gemeinschaft erhalten und den Menschen stärken. Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes wurde deutlich, dass nach Auffassung der Expertinnen und Experten ein großes Manko in der getrennten Betrachtung gesellschaftlicher Gruppen nach Senioren, Jugend, Familien etc. liegt. Als zentrale Aufgabe wurde daher definiert, diese sektorale Betrachtung aufzulösen und die Gemeinschaft als Ganze in den Blick zu nehmen. Denn die Gemeinschaft der Menschen entsteht erst in der Summe, egal wie alt die oder der Einzelne ist, welchen Geschlechts, welcher Herkunft oder welchen Familienstandes.

5.2 Planerische Ortsentwicklung

Die Siedlungen, Orte und Wege bilden die Lebenswirklichkeit der Einwohnerinnen und Einwohner der Grafschaft ab. Sie sind in ihrer Ausprägung Ergebnis der Lebensweise der Gemeinschaft. So ergibt sich ein enger Zusammenhang zwischen der vorangegangenen Betrachtung zum Lebensraum und den folgenden Aspekten der planerischen Ortsentwicklung. Unter diesem Begriff summiert sich die Einschätzung der Expertinnen und Experten aus den Planungsabteilungen der Kommunen und des Landkreises. Die Planung möchte den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entsprechen und diesen die passenden infrastrukturellen Grundlagen bieten. Die Anforderungen an die Infrastruktur sind geprägt von den Veränderungsprozessen innerhalb der Bevölkerung, so dass die Effekte des demografischen Wandels hier abzubilden sind. Die planerische Ortsentwicklung bietet den Rahmen, der durch die handelnden Akteurinnen und Akteure ausgefüllt werden kann.

Aus Sicht der Expertinnen und Experten zeigen sich bisher im Bereich der Ortsentwicklung folgende Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen in den Bereichen Siedlungs- und Ortskernentwicklung, Mobilitätskonzepte, Betreuung und Bildung, Sportstätten und Breitbandversorgung.

Tabelle 4: SWOT Planerische Ortsentwicklung

| | Stärken/Potenziale | Schwächen/Herausforderungen |
|---|--|--|
| Siedlungs- und Ortskernentwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Entwicklungsansätze in Dörfern und Orten • Mehrfachnutzung von zentralen Plätzen • Einzelhandelskonzepte und Zusammenarbeit Einzelhändler (Werbegemeinschaften) • Nahversorgung in allen Grundzentren gesichert • Nachfrage von Wohnbaugrundstücken in den Ortschaften • regionale Baukultur • Bürgerbeteiligung bei Modellen zur Entwicklung/Nachnutzung von Flächen im Innenbereich | <ul style="list-style-type: none"> • Leerstand Ladenlokale in den Einkaufsstraßen • neue Konzepte zur Nachnutzung Ladenlokale • Erreichbarkeit der Zentren über ÖPNV • Konzentration des Handels auf Kernbereiche • Nahversorgung über neue Betreibermodelle • Nachnutzung Bestand Siedlungen/Ortschaften • Prozesse zur Vernetzung der Akteurinnen und Akteure Immobilienwirtschaft und Liegenschaften |
| Mobilitätskonzepte | <ul style="list-style-type: none"> • AST Sammeltaxi und Ruf Bus • Initiative zur Reaktivierung des schienengebundenen Personennahverkehrs bis nach Neu- | <ul style="list-style-type: none"> • Taktfrequenz auf dem ÖPNV-Netz • Durchmischung der Funktionen – Vermeidung von Wegen • Bestell- und Lieferangebote |

| | Stärken/Potenziale | Schwächen/Herausforderungen |
|------------------------------|---|---|
| | enhaus | des regionalen Handels |
| Betreuung und Bildung | <ul style="list-style-type: none"> • Schulstandorte flächen-deckend • Zusammenlegung von Standorten der Bildung und Betreuung in Ortsteilen/ Außenbereichen | <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsfähigkeit von Zwergschulen mit Kombi-Klassen • sichere Anbindung der Schulstandorte |
| Sportstätten | <ul style="list-style-type: none"> • Bouleplätze • Etablierung von weiteren Freizeit- und Bewegungsplätzen • Sportanlagen und -vereine in vielen Orten | <ul style="list-style-type: none"> • kleine Gymnastikräume als Mehrzweckhallen schaffen • Mehrfachnutzung von Wegen • Beleuchtung Sportanlagen |
| Breitbandversorgung | <ul style="list-style-type: none"> • Breitband-Atlas • Versorgung Funkanbieter • Landkreisweites Konzept in der Bearbeitung | <ul style="list-style-type: none"> • netzgebundenen Breitbandausbau weiter voranbringen – auch um Unternehmen zu stärken |

Quelle: Eigene Erhebungen

Siedlungs- und Ortskernentwicklung

Im Rahmen von Dorferneuerungsmaßnahmen wurden bereits in vielen Dörfern Vorhaben umgesetzt, die auf einer strategischen Entwicklungsplanung beruhen. Für die Städte gilt ähnliches im Rahmen von städtebaulichen Entwicklungskonzepten. So wurden bereits zentrale Plätze als Treffpunkte für Einheimische und Touristen gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel wird an der Attraktivität der Einkaufsbereiche gearbeitet, um die Grundzentren zu sichern und zu stützen. Dennoch zeigen sich Leerstände in den Einkaufsstraßen, die Probleme bereiten. Es besteht ein Defizit in der Nachfrage von Ladenlokalen, so dass neue Strategien und Ideen erforderlich werden. Eine Möglichkeit wird in der Konzentration des Einzelhandels auf engerem Raum gesehen. Die Erreichbarkeit der Zentren über den ÖPNV kann die Nachfrage aus der Fläche sichern – hier liegt eine Chance. Ergänzend dazu sind Lösungen für die Nahversorgung in den Dörfern und Ortschaften zu finden, zum Beispiel über neue Betreibermodelle. Eine Ressource bildet das Engagement von Einwohnerinnen und Einwohnern, das im Rahmen von Genossenschaftsmodellen gewürdigt und gestärkt werden kann. Der Einzelhandel in Dörfern könnte so gesichert werden. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit solcher Dorfladen-Modelle ist dabei aber zu prüfen und sicherzustellen.

Das miteinander Leben der Generationen in den Ortschaften und Dörfern ist eine Stärke in der Grafschaft. In der Verbundenheit mit der Region liegt die Ursache für die gute Nachfrage von Wohnbaugrundstücken und Wohnraum in den Ortschaften. Der Erhalt der typischen dörflichen Struktur mit der regionalen Baukultur wird jedoch nur möglich sein, wenn Ansätze zur Nachnutzung des Gebäudebestandes in den Ortschaften und Siedlungen gefunden und umgesetzt werden.

Dies ist im Zusammenspiel mit den Bürgerinnen und Bürgern zu organisieren, die insbesondere bei der Innenentwicklung und Nachverdichtung einzubeziehen sind. Eine mögliche Ba-

sis dafür kann ein Prozess zur Vernetzung der Akteurinnen und Akteure der Immobilienwirtschaft sein. Möglichkeiten, Nachverdichtung und Umnutzung mittels planerischer Instrumente wie Änderungen von Bebauungsplänen zu erreichen, sind durch die Kommunen zu prüfen und zu realisieren. Ebenso können Anreize für Investoren zum „Umbau“ von Gebäuden helfen, den Bestand zu entwickeln und Flächenressourcen zu schonen. Eine frühzeitige Steuerung der Nachnutzung und die Entwicklung neuer Ideen tragen dazu bei, neue Siedlungen in Randlagen zu vermeiden.

Nach Möglichkeit sind dementsprechend keine weiteren Neubaugebiete auszuweisen, vielmehr ist dem Siedlungsbedarf durch Nachverdichtung und Innenentwicklung zu entsprechen. Dabei darf die Flexibilität der Bauleitplanung aber nicht eingeschränkt werden, dies würde die Entwicklung hemmen. Indem die Planungsakteure Entwicklungsbereiche für bestehende Siedlungen festlegen, können sie die gezielte Nachnutzung von „hochwertigen“ Flächen großer Grundstücke im Innenbereich vorantreiben. "Nachnutzung" ist dabei offen zu gestalten, nicht nur beschränkt auf die bisherige Nutzung der Umgebung oder des Gebäudes selbst.

Eine Herausforderung liegt darin, zunächst die Bevölkerung und insbesondere die politischen Entscheidungsträger für die Themen der Ortsentwicklung zu sensibilisieren, Instrumente zur Analyse der Bewohnerstruktur sowie der Gebäudealtersklassen in den Siedlungen anzuwenden und einen Werkzeugkasten mit Best-Practice-Modellen zur Umsetzung vorzubereiten.

Dem Wunsch zum selbstbestimmten Leben im heimatlichen Umfeld kann bisher nur teilweise entsprochen werden. In den Ortschaften und Dörfern könnte dies über alternative Wohnraummodelle im breiteren Umfang erreicht werden. Der Pool der Möglichkeiten erstreckt sich von Mehrgenerationenhäusern bis hin zu Baugruppenmodellen, für die die Bevölkerung sensibilisiert werden muss. Über Modelle wie „Jung kauft Alt“ wird die Nachnutzung im Siedlungsbestand gefördert. Menschen werden sensibilisiert und bei ihrem Wohnwunsch darin unterstützt, den Blick auf den Gebäudebestand zu richten. In die Entwicklung von Wohnmodellen sind Menschen mit Hilfebedarf einzubinden, um möglichst alle Ansprüche an den Wohnraum zu berücksichtigen.

Bei der Orts- und Siedlungsentwicklung liegt der Fokus jeweils auf den individuellen Bedürfnissen von Ortslagen – generelle Ansätze für die gesamte Region wirken eher hemmend. Die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum bleibt eine wesentliche Aufgabe der Orts- und Siedlungsentwicklung.

Mobilitätskonzepte

Die Verbindung der Ortschaften in der Grafschaft Bentheim wird über den öffentlichen Personennahverkehr gewährleistet. Es gibt jedoch Schwächen bei der Taktfrequenz, die zu prüfen sind. Mit flexiblen Modellen wie dem AST Sammeltaxi und dem RufBus wird das Angebot bedarfsgerecht ergänzt. Ein großes Potenzial wird in der Initiative zur Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) von Bad Bentheim über Nordhorn bis nach Neuenhaus gesehen, eventuell auch später bis nach Emlichheim. Denn gute Verkehrsachsen sind wirtschaftliche Lebensadern der Region, dazu gehört insbesondere auch der Bahnanschluss für die Kreisstadt Nordhorn.

Neben der Verbesserung der Mobilität durch neue Konzepte zur Erreichbarkeit sind auch Ansätze zu prüfen, deren Ziel die Vermeidung von Verkehr ist. Durch Mischgebiete, in denen Wohnen, Leben, Einkaufen und Arbeiten stattfinden, könnte Verkehr verringert bzw. vermieden werden. Entsprechende Möglichkeiten sollen branchenspezifisch analysiert werden.

Betreuung und Bildung

Eng verwoben mit der Ortsentwicklung sind die Standorte der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Ein Vorzug ist die flächendeckende Versorgung mit Schulangeboten in guter Erreichbarkeit. Bisher bereits praktizierte Modelle zur Zusammenlegung von Standorten in Ortsteilen oder Außenbereichen stärken die Ortsteile und können weiter genutzt werden. Schulen und Kindergärten sollten so verortet sein, dass sich für die Kinder sichere und möglichst kurze Wege ergeben. Eine große Herausforderung besteht vor dem Hintergrund des demografischen Wandels darin, die Zukunftsfähigkeit der Zwergschulen zu sichern.

Sportstätten

Die infrastrukturellen Voraussetzungen für Aktivitäten der zahlreichen Sportvereine in der Region sind sehr gut. Fast jeder Verein hat seine entsprechende Anlage. Darauf basierend sind die Potenziale dieser Einrichtungen für zeitgemäße (Gesundheits-)Sportarten zu prüfen. Die nicht durchgehende Auslastung der vorhandenen Sportanlagen bildet eine Problemlage, sofern hier nicht viele Nutzungen vereint werden können. Um die Nutzungsdauer pro Tag erhöhen zu können, sind Beleuchtungskonzepte zu entwickeln. Durch die Änderung der Altersstruktur der Vereinsmitglieder verändert sich zudem die Art der sportlichen Aktivitäten. Dafür sind zunehmend kleinere Gymnastikräume bereitzustellen, die jedoch nicht zusätzlich errichtet werden sollen, vielmehr sind Möglichkeiten der Mehrfachnutzung vorhandener Räume zu prüfen. Dies gilt auch für vorhandene Wege in den Ortschaften, die möglicherweise für Inliner, Radfahrer oder Jogger zu „öffnen“ sind.

Breitbandversorgung

In der Grafschaft werden bereits Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung durchgeführt. Dazu gehört ein vom Landkreis Grafschaft Bentheim erarbeitetes Konzept, das auf Basis eines Breitband-Atlas die Handlungsnotwendigkeiten aufzeigt. Durch Funkanbieter wird die Versorgung sinnvoll ergänzt. Um als Unternehmensstandort attraktiv zu sein, ist jedoch der weitere netzgebundene Ausbau voranzutreiben. Hierzu müssen die bestehenden Bemühungen und Förderungen gebündelt werden.

5.3 Aktiver Klima- und Umweltschutz

Unter dem Titel „Aktiver Klima- und Umweltschutz“ haben die Expertinnen und Experten aus Umweltverbänden, Klimainitiativen, Landwirtschaft und Umweltplanung die Situation in diesem Handlungsfeld beurteilt. Ihre Aufgabe bestand insbesondere darin, den Input der bereits vorliegenden Konzeptionen und Aktivitäten zu bündeln und in die Betrachtung einfließen zu lassen. So wurden die wesentlichen Aspekte des Landschaftsrahmenplans, der Klimaschutzkonzepte des Landkreises und einzelner Kommunen sowie die aktuellen Planungen und Projekte in die Stärken-Schwächen-Analyse eingebracht.

Auf der ersten Bürgerversammlung zeigte sich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Erhalt der Landschaft als wichtigstes Thema der Region werten. Daher liegt hier ein wesentlicher Schwerpunkt der weiteren Betrachtung. Darüber hinaus sind auch die Themenfelder Klima und Energie Gegenstand der Analyse. Für die Bearbeitung erfolgte eine Gliederung in die Themen Landschaft, Mobilität und Klima sowie Erneuerbare Energien und Energieeffizienz:

Tabelle 5: SWOT Aktiver Klima- und Umweltschutz

| | Stärken/Potenziale | Schwächen/Herausforderungen |
|-----------------------------|--|---|
| Natur und Landschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Kompensationsflächen entlang der Vechte • typische Landschaftselemente, die erhalten und entwickelt werden • vorhandene Konversion im Lohner Sand • bestehendes Hotspot-Projekt „Wege zur Vielfalt“ – Lebensadern auf Sand 2013-2019 • bestehendes Feuchtwiesenschutzprojekt • Naturerlebnispfad Bentheimer Wald • erfolgreiche Etablierung größerer Schutzgebiete • Grafschafter Naturschutzstiftung | <ul style="list-style-type: none"> • Gewässerentwicklung/ Renaturierung als Kompensation vorantreiben • Kompensation an Wegeseitenrändern zur Biotop-Vernetzung vorantreiben • Gebietskonzept zur Landschaftsentwicklung • Naturerlebnis ermöglichen – Besucherlenkung • Pflegemaßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Natur(schutz)flächen • Erhalt und Förderung nährstoffarmer Biotope • Grundwasserschutz |
| Klima und Energie | <ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzkonzepte und -managements (Grafschaft Bentheim, Bad Bentheim, Nordhorn) • 80% Energie-Eigenversorgung (Strom | <ul style="list-style-type: none"> • Abwägung Klimaschutz versus Natur- und Landschaftschutz • Konzept zum Energiepflanzenanbau – Fruchtfolge • Sensibilisierung für das The- |

| | | |
|----------------------------|---|--|
| | rechnerisch) <ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparpotenzial und Energetische Sanierung | ma Erneuerbare Energie Energieberatungsangebot in die Fläche tragen |
| Mobilität und Klima | <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradfreundlichster Landkreis mit bestehendem Fietsenbus • E-Mobilitätstag • Bürgerbus in Schüttorf und Nordhorn – Beispiel für andere Orte | <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradschnellstraßen als Verkehrsweg schaffen (Konzept E-Bike-Wegenetz) • Car- und Bike-Sharing-Ansätze vorantreiben • Bereitstellung eines Gästetickets mit kostenloser ÖPNV-Nutzung • Ertüchtigung Bahnstrecke |

Quelle: Eigene Erhebungen

Natur und Landschaft

Die Landschaftsräume der Grafschaft bilden eine wesentliche Stärke der Region. Die Biodiversität der Landschaft zu erhalten stellt eine Herausforderung dar, die es über Maßnahmen zur Natur- und Landschaftsentwicklung zu bewältigen gilt. Diese konzeptionell zusammenzufassen ist eine Zukunftsaufgabe.

Zu den besonderen Potenzialen der Grafschaft zählt die Renaturierung entlang der Vechte und vor allem der Vechteaue. Insbesondere die Aktivitäten im Bereich Nordhorn-Frenswegen (Altarmanschluss) können Vorbild für weitere Maßnahmen entlang von Vechte und Dinkel mit ihren Nebengewässern sein. Speziell in der Gewässerentwicklung werden Möglichkeiten für Konzepte und Planungsansätze zur Kompensation gesehen.

Mit verschiedenen Projekten leistet die Grafschaft Bentheim bereits einen Beitrag zum Erhalt der Landschaftsräume, dazu gehören die Konversion im Lohner Sand oder das Hotspot-Projekt „Wege zur Vielfalt“ – Lebensadern auf Sand. Größere Schutzgebiete konnten erfolgreich etabliert werden, wie z.B. das Gildehauser Venn und das Syen Venn. Die typischen Landschaftselemente Wacholderhain, Wallheckenschutz und Streuobstwiesen profilieren die Region, sind aber zu schützen und teils neu zu etablieren.

Der Schutz der vorhandenen Naturschutzflächen erfordert intensive Pflegemaßnahmen, die besonders personalintensiv sind. Zudem gibt es ein Potenzial an weiteren schutzwürdigen Gebieten, die identifiziert und unter Schutz gestellt werden können. Grundsätzlich ist dabei eine Abwägung zwischen dem Schutz der Landschaft und „produktiver“ Landschaft zu betreiben. Naturschutz/-entwicklung erfordert den Dialog mit Tourismus und Landwirtschaft.

Natur und Landschaft sind in der Grafschaft bereits über zahlreiche Naturerlebnispfade und begleitende Führungen durch ausgebildete „Ranger“ erlebbar – beispielsweise im Hutewald Bad Bentheim. Diese Erfahrungen können auf weitere Landschaftsbereiche übertragen werden und leisten einen Beitrag zum Verständnis für den Naturschutz. Hierzu ist es notwendig, in der Abwägung zwischen Naturerlebnis und Naturschutz Besucherlenkungskonzepte zu entwickeln. In vielen Landschaftsbereichen bestehen solche Ansätze bislang noch nicht.

Um entlang von Wegenetzen und Gewässern bewusst gestaltende und verbindende Schwerpunkte zu setzen, wird die Kompensation als Instrument zur Biotopvernetzung durch die Grafschafter Expertinnen und Experten definiert. Kompensationsmaßnahmen können so multifunktional eingesetzt werden. Als Möglichkeit ist auch die Ausweisung von vorhandenen

landwirtschaftlich Ackerflächen als Kompensationsflächen zu erwägen. Entsprechende Ansätze der landwirtschaftlichen Nutzung im Rahmen von Kompensation liegen bereits vor. Defizite gibt es bislang noch bei der Einbindung der Landwirtschaft in die Förderung nährstoffarmer Biotope. Hier ist der Dialog mit den Landwirten anzustoßen.

Der Schutz der natürlichen Ressourcen hat in der Grafschaft Bentheim absolute Priorität. Beim Thema Wasser besteht jedoch aktuell die Herausforderung, die grundwasserbeeinflussenden Faktoren zu erkennen und Maßnahmen zum Grundwasserschutz zu ergreifen. Eine Diskussion über den Nährstoffeintrag der Landwirtschaft und die Auswirkungen und Nutzungskonflikte mit Biogasanlagen hat begonnen – hier ist die Suche nach Lösungsansätzen voranzutreiben.

Landschaftsprägend wirkt sich der Anbau von Energiepflanzen aus. Insbesondere der zunehmende Maisanbau schränkt das ursprüngliche Natur- und Landschaftserleben immer mehr ein. Entwicklungspotenziale zur Verbesserung des Landschaftsbildes und gleichzeitig zur Schonung der Böden ergeben sich durch Konzepte zur zukünftigen Steuerung und Optimierung des Energiepflanzenanbaus. Handlungsbedarf besteht insbesondere in Überschwemmungsgebieten, die ohne Maisanbau auskommen sollten. Die Akzeptanz von (alternativen) Energiepflanzen in der Landschaft sichert die Bemühungen zum Ausbau der regenerativen Energie und ist daher ein wichtiges Zukunftsthema.

Die Vereinbarkeit der Interessen von Klimaschutz sowie Natur- und Landschaftsschutz ist nicht immer möglich – so ein Ergebnis der Analyse der Expertinnen und Experten. Die Notwendigkeit zur Abwägung der unterschiedlichen Aspekte stellt die Region daher vor eine Herausforderung.

Klima und Energie

Das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Grafschaft Bentheim zeigt das Profil der Klimaschutz-Bemühungen in der gesamten Region. Ergänzend dazu wirken die Klimaschutzkonzepte von Bad Bentheim und Nordhorn, die kommunale Maßnahmen ausweisen. Mit diesen konzeptionellen Grundlagen ist eine gute Basis vorhanden, um die Klimasziele der Europäischen Union und des Bundes erreichen zu können. Um die Energiewende vor Ort zu gestalten, greift man auf die Förderungen von EU, Bund und KfW zurück. Regional werden alle Initiativen über den Klimaschutzmanager koordiniert, der bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim angesiedelt ist. Die Klimaschutzkonzepte wurden unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit entwickelt.

Nach Einschätzung der Expertengruppe ist die Kompetenz für den Bereich Klimaschutz gut gebündelt. Konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Vermeidung des Co₂-Ausstoßes sind definiert und werden begleitet durch das Klimaschutzmanagement abgewickelt. Eine gemeinsame Aufgabe ist es aber, die Bevölkerung der Grafschaft dauerhaft für die Themen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz zu sensibilisieren. Das Klima-Café in Bad Bentheim ist das Beispiel einer Kommunikationsstrategie vor Ort, die so oder ähnlich regionsweit eingesetzt werden kann. Energie zum Thema zu machen benötigt zukünftig pädagogische Ansätze für Jung und Alt. Als geeignete Mittel können beispielsweise Ausstellungen zu Energie und Nachhaltigkeit in die Region geholt werden.

Beim Thema Klimawandel geht es vor Ort immer öfter auch um die Akzeptanz von und Bürgerinformation zu Vorhaben im Bereich der Erneuerbaren Energien. Bei Eingriffen in das Landschaftsbild zeigt sich vermehrt ein geringeres Wohlwollen der Einwohnerinnen und Ein-

wohner. Die Potenziale für Windenergie, Sonnenenergie und Bioenergie können in einer Studie erhoben und, begleitet durch eine Moderation, erörtert werden.

Bei der Sanierung von Gebäuden zur Verbesserung der Energieeffizienz konnte in der Vergangenheit durch das Konjunkturpaket und das Schulinvestitionsprogramm einiges bewegt werden. Die gesetzlichen Vorgaben des ENEC für Neubauten sowie bestehende Beratungsangebote und Förderungen bei energetischer Sanierung für private Haushalte bringen Erfolge bei der Verringerung des Energieverbrauchs mit sich. Ein bisher wenig betrachtetes ergänzendes Potenzial stellen die Modelle zur dezentralen Stromversorgung, der intelligenten Stromnetze und dezentralen Energiespeicher dar. Weitere Möglichkeiten ergeben sich außerdem durch eine stärkere Verbreitung von Nahwärmenetzen in Verbindung mit Wärme-konzepten für Biogasanlagen.

Die Beratung zur Energieeffizienz in Unternehmen ist über Angebote der Verbände und Kammern gut aufgestellt. Begleitet durch die Klimaschutzmanagements wird dieser Bereich bereits als leistungsfähig bewertet.

Mobilität und Klima

Der Landkreis Grafschaft Bentheim ist bereits zweimal als fahrradfreundlichster Landkreis in Niedersachsen ausgezeichnet worden. Der Radverkehr ist in der Region stark ausgeprägt. Mit guten Radwegeverbindungen, E-Bike-Lade- und Servicestationen sowie dem Fietsenbus werden den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Gästen gute Voraussetzungen zur klimafreundlichen Fortbewegung mit dem Fahrrad geboten. Ein Ausbau von Verbindungen zu Radschnellwegen sowie eine Verknüpfung mit weiteren Verkehrsträgern – zum Beispiel von Bike- und Carsharing-Angeboten mit dem ÖPNV – bieten weitere Perspektiven. Ergänzend dazu bringen die Mobilität auf dem Wasser und die Vernetzung der Mobilitätsangebote an Land mit der (E-)Wassermobilität in Teilen der Grafschaft Bentheim Entwicklungschancen mit sich.

Bereits etabliert hat sich der Bürgerbus in der Samtgemeinde Schüttorf und der Stadt Nordhorn. Dieses Beispiel sollte als ergänzendes Angebot zum ÖPNV weiter bekannt gemacht werden. Es wird bedauert, dass es nur in Bad Bentheim ein kostenloses Gäste-ÖPNV-Ticket gibt. Hier könnte sich die Grafschaft Bentheim über ein besonderes Angebot profilieren. Ebenso wird als Defizit benannt, dass kein Job-Ticket für die Region bereitgehalten wird. Eine weitere sehr gute Möglichkeit zur Stärkung des ÖPNV besteht in der möglichen Reaktivierung der Bahnverbindung von Bad Bentheim bis Neuenhaus. Hierdurch würde die Region zusätzlich erschlossen, neue Zielgruppen bekämen einen Zugriff auf die Bahnnutzung.

Aus einer stärkeren Verbreitung von freiwilligen Fahrdiensten und Fahrgemeinschaften und der Nutzung neuer Medien zur Bildung von Fahrgemeinschaften ergeben sich darüber hinaus zusätzliche Instrumente zur Verringerung des Individualverkehrs.

Insgesamt stellen die verkehrsauslösenden Faktoren beim Thema Mobilität einen wichtigen Anknüpfungspunkt für Steuerungsmöglichkeiten dar. In den Handlungsfeldern Tourismus und Ortsentwicklung gilt es daher, das Umstiegspotenzial zur Verkehrsreduzierung oder Umstellung auf andere Verkehrsträger zu nutzen. Die Mobilität ist Teil der Klimaschutzkonzepte, die hierzu konkrete Maßnahmen ausweisen.

Landschaft und Klima in der Grafschaft

Als Ergebnis der Expertenrunde bildet insbesondere der Erhalt der Landschaft einen Schwerpunkt, dem sich die LEADER-Region Grafschaft Bentheim widmen sollte. Im Bereich

Klimaschutz und Mobilität ist über die Klimaschutzkonzepte sowie die unterstützenden Klimaschutzmanagements bereits eine schwerpunktmäßige Realisierung der Klimaschutzziele angestoßen. Für den landschaftserhaltenden und -entwickelnden Bereich ist dies so nicht erkennbar.

Im Ergebnis besteht die Notwendigkeit, bei der Definition der regionalen Handlungsfelder und Entwicklungsstrategie den Themenbereich „Aktiver Klima- und Umweltschutz“ in „Landschaft und Klima“ umzuwandeln. Mit der stärkeren Ausrichtung auf den Erhalt der Landschaft wird auch der Bewertung der Bürgerinnen und Bürger der Bürgerversammlung in Frenswegen Rechnung getragen, die diesen Aspekt am stärksten gewichtet haben. Im Zusammenspiel der Prozesse des Klimaschutzmanagements und der LAG Grafschaft Bentheim ergibt sich so für die Region ein gemeinsamer Ansatz zum aktiven Klima- und Umweltschutz.

5.4 Tourismus

Der Tourismus ist in der Grafschaft Bentheim ein wichtiger Bestandteil der ländlichen Entwicklung und stellte bereits in der vergangenen LEADER-Förderperiode einen Schwerpunkt dar. Im Jahr 2013 wurde ein touristisches Leitbild für die Region erstellt. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses bilden die wesentliche Basis für die Analyse im Bereich Tourismus, ergänzt durch die Einschätzungen der Expertengruppe sowie die Anmerkungen der Bevölkerung während des Grafschafter FORUMs.

Die touristische Region Grafschaft Bentheim ist mit der Gebietskulisse des vorliegenden REK nahezu deckungsgleich. Das unter Beteiligung der Mitgliedsgemeinden und weiteren touristischen Partnern erstellte Leitbild wurde in folgenden Schritten erarbeitet:

- Öffentliche Auftaktveranstaltung im Kloster Frenswegen am 15.10.2012; Sammlung von Anregungen und Vorschlägen durch die Bevölkerung
- Einrichtung einer offenen Dialogplattform im Internet für den öffentlichen Austausch
- Abstimmung mit einem projektbegleitenden Arbeitskreis
- Abstimmung mit dem Werbeausschuss der Grafschaft Bentheim Tourismus e.V., in dem die Tourismusverantwortlichen der Kommunen vertreten sind
- Einzelgespräche mit Touristikbetrieben, (potenziellen) Partnern und Initiativen

Folgende Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen zeigen sich in den Bereichen touristisches Angebot, touristische Nachfrage, Infrastruktur sowie Organisation und Marketing.

Tabelle 6: SWOT Tourismus

| | Stärken/Potenziale | Schwächen/Herausforderungen |
|------------------------------|---|--|
| Touristisches Angebot | <ul style="list-style-type: none"> • attraktiver ländlicher Raum • für Niederländer erster Berg hinter der Grenze • Schwerpunkte Radfahren und Landerleben bedienen wichtige Märkte • Burg Bentheim, Altstadt Bad Bentheim, Wasserstadt Nordhorn und Tierpark Nordhorn als starke Ankerattraktionen • mit Roompot starker Anbieter/Multiplikator mit eigenständigem Vertrieb • Aufwertung/Ausbau bestehender Ferienparks/Campingplätze • Entwicklung von Angeboten für den Wandermarkt • Entwicklung von Angeboten für den Reittourismus • Entwicklung des Wassertouris- | <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Energiewirtschaft (Vermaisung, Biogas, Windenergie, großflächige Fotovoltaik...) • Vermeidung von Nutzungskonflikten durch partnerschaftliche Einbindung aller Akteurinnen und Akteure • Sicherstellung von Naturschutzzielen |

| | | |
|-----------------------------------|---|--|
| | <p>mus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Angebotes „Grenzregion erleben“ • Entwicklung der Kompetenz „Familienurlaub“, Profilierung im „KinderFerienLand Niedersachsen“ • Entwicklung von Angeboten im aussichtsreichen Markt Gesundheitstourismus | |
| Touristische Nachfrage | <ul style="list-style-type: none"> • dynamische Entwicklung der Nachfrage (Übernachtungen) • hoher Anteil ausländischer Übernachtungen, erfolgreiche Teilhabe am niederländischen Markt • positive Entwicklung des Inlandstourismus im Zuge der Wirtschaftskrise (kürzer, spontaner, näher) • positive Entwicklung des Inlandstourismus im Zuge des Klimawandels (drastische Veränderung von Mobilität) | <ul style="list-style-type: none"> • wachsender Preis- und Qualitätswettbewerb bei stagnierender Inlandsnachfrage • Gästerückgang in Folge der demografischen Entwicklung • Dämpfung der Nachfrage niederländischer Gäste durch dortige Wirtschaftsschwäche |
| Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige, zeitgemäße Infrastruktur (Radwege, E-Bike, Grenzerlebnisstationen,...) • eigene Landkreis-Richtlinie Tourismusförderung | <ul style="list-style-type: none"> • wegbrechende Mittel der Tourismus- und Strukturförderung |
| Organisation und Marketing | <ul style="list-style-type: none"> • entwickelte Organisationsstruktur, etablierte Zusammenarbeit • gute Kooperation mit den Nachbarn | <ul style="list-style-type: none"> • schwache Bekanntheit der Region/Marke Grafschaft Bentheim • Vielklang im Marketing (Submarken, unklare Markenbotschaften) |

Quelle: Eigene Erhebungen

Touristisches Angebot und Infrastruktur

Im Ergebnis der Analyse der Stärken und Potenziale, Schwächen und Herausforderungen zeigt sich die touristische Region Grafschaft Bentheim gut aufgestellt. Eine hohe Wertigkeit der touristischen Angebote und Produkte besteht vor allem bei ihren Schwerpunktthemen Radfahren und Landerleben. Grundlage hierfür ist der für Touristen attraktive Landschaftsraum der ländlich geprägten Region mit Heide, Hoch- und Niedermooren, bewaldeten Höhenrücken und dem Flusstal der Vechte.

Generelle Herausforderungen werden zukünftig im Erhalt und in der Pflege der Angebote und der (Wege)Infrastruktur bestehen. Dies sind zentrale Grundlagen für die nachhaltige

Sicherstellung aller Angebotssegmente in der Grafschaft. Handlungsbedarf für das aktive Erleben der Landschaft wird darüber hinaus in der zunehmenden Intensivierung der Land- und Energiewirtschaft in der Grafschaft Bentheim identifiziert. Vermaischung der Landschaft, Biogas- und Windenergieanlagen sowie großflächige Fotovoltaik-Anlagen schränken das ungetrübte Naturerleben für Einheimische und Gäste immer mehr ein. Durch eine partnerschaftliche Einbindung der Landwirtschaft in die touristische Entwicklung können sich zukünftig Entwicklungspotenziale ergeben.

Kernmarkt der Grafschaft Bentheim ist das radtouristische Angebot. Die Region verfügt über ein dichtes, gut ausgebautes und übersichtlich ausgeschildertes Radwegenetz mit Verbindung zu den Wegenetzen der Nachbarregionen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden. Zudem bietet das Reisegebiet ein leistungsfähiges Serviceportfolio (Fietsenbus, Bett&Bike-Betriebe, Service- und Verleihstationen), das das Angebot vervollständigt. Diese besonderen Stärken finden ihren Ausdruck in der Auszeichnung der Grafschaft Bentheim durch das Land Niedersachsen als fahrradfreundlichster Landkreis in den Jahren 2007 und 2011.

Das Thema Wandern ergänzt das Angebotsportfolio der Grafschaft Bentheim. Chancen für dieses Marktsegment ergeben sich aus der positiven Entwicklung des Wandermarktes bei deutschen und niederländischen Gästen. Es gibt allerdings in der Region bislang keine zertifizierten Qualitätsangebote. Eine Herausforderung für die Zukunft liegt in der Entwicklung von Prädikatswanderwegen mit guter Beschilderung und Besucherlenkung, um Wanderern den in deutschen Destinationen gewohnten hohen Qualitätsstandard bieten zu können.

Ergänzend zum bestehenden Angebot mit zahlreichen Reitvereinen und Reiterhöfen, die über Unterstell- und/oder Übernachtungsmöglichkeiten verfügen, hat die Grafschaft Bentheim aktuell mit der Entwicklung eines Reitwegenetzes mit Verbindungen in die angrenzenden Regionen gute Voraussetzungen für die Etablierung des ergänzenden Angebotsbausteins Reiturlaub geschaffen.

Prägend für das Landschaftsbild der Grafschaft ist der Wasserreichtum der Region. Vechte, Dinkel und Kanäle, Vechtesee und Badeseen bieten ein hohes Potenzial für den Wassertourismus. Möglichkeiten der Ausflugsschiffahrt, Kanu-, Kajak- und Tretbootfahrten sowie Schwimm-, Surf- und Segelangebote bestehen bereits und könnten weiter ausgebaut werden. Auch der Ausbau von Radwegen entlang der Gewässer kann den Wassertourismus stärken. Zukunftsthemen sind darüber hinaus die Wiedereröffnung des Ems-Vechte-Kanals nach Hanekenfähr zum Dortmund-Ems-Kanal als direkte Verbindung in das angrenzende Emsland sowie die Weiterentwicklung des Projektes „Vechtezompen“ als grenzüberschreitendes Ausflugsangebot auf der Vechte mit Nachbauten historischer Plattbodenschiffe. Voraussetzungen für die Entwicklung des Wassertourismus bestehen in der Vereinbarkeit der Angebote mit den bestehenden Naturschutzvorgaben sowie der Vermeidung von Nutzungskonflikten, z.B. im Hinblick auf den Angelsport.

Touristische Nachfrage

Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft, der engen Bindung zu den Niederlanden und der eingerichteten Grenzerlebnisstationen ist die traditionsreiche „Grenzregion“ ein beliebtes Ausflugsziel für Niederländer wie auch für Gäste, die die Grenzregion entdecken wollen. Potenziale bestehen in der weiteren „Inszenierung“ des Themas u. a. über die Planung von grenzüberschreitenden Events oder die Weiterentwicklung der bestehenden Grenzstationen. Bedeutender Partner für die Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung grenzübergreifender

Produkte ist die EUREGIO als deutsch-niederländischer Kommunalverband, dem die Grafschaft angehört.

Über wichtige Ansiedlungserfolge (z.B. Roompot Ferienresort Bad Bentheim als starker Anbieter mit eigenständigem Vertrieb), die gemeinsam mit dem Ferienpark Uelsen und dem Wilsumer Berge Resort bedeutende Leistungsträger der Region darstellen, gelingt es, insbesondere die Zielgruppen Familien, Aktive und Niederländer anzusprechen. Zusammen mit den Aktivangeboten und den Ankerattraktionen Burg Bentheim, Altstadt Bad Bentheim, Wasserstadt Nordhorn und Tierpark Nordhorn bewirkten sie in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung der Übernachtungs-Nachfrage in der Grafschaft, auf die aufgebaut werden kann.

Zusätzliches Potenzial bei der Erweiterung der Zielgruppen besteht in der Entwicklung von Angeboten im Bereich Gesundheitstourismus und Wellness. Gäste, die etwas für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden tun wollen, finden bereits jetzt mit Kurzentrum, Badepark und der Saunawelt Spa7 in Bad Bentheim gute Voraussetzungen, an die angeknüpft werden kann. Über die Marke KinderFerienLand Niedersachsen kann die Profilierung der Kompetenz Familienurlaub weiter vorangetrieben werden. Landurlaub und Bauernhofferien sind bei Familien mit Kindern ein nachgefragtes Urlaubsthema. In der Grafschaft Bentheim stellen die vorhandenen Ferienhöfe und Ferienparks eine ausbaufähige Basis für dieses Angebotssegment dar.

Insbesondere die positiven Entwicklungen im Inlandstourismus, ausgelöst durch den Trend zu Deutschlandreisen, führen zu einer guten Nachfrage für die bestehenden starken Produkte und Angebote. Hierzu zählen vor allem der Radtourismus und das Angebot „Grenzregion erleben“. Gleichzeitig sieht sich die Region mit einem erhöhten Wettbewerbsdruck im Inlandsmarkt sowie einer Dämpfung der Nachfrage der niederländischen Gäste aufgrund der dortigen Wirtschaftsschwäche konfrontiert, woraus zukünftig potenziell sinkende Gästezahlen resultieren könnten. Eine weitere Herausforderung stellen die wegbrechenden finanziellen Mittel in der Tourismus- und Strukturförderung dar.

Organisation und Marketing

Marketing, Kommunikation und Kooperation sind wesentliche Faktoren für den Tourismus bzw. für die Entwicklung einer touristischen Marke. Die Etablierung der Destination Grafschaft Bentheim als eines der 14 niedersächsischen Reisegebiete ist Aufgabe des Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. (GBT). Seine Organisationsstruktur als eingetragener Verein wird als zukunftsfähig bewertet, da sie wirtschaftliches und marktorientiertes Handeln ermöglicht und schlanke Strukturen erlaubt. Der GBT bildet zusammen mit Kommunen, Verkehrsvereinen und Tourismuswirtschaft ein leistungsfähiges regionales Kooperationsnetzwerk.

Hemmnisse in der Vermarktbarkeit der Destination Grafschaft Bentheim bestehen in der geringen überregionalen Bekanntheit der eher kleinen Destination im Vergleich zu etablierten touristischen Regionen mit klarem Angebotsprofil. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, statt einer Vielfalt touristischer Angebote die vorhandenen wesentlichen Schwerpunktthemen zu festigen, um ein klares Bild der Destination Grafschaft Bentheim zu zeichnen.

Entwicklungspotenziale liegen in der gemeinsamen Konzentration auf die Stärkung der Dachmarke unter anderem über die Entwicklung einer einheitlichen, durchgängigen Gestaltungslinie für alle Tourismusmedien der Kommunen. Überregionale Kooperationen bestehen im Bereich GEO (Landkreise Grafschaft Bentheim, Emsland und Osnabrücker Land) und

EUREGIO. Als Kooperationsnetzwerke bieten sie eine hervorragende Basis zur Entwicklung, Koordination und Vermarktung gemeinsamer Projekte sowie für Lobbyarbeit und Fördermittelgewinnung.

5.5 Regionale Produkte

Die regionalen Produkte gehören zu den Besonderheiten der Grafschaft Bentheim. Ihre Vermarktung stärkt sowohl die regionalen Wirtschaftskreisläufe als auch die Inwertsetzung der regionalen Identität. In der Bearbeitung der Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen erfolgte die Gliederung in die thematischen Untergruppen Erhalt der alten Bentheimer Nutztierassen, Netzwerk Grafschafter Produkte, Nachfrage und Absatz Grafschafter Produkte, Bekanntheit Grafschafter Produkte, Weiterentwicklung der Produktpalette sowie regionale Kulinarik.

Tabelle 7: SWOT Regionale Produkte

| | Stärken/Potentiale | Schwächen/Herausforderungen |
|---|--|---|
| Erhalt der alten Bentheimer Nutztierassen | <ul style="list-style-type: none"> • Grafschafter Haus- und Nutztier tag etabliert • Stallrestaurierung Ursprungsstall Bentheimer Schwein • Erhalt ist über Verkauf möglich • Nutztiere als Landschaftspfleger | <ul style="list-style-type: none"> • Zucht der Bentheimer Nutztierassen unwirtschaftlich • weitere Stallrestaurierungen unterstützend für Sensibilisierung |
| Netzwerk Grafschafter Produkte | <ul style="list-style-type: none"> • regionale Produkte werden bereits verwendet/verarbeitet • starke Kooperationspartner in der Region vorhanden • über Weidetierhaltung regionale Schlachthöfe erhalten | <ul style="list-style-type: none"> • Vermarkter als Kooperationspartner fehlen • zu wenig Erzeuger für Vermarktung über Lebensmittelhandel • mehr Anbieter und Vertriebsstellen mindern den Gewinn der Einzelnen |
| Nachfrage und Absatz Grafschafter Produkte | <ul style="list-style-type: none"> • erfolgreiche Vermarktung Grafschafter Korb, Grafschafter Kräuterwacholder und Grafschafter Genusskontor • neue Verkaufsstelle „Grafschafter Landservice“ bedingt mehr Laufkundschaft • Nachfrage durch Touristen für regionale Produkte ist gegeben • gesellschaftliche Trends (Ökoprodukte, Nähe zum Tier, Transparenz) als Chance für die Vermarktung | <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Logistik als begrenzender Faktor • Zielgruppe zu klein für breite Vermarktung • regionale Vermarktungsstrukturen / Verkaufsstellen reichen nicht aus • kaum überregionale Vermarktung • Absatzschwankungen erschweren verlässliche Produktion und Einnahmen • hohe Preise durch kleine Stückzahlen und hochwertige Produkte |

| | Stärken/Potentiale | Schwächen/Herausforderungen |
|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • optische Aufwertung Verpackung Grafschafter Korb über Kooperation mit Hochschule | <ul style="list-style-type: none"> • geringes Mindesthaltbarkeitsdatum vieler Produkte |
| Bekanntheit Grafschafter Produkte | <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Bekanntheit der Region über Grafschafter Produkte • Grafschafter Korb als Präsent von öffentlichen Institutionen • einheimische Firmen und Bildungsinstitutionen als Multiplikatoren nutzen • Präsentation beim Anfietsen oder anderen Veranstaltungen • Wiedererkennungswert auch über Optik/Gestaltung erreichen | <ul style="list-style-type: none"> • genaue Definition Grafschafter Produkte notwendig Zielgruppenanalyse fehlt • Konzept für Öffentlichkeitsarbeit/Imagekampagne fehlt • überregionale Vermarktung kaum möglich – keine Marke |
| Weiterentwicklung der Produktpalette | <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen bei der Verpackung / Logistik des Grafschafter Korbs • Vernetzung regionale Produkte und Touristik | <ul style="list-style-type: none"> • Grafschafter Korb optimieren (Produktauswahl, Optik) • Starrheit des Angebots – flexible Zusammenstellung, auch kleine Präsente • Offenheit für neue Akteurinnen und Akteure, über den Korb hinaus |
| regionale Kulinarik | <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppenerweiterung durch Vermarktung über Gastronomie • gute Gastronomiestruktur in der ganzen Grafschaft • Kooperation Touristik – Gastronomie – Produzenten • Kulinarikführer / regionales Kochbuch als Anschlag für die Verbesserung der Bekanntheit • Vorhandene „Slow Food“-Bewegung nutzen | <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkonzept Kulinarik fehlt • Gastronomen sind nicht in eine Gesamtstrategie eingebunden • Dialog zwischen Verbrauchern und Gastronomie notwendig – Umstellung des Angebots und Veränderung der Nachfrage |

Quelle: Eigene Erhebungen

Erhalt der alten Bentheimer Nutzierrassen

In der Grafschaft Bentheim verringerte sich wie in anderen Regionen Deutschlands im Laufe des 20. Jahrhunderts der Bestand an typischen regionalen Nutzierrassen in der Landwirtschaft zugunsten leistungsfähigerer Rassen drastisch. Die Zucht des Bunten Bentheimer Schweins, einer in der Grafschaft Bentheim entstandenen Rasse, wurde nahezu aufgegeben. Ende der neunziger Jahre begannen einige Züchter, sich um das Überleben dieser Schweinerasse zu kümmern. Das führte im Jahr 2003 zur Gründung des „Vereins zur Erhaltung des Bunten Bentheimer Schweines e.V.“.

Im Jahr 2005 erklärte die Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen (GEH) das Bentheimer Landschafts zur „Bedrohten Nutzierrasse des Jahres 2005“. Mittlerweile setzen Naturschützer und Züchter die robuste Rasse (wieder) zur Landschaftspflege im Naturschutzgebiet Tillenberge, Naturschutzgebiet Isterbecker Heide, Naturdenkmal Spöllberg, Naturdenkmal Negenberge Gölenkamp, Naturdenkmal Sövenpölle Getelo und Naturdenkmal Brünas Heide ein. Und auch die für die Region typische Geflügelrasse Kraienköpfe wird heute von ausgewählten Produzenten in der Grafschaft Bentheim wieder gezüchtet.

Über den LEADER-Prozess wurde der seit 2009 jährlich in Uelsen stattfindende Grafschafter Haus- und Nutztierstag mit der Stutenschau des Kaltblutzuchtvereins Emsland und der Eliteauktion des Bentheimer Landschafts etabliert. Darüber hinaus wurde 2010 das Stallgebäude des langjährig einzigen Züchters des Bunten Bentheimer Schweins in Isterberg restauriert. Besucher erhalten hier einen Einblick in die speziellen Haltungsbedingungen der Rasse.

Neben diesen bereits umgesetzten Maßnahmen ist der Erhalt der Bentheimer Nutzierrassen im Wesentlichen über den Verkauf von Produkten möglich. Als Beispiel sind der landwirtschaftliche Betrieb Bodenkamp van Bebbber und die Schinkenmanufaktur Klümper zu nennen. Sie haben sich zum Grafschafter Genusskontor zusammengeschlossen, um Spezialitäten vom Bunten Bentheimer Schwein auf traditionelle Art und Weise zu erzeugen und zu vermarkten. Dem steht das mangelnde Interesse eines großen Teils der konventionellen Landwirtschaft gegenüber, der die Zucht der Bentheimer Nutzierrassen als unwirtschaftlich bewertet.

Netzwerk Grafschafter Produkte

Regionale Produkte werden von verschiedenen Anbietern hergestellt, die gemeinsam mit Vermarktern eine Netzwerkstruktur aufgebaut haben. Im Jahr 2010 entwickelte eine LEADER-Arbeitsgruppe den „Grafschafter Korb“, der aus hochwertigen, in der Region produzierten Lebensmitteln besteht und als Geschenkkorb in drei Varianten angeboten wird. Verkaufsstellen des Grafschafter Korbs gibt es in Bad Bentheim und Nordhorn (Grafschafter Landservice und Tierpark Nordhorn). Dieses Netzwerk ist in der Region etabliert, seine Akteurinnen und Akteure identifizieren sich mit dem Grafschafter Korb.

In Kooperation mit der Feinbrennerei Sasse aus Schöppingen ist ebenfalls im Rahmen des LEADER-Prozesses der Grafschafter Kräuterwacholder aus regionalem Weizen und Wacholderbeeren entwickelt worden. Projektpartner sind der Tierpark Nordhorn und der heilpädagogische Hof Blekker aus Uelsen. Neben der Vermarktung des Produktes ist der Schutz der Grafschafter Wacholderheiden ergänzendes Projektziel der Kooperationspartner.

Verwendet werden die Grafschafter Produkte unter anderem im Tierpark Nordhorn und auf dem Arenshof in Laar-Eschebrügge. Ein weiterer potenzieller starker Kooperationspartner für

die Verwendung von Grafschafter Produkten ist das Kaffeehaus SAMOCCA Nordhorn, ein Projekt der Lebenshilfe Nordhorn gGmbH.

Als möglicher neuer Kooperationsansatz wird die Ergänzung des Portfolios um Produkte aus der Weidetierhaltung benannt. Eine extensive Beweidung durch Rinder als „Landschaftspfleger“ kann sowohl eine ökologische Aufwertung von Flächen mit sich bringen als auch einen Beitrag zum Erhalt der Grafschafter Schlachthöfe leisten. Chancen für die Optimierung der Zusammenarbeit im Netzwerk bestehen darüber hinaus in der Reduzierung von Produktionskosten über Einkaufskooperationen, z.B. für Verpackungen.

Nachfrage und Absatz Grafschafter Produkte

Regionale Produkte werden über die genannten Kooperationen bereits erfolgreich vermarktet. Im Netzwerk fehlt jedoch insgesamt eine regionsweite Vermarktungsstruktur. Direktvermarkter als Partner sind in der Region kaum noch vorhanden. Eine weitere Herausforderung liegt darin, den Lebensmittelhandel als Kooperationspartner zu gewinnen, da es bislang zu wenige Erzeuger gibt, um eine generelle Vermarktung über den Lebensmittelhandel attraktiv zu gestalten. Der Bedarf an Produkten kann nicht durch alle Lieferanten jederzeit gedeckt werden. Gleichzeitig erschweren Absatzschwankungen verlässliche Einnahmen für die Vermarkter.

Insgesamt mangelt es an einem übergreifenden Logistikkonzept und Logistikpartner. Beides wäre eine notwendige Voraussetzung für professionelle Absatzstrukturen innerhalb der Region. Es gibt bislang zu wenige Verkaufsstellen, die bestehenden sind nicht in allen Orten der Grafschaft angesiedelt. Eine Möglichkeit wird in der Vermarktung über die regionale Touristik gesehen. Über die Region hinaus erfolgt bislang mit Ausnahme des Grafschafter Kräuterwachers und Schinken von Manufaktur Klümper kaum eine Vermarktung der Produkte.

Die gesellschaftlichen Trends hin zu Ökoprodukten, Transparenz in der Landwirtschaft und der Nähe zum Tier werden generell als Chancen für die Vermarktung regionaler Produkte bewertet. Hochwertige, authentische und schmackhafte Produkte werden vor diesem Hintergrund von einer Gruppe von Konsumenten auch dann gekauft, wenn der Verkaufspreis höher ist als im „normalen“ Lebensmittelhandel oder bei Discountern. Ein Beispiel ist die Nachfrage für regionale Produkte durch Touristen.

Eine Herausforderung für eine breite Vermarktung bleibt die relativ geringe Größe der angesprochenen Zielgruppe. Dies gilt auch im Hinblick auf den Grafschafter Korb. Als Schwäche wird benannt, dass die Herstellung kleiner Stückzahlen zu höheren Preisen führt. Eine Optimierungsmöglichkeit besteht in der optischen Aufwertung der Verpackung des Korbes, z.B. in Kooperation mit einer Hochschule.

Einige Produkte des Korbs haben ein kurzes Mindesthaltbarkeitsdatum. Absatzschwankungen bei dem Verkauf des Korbes erschweren darüber hinaus verlässliche Einnahmen für die Produzenten. Als Herausforderung für eine mögliche Erweiterung des Netzwerkes Grafschafter Korb wird eine Gewinnminderung für die einzelnen Anbieter und Vertriebsstellen benannt. Zudem machen mehr Verkaufsstellen eine längere Haltbarkeit der Produkte notwendig.

Bekanntheit der Grafschafter Produkte

Es gibt in der Grafschaft Bentheim kein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit zu den regionalen Produkten. Dies hat zur Folge, dass die Verbraucher nicht ausreichend informiert sind, welche Produkte es gibt, wo sie zu kaufen sind und welche Anbieter (Gastronomen) die Pro-

dukte verwenden. Gleichzeitig ist den Anbietern nicht bekannt, wer die (potenziellen) Kunden überhaupt sind. Eine Zielgruppenanalyse bietet die Chance zur Identifikation der möglichen Käufer und der geeignetsten Form ihrer Ansprache.

Möglichkeiten für die Verbesserung der Bekanntheit der regionalen Produkte werden in der Präsentation bei etablierten Veranstaltungen gesehen, z.B. beim durch den Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. organisierten Grafschafter Anfietsen. Auch an Schulen könnte über regionale Produkte informiert werden. Ein hoher Wiedererkennungswert ist nicht nur über die Produkte selber, sondern auch über Optik und Gestaltung sicherzustellen.

Der Grafschafter Korb wird bereits von vielen öffentlichen Institutionen als Präsent genutzt. Potenziale bieten darüber hinaus einheimische Firmen, die mittels einer Kampagne über Präsentmöglichkeiten z.B. zu Weihnachten informiert werden könnten. Die Verbreitung des Grafschafter Korbs über diese Multiplikatoren bietet die Chance zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades.

Eine überregionale Vermarktung der Grafschafter Produkte und darüber auch eine Steigerung der Bekanntheit der Region haben kaum Aussicht auf Erfolg, da es keine Marke „Grafschafter Produkte“ gibt.

Weiterentwicklung der Produktpalette

Im Hinblick auf den Grafschafter Korb bergen Weiterentwicklungen bei Produktauswahl und Optik Chancen für Optimierung und Markterweiterung. Dafür ist eine Offenheit für neue Akteurinnen und Akteure in der Arbeitsgemeinschaft notwendig. Bisher fehlen kleine Präsenten und eine insgesamt flexiblere Zusammenstellung als Ergänzung zu den drei bestehenden Kaufvarianten. Eine Herausforderung liegt in der Abstimmung der Produktauswahl aller Akteurinnen und Akteure, um Wettbewerbsnachteile unter den Produzenten zu vermeiden. Potenziale für die Produktoptimierung liegen zum Beispiel in der Kooperation mit Partnern wie der Lebenshilfe in Bezug auf Verpackung und Logistik des Grafschafter Korbs.

Regionale Kulinarik

Neben der Kooperation mit der Touristik wird als wesentlicher Ansatzpunkt für die Erweiterung der Zielgruppe eine Vermarktung über die Gastronomie identifiziert. Die gute Gastronomiestruktur in der ganzen Grafschaft bietet dafür eine ideale Grundlage. Zudem bestehen „Slow Food“-Bewegungen in Kommunen, die genutzt werden könnten. Bisher fehlt ein Gesamtkonzept Kulinarik, das gemeinsam durch Touristik, Gastronomie und Produzenten erarbeitet werden könnte. Gastronomen sind bislang nicht in eine Gesamtstrategie eingebunden, ihnen fehlen Informationen über regionale Produkte. Im Rahmen einer gemeinsam zu entwickelnden Kampagne soll unter anderem der Dialog zwischen Verbrauchern, Produzenten und Gastronomie in Gang gesetzt werden. Ansatzpunkte für gemeinsame Projekte werden in einem Kulinarikführer und einem regionalen Kochbuch gesehen.

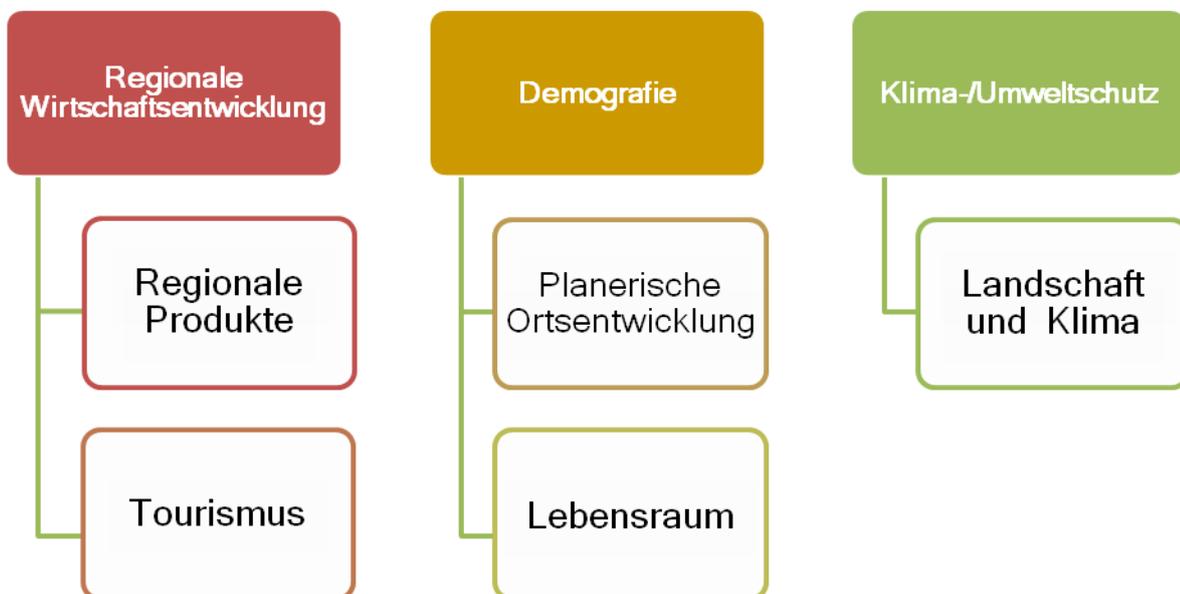
6 Entwicklungsstrategie

Wie die Evaluierung der letzten Förderperiode aufzeigt, hat die Grafschaft Bentheim im Jahr 2007 die im REK definierten regionalen Handlungsfelder zur nachhaltigen Entwicklung der Region richtig gewählt. Viele Maßnahmen konnten in den Themen Tourismus und regionale Produkte umgesetzt werden. Zukünftig muss und will sich die Region neuen Herausforderungen der Gestaltung des ländlichen Lebensraumes stellen und ihre Handlungsfelder den neuen Entwicklungen anpassen.

Die Lokale Aktionsgruppe der Region Grafschaft Bentheim hat auf Basis der Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode sowie der aktuellen SWOT-Analyse diese neuen Herausforderungen identifiziert. Hieraus leiten sich unmittelbar fünf Handlungsfelder sowie die dazugehörigen Entwicklungsziele ab, die Handlungsoptionen für die drängendsten Fragen und Herausforderungen beschreiben. Sie fokussieren sich auf den zentralen Leitgedanken **„Beachtliche Gemeinschaft – starkes Land“**, der Titel und Motto des Regionalen Entwicklungskonzeptes zugleich ist (vgl. Kap. 6.1).

Die Entwicklungsziele gliedern sich in die Handlungsfelder „Regionale Produkte“, „Tourismus“, „Planerische Ortsentwicklung“, „Lebensraum“ und „Landschaft und Klima“. In diesen Feldern werden die Pflichtthemen des Landes regionsspezifisch ausgestaltet. Gleichzeitig werden mit den fünf ausgewählten Handlungsfeldern auch die ILEK-Pflichtthemen des Landes Niedersachsen zu Demografischer Entwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung, Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge sowie Bewertungen der Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und damit verbundener Energieeinsparung (Klimaschutz) abgedeckt.

Abbildung 17: Handlungsfelder Grafschaft Bentheim



Quelle: Eigene Darstellung

Die Regionale Wirtschaftsentwicklung fokussiert sich in der Grafschaft bewusst auf die spezifischen Aspekte der ländlichen Wirtschaft, durch die mit Wertschöpfungsketten bei Regionalen Produkten und im Tourismus bereits in der vergangenen Förderperiode Impulse gegeben werden konnten.

Die demografische Entwicklung verändert sowohl die Struktur der Bevölkerung als auch die Ansprüche der Menschen an ihr Lebensumfeld und die Bedürfnisse ihrer Lebensgemeinschaft. Für die in der SWOT identifizierten Herausforderungen werden in den beiden Handlungsfeldern „Planerische Ortsentwicklung“ und „Lebensraum“ entsprechende Lösungsansätze aufgezeigt.

Klima und Umweltschutz haben in der Grafschaft ihre Basis insbesondere im Schutz und in der Entwicklung der Landschaft – so der LEADER-Entwicklungsansatz gemäß SWOT-Analyse.

Bereits im abgelaufenen Prozess hat die LAG stets die **übergeordneten Planungen** auf die regionale Lebenswirklichkeit heruntergebrochen. Die Ziele von Europa 2020 für ein intelligentes nachhaltiges und integratives Wachstum finden sich in den Pflichtthemen des Landes wieder, konkretisieren sich im Landesprogramm und bilden den Rahmen für die Landes- und Regionale Raumordnungsplanung. Hier wirkt das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept mit seinen Entwicklungszielen ergänzend. Das REK der Region Grafschaft Bentheim ist während des Erstellungsprozesses von der LAG mit der **Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems**, u.a. durch die Einbindung des ArL als beratendes Mitglied in die LAG, abgestimmt worden. Die regionalen Entwicklungsziele des REK Grafschaft Bentheim unterstützen die operationellen Ziele von Weser-Ems. Die Parallelen zwischen der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems und der Entwicklungsstrategie Südliches Emsland wurden tabellarisch dokumentiert (vgl. Tabelle im Anhang).

Der Beteiligungsprozess in der Region ist strukturell so ausgerichtet, dass Planungen, Konzepte und Strategien der Region über die Expertengruppen in die Entwicklungsstrategie eingebracht werden. Die Handlungsfelder dienen so der Realisierung der regionalen und örtlichen Planungen und waren Teil des im nachfolgenden beschriebenen Abstimmungs- und Entscheidungsprozesses.

Abgeleitet aus den Besonderheiten der Ausgangslage und den spezifischen Handlungsbedarfen der SWOT ergibt sich die folgende Herleitung des Leitbildes mit den dazugehörigen Zielen und Handlungsfeldern.

6.1 Das Leitbild: **Beachtliche Gemeinschaft – starkes Land**

Ein besonderer Landkreis

Die Grafschaft Bentheim ist ein ganz besonderer Landkreis. Außer ihr trägt kein anderer bundesdeutscher Landkreis einen Adelstitel im Namen und ihre Lage an zwei Landesgrenzen – zu den Niederlanden und zum Bundesland Nordrhein-Westfalen – hat nach innen und außen Spuren hinterlassen: So entwickelte sich innerhalb der Grafschaft ein starkes Gemeinschaftsgefühl, während man nach außen zu einem starken Kooperationspartner reifte, der sich selbstbewusst über die Grenzen hinaus vernetzt.

Ausdruck dieser Vernetzungsfähigkeit sind u.a. die **gebiets- und grenzüberschreitende Kooperation** mit den Lokalen Aktionsgruppen Baumberge (Nordrhein-Westfalen), Steinfurter Land (Nordrhein-Westfalen) und Noord Overijssel (Niederlande) im Rahmen der Vechtetalstrategie. Hinzu kommen die Kooperation mit der Lokalen Aktionsgruppe Moor ohne Grenzen und den emsländischen Lokalen Aktionsgruppen sowie die Kooperation mit den Lokalen Aktionsgruppen Südliches Emsland, Hasetal, Steinfurter Land (NRW) und Tecklenburger Land (NRW) zu Kulturlandschaftsmerkmalen (vgl. LOI im Anhang).

Eine ausgeprägte regionale Identität

Im Ergebnis verfügen die „Grafschafter“, wie sie sich selbst nennen, über eine ausgeprägte „regionale Identität“, die ihresgleichen sucht. Für die sieben Kommunen der Grafschaft und den Landkreis Grafschaft Bentheim selbst, also alle *acht* beteiligten Partner, stehen die Menschen und das Land, in dem bzw. auf dem sie leben, im Fokus jeglicher Entwicklungsperspektive. Aus dieser Erkenntnis ist der Titel des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Grafschaft Bentheim hergeleitet: „Die Grafschaft. *Beachtliche* Gemeinschaft – starkes Land“.

Starker Identifikationsrahmen

Selten bietet eine Region selbst einen derart starken Identifikationsrahmen für die Konzeptentwicklung, wie dies in der Grafschaft Bentheim der Fall ist. Daran knüpft die Entwicklungsstrategie im Rahmen des vorliegenden Konzeptes konsequent an:

Ausgehend von dem überaus starken „Zugehörigkeitsgefühl“ der Bürgerinnen und Bürger zu ihrem Lebens- und Landschaftsraum „Grafschaft Bentheim“ soll der LEADER-Prozess das „Zusammengehörigkeitsgefühl“ weiter entwickeln und stärken. Die Vertiefung und zukunftsfähige Ausgestaltung der bereits heute „*beachtlichen*“ Gemeinschaft der sieben beteiligten Kommunen und des Landkreises zugunsten eines dauerhaft „starken Landes“ ist Weg und Ziel zugleich – ein Prozess also, den es mit dem Ziel einer eigendynamischen Verstärkung anzustoßen und zu begleiten gilt.

Aufhebung sektoraler Betrachtung

Zielgruppe dieses Prozesses sind ausdrücklich Bürgerinnen und Bürger jeden Alters und Geschlechts, jeder Herkunft sowie mit und ohne Behinderung, ihre Institutionen und Unternehmen, Vereine und Initiativen – kurz: alle. Ganz bewusst wird die sektorale Betrachtung der Region aufgebrochen zugunsten eines umfassenden Ansatzes, der dem **Gender-Aspekt** genauso Rechnung trägt wie Fragen der **Integration** und **Barrierefreiheit** (und zwar auch dort, wo dies nicht ausdrücklich formuliert ist). Dafür bietet der hohe Identifikationsgrad der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrer“ Grafschaft Bentheim einen exzellenten individuellen Ansatzpunkt. „Land und Leute“ – in der Grafschaft sind beide traditionell auf das Engste miteinander verknüpft. Diese Tradition gilt es zeitgemäß fortzuschreiben und als Potenzial für die Zukunft zu erkennen und zu nutzen.

Schlüsselbegriffe: „Gemeinschaft“ – „Land“

„Gemeinschaft“ und „Land“ sind daher folgerichtig die zentralen Schlüsselbegriffe der Entwicklungsstrategie – ihnen sind die verschiedenen Handlungsfelder zugeordnet, mit und in ihnen vollzieht sich die Zukunft.

Unter dem Stichwort „Gemeinschaft“ haben die Akteurinnen und Akteure die Handlungsfelder „Lebensraum“, „Planerische Ortsentwicklung“ sowie „Regionale Produkte“ zusammengefasst, womit sie die wesentlichen Bereiche des gemeinschaftlichen Zusammenlebens erfasst haben. So widmet sich das Handlungsfeld „Lebensraum“ Fragen des gesellschaftlichen Lebens (Kultur, Soziales), das Handlungsfeld „Planerische Ortsentwicklung“ den Themen Infrastruktur und Siedlungsentwicklung (mit dem Schwerpunkt Innenentwicklung), während im Handlungsfeld „Regionale Produkte“ Wertschöpfungsketten thematisiert werden.

Dem Begriff „Land“ zugeordnet wurden die Handlungsfelder „Tourismus“ sowie „Landschaft und Klima“. Während im Handlungsfeld „Tourismus“ Möglichkeiten der Nutzung von Landschaftselementen für die touristische Vermarktung ausgelotet werden, verknüpft das Hand-

lungsfeld „Landschaft und Klima“ auf der Basis des Landschaftsraumes Ansätze bzw. Konzepte für den regionalen Landschafts- und Klimaschutz.

Prioritäten: „Lebensraum“ – „Landschaftsraum“

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses priorisierten die Bürgerinnen und Bürger die fünf Handlungsfelder wie folgt: Oberste Priorität hat demnach das Handlungsfeld „Lebensraum“ vor „Planerischer Ortsentwicklung“, „Landschaft und Klima“ sowie „Tourismus“ und „Regionale Produkte“. Auch diese Rangfolge unterstreicht die enge Verbundenheit der Menschen in der Region sowohl mit ihrem – durch Gemeinschaft geprägten – Lebens- als auch ihrem Landschaftsraum, die sie deshalb höher bewerten als Fragen der wirtschaftlichen Verwertbarkeit.

Vernetzen, Verantworten, verpflichten, verbinden, verorten

Die Entwicklungsziele aller Handlungsfelder rekurren auf wesentliche Aspekte eines verlässlichen Miteinanders in der Gemeinschaft: Vernetzen, verantworten, verpflichten, verbinden, verorten – entlang dieser Begriffe wird jedes Entwicklungsziel als Gemeinschaftsaufgabe definiert, die Gemeinschaft nimmt sich selbst in die Pflicht. Eine Herangehensweise, die der regionalen Identität des „adeligen“ Landkreises entspricht und gleichzeitig „*integrativ*“ wirkt: Jedes Ziel – ganz gleich welchem Handlungsfeld zugeordnet – dient in erster Linie dem Wachsen und Werden einer „*beachtlichen* Gemeinschaft“ in einem „*starken* Land“.

Abbildung 18: Entwicklungsstrategie Grafschaft Bentheim



Quelle: Eigene Darstellung

6.2 Handlungsfeld Lebensraum

In der Region Grafschaft Bentheim leben die Menschen als Gemeinschaft – achtsam miteinander und in unschätzbaren Identifikation mit der Grafschaft.

Die Region Grafschaft Bentheim zeichnet sich durch die zahlreichen begeisterten Menschen aus, die sich als Grafschafter/in fühlen, für ihre Heimat Verantwortung übernehmen und in der Grafschaft miteinander leben wollen. Diese Identifikation mit der Region Grafschaft Bentheim verbindet die Menschen und schafft eine Gemeinschaft mit großer Gestaltungskraft.

Den Wert der Gemeinschaft zu kennen, zu erhalten, zukunftsfähig und für jeden offen zu entwickeln, ist Aufgabe aller Einwohnerinnen und Einwohner. Es ist ein gemeinschaftsförderndes Umfeld zu gestalten, das allen ein selbstbestimmtes Leben als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft ermöglicht.

Die Gemeinschaft zu sichern und die aktiven Menschen zu unterstützen, bildet den Kern des Handlungsfeldes.

Entwicklungsziele

Die Gemeinschaft vernetzen

In der Region Grafschaft Bentheim besteht eine zentrale Herausforderung in der Auflösung der sektoralen Betrachtung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Die Etablierung von offenen Netzwerken und generationsübergreifenden Initiativen ist daher ein zentrales Anliegen. Ziel der Vernetzung ist es zu transportieren, wer bereits was anbietet. Informationsangebote und Kampagnen, die einen Beitrag zur Bündelung, Nachfrageoptimierung und Transparenz leisten, werden gefördert.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|---|----------------------------------|--------------------|
| Sektorale Betrachtung auflösen und offene Netzwerke etablieren | Anzahl der eingebundenen Partner | 2016: 10 2018: 20 2020: 30 | 2015, 2017, 2019 |
| Nachfrageoptimierung und Transparenz erreichen | Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen | 5 | jährlich 2016-2020 |

Die Gemeinschaft verantwortet...

...die ländliche Kultur

Die typische ländliche Kultur der Grafschaft ist zu identifizieren und zu stärken. Die Tradition und Kultur in der Grafschaft Bentheim bilden den Anker der Identifikation der Menschen. Es sind Modelle und Projektansätze zu entwickeln, um die Elemente der ländlichen Kultur als Kulturerbe zu identifizieren, zu dokumentieren und zu pflegen. Dabei sind insbesondere neue Ansätze zur generationsübergreifenden Wissensvermittlung zu unterstützen. Die regionale Identität bildet eine zentrale Stärke der Grafschaft, zu deren Unterstützung und Erhalt Modelle zu entwickeln und umzusetzen sind.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|---|------------|-----------|
| Elemente der ländlichen Kultur als Kulturerbe identifizieren, dokumentieren und pflegen | Anzahl Modelle und Projekte | 8 | 2016-2020 |
| Generationsübergreifende Wissensvermittlung unterstützen insbesondere für neue Zielgruppen | Anzahl der Infomaterialien, Beiträge, Veranstaltungen | 16 | 2016-2020 |

...das selbstbestimmte Leben

Wesentliches Anliegen ist es, eine selbststimmte Lebensführung in der Grafschaft zu fördern. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, sind fachübergreifende Strukturen in den Kommunen zu etablieren. Der demografischen Entwicklung und dem daraus resultierenden veränderten Bedarf der Menschen an Beratung und Unterstützung wird Rechnung getragen, indem Modelle zur Beratung, Vernetzung und Hilfestellung vor Ort sowie regionsweite Projekte gefördert werden.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|--------------------------|------------|-----------|
| Fachübergreifende Strukturen etablieren | Anzahl Strukturpassungen | 1 | 2016-2020 |
| Beratung, Vernetzung und Hilfestellung vor Ort und in der Region fördern | Anzahl der Projekte | 10 | 2015-2020 |

...das sportliche Engagement

Bewegung in der Gemeinschaft auch zukünftig zu sichern, ist das Ziel der Region Grafschaft Bentheim. Den Veränderungen bei der Vielfalt des sportlichen Engagements ist zu entsprechen, indem Raumangebote für Bewegungssportarten, gesundheitsorientierte Angebote sowie Infrastruktur für Sport im Außenbereich bereitgestellt wird. Unterstützt werden Modelle zur multifunktionalen Nutzung vorhandener Gemeinschaftseinrichtungen oder kleinere Vorhaben mit einem besonders starken gemeinschaftsstärkenden Charakter.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|---------------------------------|------------|-----------|
| Vielfalt des sportlichen Engagements entsprechen | Anzahl der Initiativen | 10 | 2016-2020 |
| Multifunktionale Nutzung vorhandener Gemeinschaftseinrichtungen und gemeinschaftsstärkende Vorhaben unterstützen | Anzahl der Modelle und Projekte | 10 | 2015-2020 |

Der Gemeinschaft verpflichtet

Die Vereine und Verbände leisten vor Ort einen unschätzbaren Beitrag für das gesellschaftliche Leben. Zunehmende Anforderungen und die institutionellen Strukturen erfordern ein hohes Maß an Professionalität und Leistungsbereitschaft. Für die engagierten Akteure sind Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln und anzubieten.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|-------------------------|------------|-----------|
| Qualifizierungsbedarfe für das Ehrenamt ermitteln und anbieten | Anzahl der Kursangebote | 15 | 2015-2020 |

Die Gemeinschaft verorten

Jedes Engagement für oder in der Gemeinschaft braucht einen Ort, an dem es sich entfalten kann. Lokal ist Initiativen und Verbänden Raum zu geben - entweder an Plätzen, in Häusern oder Räumen. Infrastrukturell ist hier die Basis für Gemeinschaftsleben zu schaffen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|-------------------------------------|------------|-----------|
| Gemeinschaftsplätze schaffen | Anzahl der Initiativen und Projekte | 6 | 2016-2020 |
| Gemeinschaftshäuser oder -räume schaffen | Anzahl der Initiativen und Projekte | 6 | 2016-2020 |

6.3 Handlungsfeld Planerische Ortsentwicklung

In der Region Grafschaft Bentheim wohnen die Menschen vielfach in dörflich geprägten Orten und Ortsteilen, die sich stetig aus den wachsenden Siedlungsansprüchen heraus entwickelt haben. Die Entwicklung der Siedlungen und Ortskerne ist flächenschonend auf den zukünftigen Bedarf hin auszurichten.

Die Region Grafschaft Bentheim zeichnet sich durch ihre ländlichen Ortschaften aus, in deren Siedlungen die Bürgerinnen und Bürger in Gemeinschaft und enger Nachbarschaft leben. Selbst in den Städten Nordhorn, Bad Bentheim und Schüttorf findet sich der ländliche Charakter in den Siedlungen.

In den Stadt- und Ortskernen werden die Versorgungsfunktionen zentral gebündelt und vorgehalten. Den veränderten Konsum- und Nutzergewohnheiten der Menschen ist dort Rechnung zu tragen – Nachnutzungen und Funktionsänderungen von Flächen und Gebäuden können zur Attraktivitätssteigerung und zum Erhalt beitragen.

Umsetzungsmodelle zur Anpassung der Siedlungsentwicklung an die Auswirkungen des demografischen Wandels bilden in diesem Handlungsfeld den Kern.

Entwicklungsziele**Die Gemeinschaft vernetzen**

In der Region Grafschaft Bentheim ist die Vernetzung und Abstimmung der Gemeinschaft der Kommunen und Akteure im Bereich Siedlungs- und Wohnraumentwicklung ein zentrales Erfordernis. Der Wettbewerb um Einwohnerinnen und Einwohner hemmt neue Entwick-

lungsansätze – miteinander abgestimmt lassen sich gemeinsame Ziele festlegen und Strategien zur Siedlungsentwicklung umsetzen. Ein regionsweites Netzwerk der kommunalen Planungsverantwortlichen ist einzurichten und kann auf der Grundlage der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung Möglichkeiten und Grenzen gemeinsamer Siedlungsentwicklungsansätze erörtern.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|----------------------------------|------------|-----------|
| Netzwerk im Bereich Siedlungs- und Wohnraumentwicklung etablieren | Anzahl der eingebundenen Akteure | 15 | 2015-2020 |
| Möglichkeiten und Grenzen gemeinsamer Siedlungsentwicklungsansätze abstimmen | Anzahl der Abstimmungstreffen | 10 | 2016-2020 |

Die Gemeinschaft verantwortet...

...die flächenschonende Siedlungsentwicklung

In der Region Grafschaft Bentheim wird der schonende Umgang mit der Fläche als Handlungsauftrag angenommen und ausgestaltet. Zur Ermittlung der tatsächlichen Wohnraumbedarfe der Grafschafter Bevölkerung sowie der damit einhergehenden Erfordernisse an die bereitzustellenden Siedlungsbereiche sind Analyseinstrumente zu entwickeln und anzuwenden, die Siedlungsstrukturen mit Bevölkerungsstruktur in Beziehung setzen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|-----------------------------------|------------|-----------|
| Tatsächliche Wohnraumbedarfe ermitteln | Anzahl der betrachteten Ortsteile | 7 | 2015-2020 |
| Analyseinstrumente entwickeln und anwenden | Anzahl der Maßnahmen | 5 | 2015-2020 |

...die Realisierung der Nachnutzung

Die Vermeidung der Außenentwicklung und die Fokussierung auf die Innenentwicklung gelingen durch gezielte Vorhaben zur Nachnutzung von Flächen und Gebäuden in Ortslagen. Es sind beispielhaft individuelle Konzepte zu etablieren und als Modelle bekannt zu machen. In der Gemeinschaft lassen sich Projekte entwickeln, individuell vor Ort realisieren und auf Übertragbarkeit prüfen. Neben der Nachnutzung sind auch Optimierungskonzepte für Gemeinschaftsflächen/-infrastrukturen und Sportanlagen in Reaktion auf veränderte Nutzerbedingungen konzeptionell zu betrachten und modellhaft zu realisieren.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---------------------------------|------------|-----------|
| Flächen und Gebäude in Ortslagen nachnutzen | Anzahl der Konzepte und Modelle | 7 | 2016-2020 |

| | | | |
|---|---------------------|----|-----------|
| Die Gemeinschaft einbeziehen | Anzahl der Akteure | 25 | 2016-2020 |
| Modellprojekte zur Nachnutzung und Optimierung entwickeln und realisieren | Anzahl der Projekte | 3 | 2016-2020 |

...die Versorgungsfunktion der Ortskerne

Die Ortskerne erfüllen vielfach die Versorgungsfunktion für die Bevölkerung, je nach Ortsgröße mit unterschiedlicher Ausprägung. Die Funktion der Ortskerne als Standort für Bildung, Gemeinschaft, Sport und Dienstleistungen ist zu klären und individuell auf den zukünftigen Bedarf hin zu entwickeln. Als Reaktion auf Veränderungsprozesse im Einzelhandel sind Ansätze einer Konzentration des Handels auf kleinere räumliche Kernbereiche und neue Nachnutzungsvarianten für Einzelhandelsimmobilien zu prüfen und zu realisieren. Die Attraktivität der Ortskerne wird über modellhafte Projekte sichergestellt, die es gemeinsam zu entwickeln gilt. Zur Sicherung der Versorgungsfunktion sind für kleinere Ortslagen standortgebundene Einrichtungen (Dorfläden) oder für Einzelhöfe Einsatzmöglichkeiten von mobilen Versorgungsangeboten zu prüfen und umzusetzen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|-----------------------------------|------------|-----------|
| Funktion der Ortskerne klären und entwickeln | Anzahl der betrachteten Ortskerne | 7 | 2016-2020 |
| Konzentrations- und Nachnutzungsvarianten prüfen und realisieren | Anzahl der Varianten | 5 | 2016-2020 |
| Attraktivität der Ortskerne und Versorgungsfunktion sicherstellen | Anzahl der Modelle und Projekte | 7 | 2016-2020 |

...die Erreichbarkeit der Orte

Die Wege, Straßen, ÖPNV-Netze und Kommunikationsinfrastruktur sichern die Mobilität und Erreichbarkeit in der Region Grafschaft Bentheim. Gemeinsam sind Wegekonzepte, Mobilitätsmodelle und Kommunikationsinfrastrukturen wie die Breitbandversorgung zu entwickeln und zu sichern. Dazu sind durch die Gemeinschaft der Planungsverantwortlichen Bedarfe zu ermitteln, Konzepte zur bedarfsgerechten Infrastruktur zu erarbeiten und Modelle zu realisieren.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|----------------------------------|------------|-----------|
| Gemeinsam Bedarfe ermitteln | Anzahl der eingebundenen Partner | 16 | 2016-2020 |
| Bedarfsgerechte Wegeinfrastruktur sichern und | Anzahl der Projekte | 15 | 2016-2020 |

| | | | |
|--|---------------------------------|---|-----------|
| entwickeln | | | |
| Mobilitätsmodelle entwickeln | Anzahl der Modelle und Projekte | 3 | 2017-2020 |
| Kommunikationsinfrastruktur entwickeln (Breitband) | Anzahl der Modelle und Projekte | 3 | 2017-2020 |

Der Gemeinschaft verpflichtet

Die Gemeinschaft der Einwohnerinnen und Einwohner in der Region Grafschaft Bentheim ergibt sich aus dem Zusammenleben der Generationen in nachbarschaftlichen Strukturen. Durch den demografischen Wandel verändern sich die Eigentümerstruktur und die Nutzungsintensität von Gebäuden. Um ein Zusammenleben der Generationen in den bestehenden Siedlungsstrukturen auch zukünftig zu ermöglichen, sind die unterschiedlichen Wohnwünsche und Anforderungen zu ermitteln und mit bauleitplanerischen Steuerungsinstrumenten zu realisieren. Konzepte, Instrumente und Modelle zur planerischen Gestaltung von Siedlungsstrukturen sind zu nutzen sowie kommunikativ zu begleiten, um die Gemeinschaft der Generationen in den Orten weiterhin zu ermöglichen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|---|------------|-----------|
| Zusammenleben der Generationen über planerische Gestaltung ermöglichen sowie Wohnwünsche und Anforderungen ermitteln | Anzahl der betrachteten Orte und Vorhaben | 14 | 2015-2020 |
| Gestaltung von Siedlungsstrukturen kommunikativ begleiten | Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen | 5 | 2015-2020 |

Die Gemeinschaft verorten

In der Region Grafschaft Bentheim sind die Städte und Dörfer über Jahrhunderte gewachsen und weisen eine typische Siedlungsstruktur und Baukultur auf. Die Dörfer und Siedlungen sind Abbild des Handelns und der Erfordernisse der Gemeinschaft – sie verorten das Leben, Wohnen und Arbeiten im Raum. Die Regionale Baukultur hat ihre Wurzeln teils in den regional verfügbaren Baustoffen und wurde über Generationen vermittelt und weitergetragen. Dieses Gemeinschaftsgut ist zu sichern, zu vermitteln und in der Siedlungsentwicklung nutzbar zu machen. Die bestehende Siedlungsstruktur mit ihrer Baukultur schafft Identität. Eine Sensibilisierung kann Möglichkeiten und Gestaltungsoptionen zur Nachnutzung von Gebäuden fördern. Heutige Siedlungsentwicklung ist ein Erbe für zukünftige Generationen - diese Gewissheit lässt Entwicklung verantwortungsvoller werden.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|--|------------|-----------|
| Wissen zu Regionaler Baukultur sichern | Anzahl der eingebundenen Akteure | 15 | 2015-2020 |
| Für Regionale Baukultur sensibilisieren und Gestaltungsoptionen für Nachnutzungen von Gebäuden fördern | Anzahl der Informationsangebote und Beratungen | 10 | 2015-2020 |

6.4 Handlungsfeld Landschaft und Klima

Die Region Grafschaft Bentheim ist stark durch ihre typischen Landschaftsräume. Diese Vielfalt der Landschaft mit den Tieren und Pflanzen hat einen unschätzbaren Wert; die Grafschafter Bevölkerung trägt die Verantwortung, diese zu erhalten und zu entwickeln.

Die typische Landschaft charakterisiert die Grafschaft Bentheim und ist das Fundament für die Entstehung der Region. Die Vielfalt der Landschaftsräume zu pflegen ist die Aufgabe aller Akteure in der Grafschaft Bentheim.

Eng verknüpft mit der Landschaft ist das Grundwasser, das als Lebensgrundlage bewusst zu schützen ist. Maßnahmen zum Klimaschutz haben ebenfalls Einfluss auf die Landschaft. Diese Zusammenhänge sind zu nutzen, um für den Klimaschutz zu sensibilisieren.

Der Erhalt der typischen Landschaft bildet in diesem Handlungsfeld den Kern.

Entwicklungsziele

Dem Land verpflichtet

Die Region Grafschaft Bentheim verpflichtet sich dem Erhalt und der Entwicklung der typischen Landschaft mit ihren charakteristischen Landschaftselementen als Beitrag zur Biodiversität. Die Landschaft bildet die Lebensgrundlage für die Menschen. Die Wertschätzung für die Landschaft ist Grundlage für ihren Erhalt. Die Vernetzung und der Dialog zwischen den vielfältigen Akteuren einerseits und bestehenden Aktivitäten andererseits verstärken die Gestaltungskraft zum Erhalt und zur Entwicklung der Landschaft.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---------------------------------|------------|-----------|
| Akteure im Sinne der Wertschätzung der Landschaft vernetzen | Anzahl der Abstimmungstreffen | 24 | 2015-2020 |
| Vorhaben zu Erhalt und Entwicklung der Landschaft vernetzen | Anzahl der Modelle und Projekte | 7 | 2015-2020 |

Das Land vernetzen...**...über Biotopvernetzung**

Die vielfältigen Landschaftselemente sind Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Im gegenseitigen Respekt sind Schutz- und Wirtschaftsbereiche nebeneinander entwickelt worden. Biotope konnten so erhalten und vernetzt werden. Die Biotopvernetzung gilt es auch zukünftig gezielt voranzutreiben, insbesondere durch eine Bündelung von Kompensationsflächen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---|------------|-----------|
| Für Biotopvernetzung sensibilisieren | Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen | 7 | 2015-2020 |
| Kompensationsflächen zur Biotopvernetzung bündeln | Anzahl der Modelle und Projekte | 7 | 2015-2020 |

...über Klimaschutz

Klimaschutzmaßnahmen wirken sich auf die Landschaft aus, dabei ist die Vereinbarkeit von Maßnahmen zum Klimaschutz und zum Landschaftsschutz nicht immer gegeben. Hier gilt es Interessen und Wirkungen abzuwägen. Ein Beitrag zum Klimaschutz wird bereits über vielfältige lokale und regionale Maßnahmen geleistet. Insbesondere die Sensibilisierung und Information der Einwohnerinnen und Einwohner über die Möglichkeiten zum aktiven Klimaschutz sind zu unterstützen. Für Landwirtschaft und Klimaschutz gilt es Ideen zu alternativen Energiepflanzen in der Region zusammen zu tragen. Anspruch ist es, Modellprojekte zur Etablierung der klimafreundlichen Mobilität in Verbindung mit Dorfentwicklung und Tourismus zu erarbeiten.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|---|------------|-----------|
| Maßnahmen zur Sensibilisierung und Information über die Möglichkeiten zum aktiven Klimaschutz umsetzen | Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen | 30 | 2015-2020 |
| Austausch zu alternativen Energiepflanzen initiieren | Anzahl der Austauschtreffen | 10 | 2015-2020 |
| Klimafreundliche Mobilität etablieren | Anzahl der Modelle und Projekte | 3 | 2016-2020 |

...über Grundwasserschutz

Aus Verantwortung für die kommenden Generationen ist der Schutz des Grundwassers ein wesentlicher Anspruch. Viele Akteure und Aktivitäten beeinflussen die Grundwasserqualität. Im Zusammenspiel mit allen Verantwortlichen sind Wirkungszusammenhänge zu klären,

Menschen zu sensibilisieren und Anforderungen an die Grundwasserschutzmaßnahmen zu formulieren. Gemeinsam können neue Ansätze der Extensivierung der Bewirtschaftung als Beitrag zum Gewässerschutz modellhaft geschaffen und unterstützt werden.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---|------------|-----------|
| Wirkungszusammenhänge im Dialog der Verantwortlichen klären | Anzahl der Akteure | 30 | 2015-2020 |
| Für Grundwasserschutz sensibilisieren | Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen | 15 | 2016-2020 |
| Anforderungen und Ansätze des Grundwasserschutzes ermitteln und entwickeln sowie Maßnahmen zum Gewässerschutz realisieren | Anzahl der Modelle und Projekte | 7 | 2015-2020 |

Das Land verbindet

Die Landschaft bildet eine besondere Stärke der Region Grafschaft Bentheim. Sie bindet die Gemeinschaft an ihr Land und ist Grundlage für den Tourismus. Die Wertschätzung für die Landschaft kann nur entstehen, wenn diese auch erlebbar ist. Mit der Erlebarkeit von Natur und Landschaft für Einheimische und Gäste muss eine Lenkung der Besucher einhergehen – sensible Naturbereiche können bewusst ausgespart werden. Die Verbindung mit der Landschaft entsteht in den Köpfen und über die Wege in die Landschaft. Um Natur und Landschaft verstehen zu können, ist eine Unterstützung durch Naturkenner vorzusehen, die es zu qualifizieren gilt.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|------------------------------------|------------|-----------|
| Natur und Landschaft erlebbar machen und Besucher lenken | Anzahl der Projekte | 5 | 2016-2020 |
| Naturschutz-Führer, Ranger etc. qualifizieren | Anzahl der Qualifizierungsangebote | 7 | 2015-2020 |
| Naturerlebnis-Infrastruktur schaffen | Anzahl der Projekte | 3 | 2015-2020 |

Im Land verortet

Auf ausgewiesenen Schutzflächen für Natur und Landschaft wird der natürlichen Sukzession bereits Raum gegeben. Auch wenn diese Gebiete einer natürlichen Entwicklung überlassen werden, ist eine Verantwortung für die erfolgreiche Entwicklung der Landschaft gegeben.

Hier ist der Bedarf für Pflegemaßnahmen erkennbar. Die gemeinschaftliche Entwicklung von Konzepten und die Realisierung von Modellansätzen bergen Chancen zur Stärkung der bestehenden Schutzgebiete.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---------------------------------|------------|-----------|
| Bedarf für Pflegemaßnahmen auf Schutzflächen für Natur und Landschaft ermitteln | Anzahl der Untersuchungen | 10 | 2015-2020 |
| Pflegemaßnahmen auf Schutzflächen für Natur und Landschaft konzipieren und umsetzen | Anzahl der Modelle und Projekte | 5 | 2015-2020 |

6.5 Handlungsfeld Tourismus

Die Region Grafschaft Bentheim ist eine starke touristische Destination mit dem Potenzial für eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Basis hierfür ist ihre attraktive Natur- und Kulturlandschaft, die für die Gäste erlebbar ist.

Um diese Erlebnisfähigkeit zu garantieren, braucht die Grafschaft eine leistungsfähige Infrastruktur, ein zeitgemäßes touristisches Angebot und überzeugende innovative Produkte. Diese Elemente in ihrer Vielfalt und im schonenden Umgang mit der Natur generationsübergreifend und möglichst barrierefrei weiterzuentwickeln, ist Aufgabe aller touristischen Akteure.

Erhalt und Qualität bilden in diesem Handlungsfeld die zentralen Schwerpunkte.

Entwicklungsziele

Dem Land verpflichtet

Die Nutzung des Erholungsraums geht mit einem hohen Anspruch an den Natur- und Landschaftsschutz einher. Deshalb sind besonders verträgliche und nachhaltige Formen des Tourismus in Absprache mit weiteren relevanten Akteuren zu entwickeln und zu kommunizieren. Die Nutzung der regionsspezifischen Kultur und Traditionen sind ein weiterer wesentlicher Bestandteil der touristischen Entwicklung. Attraktive Natur- und Kulturräume, die sich für eine touristische Nutzung eignen, sind zu identifizieren sowie Konzepte und Regelwerke zur Besucherlenkung zu entwickeln.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|--|------------|-----------|
| nachhaltige touristische Angebote entwickeln und kommunizieren | Anzahl der nachhaltigen Angebote, Informationsangebote und Kampagnen | 20 | 2015-2020 |
| Landschaftsräume für die touristische | Anzahl der Modelle und Projekte | 5 | 2015-2020 |

| | | | |
|--|------------------------------------|---|-----------|
| Nutzung identifizieren, Besucher lenken und Naturerlebnis-Infrastruktur schaffen | | | |
| Naturschutz-Führer, Ranger etc. qualifizieren | Anzahl der Qualifizierungsangebote | 7 | 2015-2020 |

Das Land vernetzen...

...über Wege

Den qualitativen Ausbau des Rad-, Wander- und Reitwegenetzes und die Profilierung der Wege durch Themen setzt die Grafschaft Bentheim konsequent fort. Zu unterstützen sind Bestandsaufnahmen, Lückenschlüsse, überregionale Vernetzung und Wegeunterhaltung. Klimafreundliche Mobilitätsangebote bei der An- und Abreise sowie in der Region sollen verbessert und kommuniziert werden mit dem Ziel, die Entscheidung für umweltfreundliche Transportmittel zu erleichtern.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|--|-------------------|---------------|
| Rad-, Wander- und Reitwegenetz qualitativ ausbauen | Anzahl der Lückenschlüsse und Maßnahmen zur Wegeunterhaltung | 10 | 2016-2020 |
| Wege durch Themen profilieren und kommunizieren | Anzahl der Projekte, Informationsangebote und Kampagnen | 10 | 2015-2020 |

...über Angebote

Die Weiterentwicklung und Neukonzeption von touristischen Angeboten orientiert sich primär an den regionalen Schwerpunktthemen „Radfahren“, „Wandern“ und „Draußen sein“ inklusive „Wassertourismus“, „Fit sein und gesund bleiben“, „Kultur der Grenzregion erleben“ sowie „Regionale Produkte & Landerlebnisse genießen“. Zukünftig sind auch die Identifikation, Erschließung und Etablierung neuer Märkte, Angebote und Vermarktungswege von hoher Bedeutung, um die touristische Region zukunftsfähig auszubauen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|---------------------------------|-------------------|---------------|
| touristische Angebote zu den regionalen Schwerpunktthemen (weiter)entwickeln | Anzahl der Modelle und Projekte | 10 | 2015-2020 |
| neue Angebote und Vermarktungswege identifizieren und etablieren | Anzahl der Modelle und Projekte | 5 | 2015-2020 |

| | | | |
|--|---------------------------------|---|-----------|
| neue Vermarktungswege und Informationsinfrastruktur schaffen | Anzahl der Modelle und Projekte | 5 | 2015-2020 |
|--|---------------------------------|---|-----------|

Das Land verbindet

Die Sicherung höchster Standards in der Angebots- und Infrastruktur muss über ein wirksames touristisches Netzwerk mit regionalen und überregionalen Kooperationen erreicht werden. Die Aufbereitung, Vermarktung und Nutzung touristischer Angebote ist im Sinne einer Stärkung der regionalen Identität zu optimieren. Eine regionale Dachmarke gibt den Gästen durch einheitliche Gestaltungslinien und klare Botschaften ein präzises Bild davon, wofür genau die Grafschaft Bentheim steht.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---|-------------------|---------------|
| regionale und überregionale Netzwerke stärken | Anzahl der Netzwerktreffen | jährlich 3 | 2015-2020 |
| gemeinsame regionale Dachmarke umsetzen | Anzahl der regionalen Partner | 8 | 2015-2020 |
| gemeinsame Informationsinfrastruktur und -angebote schaffen | Anzahl der Projekte, Informationsangebote und Kampagnen | 20 | 2015-2020 |

Das Land verantwortet

Die Qualitäts- und Serviceorientierung stehen zukünftig in der Grafschaft Bentheim noch deutlicher im Mittelpunkt der Maßnahmen aller Betriebe, die Dienstleistungen für Touristen anbieten. Ein besonderes Anliegen ist die Qualifizierung und Weiterbildung von Menschen in Kooperation mit regionalen Bildungseinrichtungen. Die Optimierung und Ergänzung bestehender barrierefreier sowie serviceorientierter Angebote ist ebenso zu fördern wie die Öffentlichkeitsarbeit zu diesen Themen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---|-------------------|---------------|
| Weiterbildungsmaßnahmen für Betriebe, Gästeführer und Messepersonal entwickeln und umsetzen | Anzahl der Kursangebote | 7 | 2015-2020 |
| barrierefreie und serviceorientierte Angebote fördern und kommunizieren | Anzahl der Projekte, Informationsangebote und Kampagnen | 20 | 2015-2020 |

Im Land verortet

In der Grafschaft Bentheim besteht bereits ein attraktives Angebot an touristischen Zielen. Diese Ziele müssen stetig ausgebaut, aufgewertet und gepflegt werden. Darüber hinaus ist die Identifikation und Einbindung neuer touristischer Ziele zu fördern. Beides kann sowohl

durch Modernisierungs- und infrastrukturelle Maßnahmen als auch durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit gelingen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---------------------------------|------------|-----------|
| (neue) touristische Ziele identifizieren und in bestehende Angebote einbinden | Anzahl der Modelle und Projekte | 15 | 2015-2020 |
| touristische Infrastruktur erhalten, pflegen und einrichten | Anzahl der Modelle und Projekte | 7 | 2015-2020 |

6.6 Handlungsfeld Regionale Produkte

In der Region Grafschaft Bentheim besteht ein ausgeprägtes Bewusstsein der Gemeinschaft für regionale Produkte. Vielfalt und Nutzen der Angebote stärken regionale Wertschöpfungsketten und machen Lust auf mehr Regionalität.

Die Grafschaft Bentheim verfügt über eine Vielzahl regionaler Erzeugnisse und Produkte. Diese Produktpalette soll zukünftig erweitert und für die Verbraucher noch besser wahrnehmbar und verwendbar gemacht werden.

Hiervon profitiert die gesamte Gemeinschaft: Regionale Produzenten und Vermarkter werden unterstützt. Die Verbraucher profitieren von der besonderen Frische der Produkte. Über die Verarbeitung regionstypischer Nutztierassen erfolgt ein Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes. Die kurzen Transportwege bedeuten einen Beitrag zu einer positiven Klimabilanz für die gesamte Region.

Der Erhalt der regionstypischen Nutztierassen und die Vermarktungsmöglichkeiten der Grafschafter Produkte sind in diesem Handlungsfeld zentrale Anliegen.

Entwicklungsziele

„Der Gemeinschaft verpflichtet“

Mit jeder verlorenen Nutztierasse gehen auch ein Verlust von Kulturgut und eine Verarmung des Landschaftsbildes einher. Der Erhalt alter und gefährdeter Grafschafter Nutztierassen steht daher im Fokus des Gemeinschaftsinteresses. Er kann über die Vermarktung von Produkten aus den Rassen gelingen. Der Erhalt der Tiere sollte zudem Projekten der Landschaftspflege dienlich sein. Typische regionale Gebäude wie die Ursprungsstallungen der Tiere sind zu restaurieren und gleichzeitig als Informationspunkte zu nutzen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|----------------------|------------|-----------|
| Informationsinfrastruktur und Veranstaltungen schaffen und optimieren | Anzahl der Maßnahmen | 3 | 2016-2020 |

„Die Gemeinschaft vernetzen...**... über Vermarktungskoperationen“**

Die Vermarktung der regionalen Produkte zum Erhalt der gefährdeten Bentheimer Nutztier-rassen aus der Grafschaft wurde über LEADER bereits angestoßen. Die breitere Vernetzung der Gemeinschaft aus Produzenten und Vertrieb, Logistik und Verkaufsstellen ist zu prüfen und weiterzuentwickeln. Hierdurch sollen Wirtschaftskooperationen gestärkt und neu geknüpft sowie regionale Wertschöpfungsketten initiiert und erweitert werden.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|-----------------------------|------------|-----------|
| Informations- und Weiterbil-dungsveranstaltungen für das Netzwerk Regionale Produkte und Bentheimer Nutztier-rassen etablieren und durchfüh-ren | Anzahl der Veran-staltungen | 3 | 2016-2020 |
| neue Verkaufsstellen identifi-zieren und schaffen | Anzahl der Ver-kaufsstellen | 3 | 2016-2020 |

... über Kulinarik“

Über eine gemeinsame Strategie von Touristik, Gastronomie und Produzenten kann der Dia-log zwischen Verbrauchern (Touristen und Einheimische), Produzenten und Gastronomie in Gang gesetzt und gleichzeitig eine breitere Zielgruppe für Grafschafter Produkte erschlossen werden. Dafür müssen im Bereich Kulinarik gemeinsame Konzepte entwickelt werden, die in konkrete Projekte, Publikationen oder Veranstaltungen münden.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---|--|-----------|
| gemeinsames Stra-tegiekonzept von Touristik, Gastron-omie und Produzen-ten entwickeln | Anzahl der Unter-nehmen | 8 Touristiker 15 Gastronomen 8 Produzenten | 2016-2020 |
| über regionale Kuli-narik informieren und gemeinsame Projekte umsetzen | Anzahl der Projekte, Informationsangebote und Kampagnen | 7 | 2016-2020 |

... über Öffentlichkeitsarbeit“

Öffentlichkeitsarbeit zu den regionalen Produkten soll die Gemeinschaft darüber informieren, welche Produkte es gibt, wo sie zu kaufen sind und welche Anbieter die Produkte verwenden. Voraussetzung dafür ist eine Zielgruppenanalyse zur Identifikation der möglichen Käufer und der geeignetsten Form ihrer Ansprache. Durch die Information und Einbindung von Multiplikatoren sowie Produktpräsentationen im Rahmen etablierter Veranstaltungen kann die Bekanntheit der Grafschafter Produkte gesteigert werden. In Zusammenarbeit mit Schu-

len und Vereinen sollen darüber hinaus die Kenntnisse über Produkte und ihre Verarbeitungsmöglichkeiten mittels Kursen und Schulungen verbessert werden.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---------------------|------------|-----------|
| Bildungseinrichtungen und Vereine über regionale Produkte informieren | Anzahl der Projekte | 5 | 2016-2020 |

„Die Gemeinschaft verantwortet“

Der Lebensmittelmarkt ist durch Konzentration und Tendenzen zur Globalisierung gekennzeichnet. Demgegenüber stehen der Wunsch nach Unabhängigkeit von globalen Strukturen und die Nachfrage nach regionalen Produkten. Die Gemeinschaft der Verbraucher erhält die Möglichkeit, Landwirte und Verarbeiter in der Region kennenzulernen. Ziel ist es, Vertrauen zu schaffen und die Chancen für die Vermarktung hochwertiger, authentischer und schmackhafter Lebensmittel zu verbessern. Optimierungspotenzial besteht angefangen bei der konkreten Definition von Kriterien für Regionalität und Qualität bis hin zur optischen Aufwertung der Verpackungen.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|--|----------------------|------------|-----------|
| Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Produzenten und Vermarkter regionaler Produkte konzipieren und durchführen | Anzahl der Maßnahmen | 5 | 2016-2020 |

„Der Gemeinschaft verbunden“

Die regionale Landwirtschaft ist traditioneller Teil der Gemeinschaft der Grafschaft Bentheim und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Im Hinblick auf die regionalen Lebensmittel ist sie für die Sicherung der Versorgung mit verantwortlich. Durch die Sensibilisierung für die Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte können Entwicklungsmöglichkeiten und Marktstellung bäuerlicher Betriebe in der Region erhalten, gestärkt und ausgebaut werden.

| Teilziel | Indikatoren | Zielgrößen | Termin |
|---|---|------------|-----------|
| über regionale Landwirtschaft Informieren | Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen | 8 | 2015-2020 |
| Informationsinfrastruktur schaffen und optimieren | Anzahl der Maßnahmen | 3 | 2016-2020 |
| landschaftstypische Anlagen und Gebäude schaffen, erhalten und umnutzen | Anzahl der landschaftstypischen Anlagen und Gebäude | 3 | 2016-2020 |

7 Aktionsplan

Die LAG Grafschaft Bentheim unterstützt als Steuerungsgremium der Region die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie und trägt somit zusammen mit dem Regionalmanagement zur Erreichung der im REK formulierten Entwicklungsziele bei. Zudem ist es Aufgabe der LAG und des Regionalmanagements, kontinuierlich steuernd auf den Prozess einzuwirken, regelmäßige Qualitätsüberprüfungen vorzunehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und LEADER-spezifische Veranstaltungen zu informieren und sie entsprechend einzubinden. Diese Aufgaben werden durch gezielte, aufeinander abgestimmte Aktionen in den Jahren 2015 bis 2020 unterstützt. Im Aktionsplan der Grafschaft Bentheim sind die vorgesehenen Maßnahmen gegliedert in insgesamt fünf Bereiche dargestellt:

- Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement
- Bürgerbeteiligung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen und Netzwerkarbeit

Der Aktionsplan erstreckt sich bis zum Ablauf der Förderperiode im Jahr 2020. Nach der Durchführung der in Kapitel 15 beschriebenen zweijährlich stattfindenden Evaluierungsworkshops kann jeweils eine Anpassung der Maßnahmen und Aktionen vorgenommen werden. Abhängig vom Umsetzungsbeginn der LEADER-Förderperiode können die für das Jahr 2015 vorgesehenen Maßnahmen in die Folgejahre verschoben werden bzw. müssen gegebenenfalls entfallen. Der Aktionsplan ist daher nicht als statische Struktur zu verstehen, sondern vielmehr als flexible Matrix, die kontinuierlich auf sich ändernde Rahmenbedingungen geprüft und entsprechend abgestimmt werden muss. Die dem Aktionsplan zugrunde liegenden übergeordneten Bereiche und die zugehörigen Aktionen werden im Folgenden erläutert.

Abbildung 19: Aktionsplan (vgl. Anhang)

| Aktionsplan LAG Grafschaft Bentheim | | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|-------------------------------------|--|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Prozessmanagement | Auftaktveranstaltung LEADER-Periode 2014-2020 | 4. Quartal | | | | | |
| | LAG-Sitzung inkl. Einladung von Projektträgern/ relevanten Akteuren | mind. 2 x jährlich |
| | LAG-Mitgliederversammlung | 1 x jährlich |
| | Regionalmanagement | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend |
| | Sitzungen Experten-, Arbeits- und Projektgruppen | 2 x jährlich |
| Qualitätsmanagement | Monitoring (quantitative Datenerhebung) | 1 x jährlich |
| | Jahresbericht | | | | | | |
| | LAG-Mitglieder Bewertung (auf LAG-Sitzungen) | mind. 2 x jährlich |
| | Evalulierung (qualitative Datenerhebung) | 1 x jährlich |
| Bürgerbeteiligung | Evalulierungsworkshop | | 1 x zweijährlich | | 1 x zweijährlich | | 1 x zweijährlich |
| | Grafschafter Tag der Dorfentwicklung | | 1 x zweijährlich | | 1 x zweijährlich | | 1 x zweijährlich |
| | Grafschafter Tag der Innenentwicklung | | | 1 x zweijährlich | | 1 x zweijährlich | |
| | Grafschafter Tag der Landschaftsräume | 1 x jährlich |
| | Grafschafter Tag des Tourismus | 1 x jährlich |
| | Grafschafter Tag der Regionalen Produkte | 1 x jährlich |
| Öffentlichkeitsarbeit | Pressearbeit (zu Sitzungen, Veranstaltungen, Kooperationstreffen, Projekten etc.) | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend |
| | Internetseite LAG Grafschaft Bentheim (Vorstellung von Projekten, Einladung zu Veranstaltungen etc.) | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend |
| | Newsletter | 2 x jährlich |
| | Grafschafter Forum | 1 x jährlich |
| Kooperationen / Netzwerkarbeit | Vernetzungstreffen LAG Grafschaft Bentheim und LAGn Emsland | 2 x jährlich |
| | Steuerungsgruppe und Grenzüberschreitendes Projektteam Vechtetalstrategie | 4 x jährlich |
| | Vechtetalsymposium | 1 x zweijährlich | | 1 x zweijährlich | | 1 x zweijährlich | |
| | Kooperationstreffen LAGn Grafschaft Bentheim, Moor ohne Grenzen | 1 x jährlich |
| | Kooperationstreffen LAGn Grafschaft Bentheim, Südliches Emsland, Hasetal, Tecklenburger Land, Steinfurter Land | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen |
| | Arbeitskreis "Siedlungsentwicklung und Kulturlandschaften" (LAG Grafschaft Bentheim/ LAG Südliches Emsland) | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen | projektbezogen |
| | Austausch / Kooperation mit DVS | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend | durchgehend |

Quelle: Eigene Darstellung

Prozessmanagement

Die Aktionen im Bereich Prozessmanagement zielen auf den konkreten Umsetzungsprozess ab. Die Maßnahmen der LAG und des Regionalmanagements wirken steuernd auf die Prozessgestaltung und initiieren Projekte. Die LAG aktiviert externe Expertinnen und Experten und lädt regionale Akteurinnen und Akteure zu den LAG-Sitzungen ein, um gezielt zu einzelnen Themen spezifisches Wissen einzuholen. Im zweiten Quartal des Jahres 2015 wird eine Auftaktveranstaltung zum Umsetzungsstart der Förderperiode 2014 bis 2020 stattfinden. Dort soll über die finale Ausgestaltung der zukünftigen Entwicklung in der Grafschaft Bentheim informiert und den Bürgerinnen und Bürgern der Impuls zur Umsetzungsgestaltung gegeben werden. Mindestens zweimal im Jahr sind LAG-Sitzungen sowie einmal jährlich die LAG-Mitgliederversammlung vorgesehen. Das Regionalmanagement koordiniert darüber hinaus zweimal jährlich Sitzungen von Experten-, Projekt- und Arbeitsgruppen.

Qualitätsmanagement

Eine wichtige Aufgabe der LAG Grafschaft Bentheim ist die kontinuierliche Überprüfung des Entwicklungsprozesses im Hinblick auf die Zielerreichung. Für die Gesamtevaluation ist im REK ein zweistufiger Evaluationsansatz implementiert, der sich in ein Monitoring und eine Evaluation aufteilt (vgl. Kapitel 15). Das Monitoring ist Aufgabe des Regionalmanagements, die Evaluation wird unter Partizipation der LAG-Mitglieder und der Projektträger vorgenommen. Alle zwei Jahre initiiert das Regionalmanagement einen Evaluationsworkshop. Durch

diese Maßnahmen können die Ausrichtung des Umsetzungsprozess überprüft und gegebenenfalls Korrekturen vorgenommen werden.

Bürgerbeteiligung

Im Rahmen von fünf verschiedenen „Grafschafter Tagen“, die sich aus den Handlungsfeldern des Regionalen Entwicklungskonzeptes ergeben, werden Veranstaltungen durchgeführt, die Bürgerinnen und Bürger für die verschiedenen Themenschwerpunkte der Handlungsfelder sensibilisieren und sie in die regionale Entwicklungsstrategie einbinden sollen. Im Bereich „Lebensraum“ wird der zweijährlich (2016, 2018 und 2020) stattfindende regionale Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zum Anlass für einen „Grafschafter Tag der Dorfentwicklung“ genommen. Zielsetzung ist hier die Stärkung der Identifikation der Menschen mit ihren Orten und ihrer Region. Gleichzeitig soll zum eigenen Engagement für die „Heimat“ angeregt werden.

Im Bereich „Planerische Ortsentwicklung“ wird ab 2017 in zweijährlichem Abstand und an verschiedenen Standorten ein „Grafschafter Tag der Innenentwicklung“ etabliert, der dem Zukunftsthema der nachhaltigen Stärkung der Ortskerne neue Impulse geben soll. Die Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger erhalten hier die Gelegenheit zur Information und zum Austausch über die Siedlungs-, Wohnraum- und Verkehrsentwicklung „ihrer“ Orte. Präsentiert werden aktuelle Konzepte, Initiativen, Maßnahmen und Projekte.

Der „Grafschafter Tag der Landschaftsräume“ stellt ab 2015 in jährlichem Rhythmus die Sensibilisierung der Grafschafter für die Vielfalt, die Besonderheiten und den Schutz „ihrer“ Landschaftsräume in den Mittelpunkt. Die Wertschätzung für die Landschaft kann nur dann entstehen, wenn diese auch erlebbar ist. Entdeckungen unterschiedlicher Landschaftsräume und verschiedener Tier- und Pflanzenarten werden im Rahmen von Führungen möglich gemacht.

Ab 2015 findet im Rahmen des jährlich stattfindenden Grafschafter Anfietsens der „Grafschafter Tag des Tourismus“ statt. Das regionale touristische Netzwerk nutzt an diesem Tag die Chance, viele Bürgerinnen und Bürger über neue und etablierte Grafschafter Angebote zu informieren und hierdurch die Sensibilisierung für und Identifikation mit die/der Destination Grafschaft Bentheim zu erhöhen.

Der Erhalt alter und gefährdeter Grafschafter Nutztierassen steht im Fokus des Handlungsfelds „Regionale Produkte“. Er wird unter anderem mittels Präsentationen bei etablierten Veranstaltungen wie dem Grafschafter Haus- und Nutztiertag angestrebt. Als „Grafschafter Tag der Regionalen Produkte“ schärft dieser Tag das Bewusstsein der Gemeinschaft für regionale Rassen, Produkte und Kulinarik. Zusätzlich informiert er über regionale Landwirtschaft und kurze Transportwege, die einen Beitrag zur positiven Klimabilanz für die gesamte Region bedeuten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die LAG Grafschaft Bentheim sieht in ihrem Aktionsplan vor, die Bürgerinnen und Bürger fortlaufend über die regionalen Entwicklungen zu informieren. Zu diesem Zweck wird die gute Öffentlichkeitsarbeit der vergangenen Förderperiode fortgeführt. Die regionale Presse wird kontinuierlich über LAG-Sitzungen und -Mitgliederversammlungen sowie Sitzungen von Experten,- Projekt- und Arbeitsgruppen, den Stand der Projektumsetzung, Veranstaltungen, Kooperations- und Netzwerkinitiativen etc. informiert. Das Regionalmanagement betreibt zudem die Internetseite der LAG Grafschaft Bentheim, auf der durchgehend Projekte vorgestellt, Veranstaltungen angekündigt und weitere Informationen veröffentlicht werden. Darüber

hinaus dient der Internetauftritt der Region der Kontaktaufnahme mit den Bürgerinnen und Bürgern. Regionale Akteurinnen und Akteure können über die Internetseite Projektideen beim Regionalmanagement einreichen. Als zusätzliches Medium zur Informationsverbreitung wird wie bereits in der vergangenen Förderperiode halbjährlich ein Newsletter herausgegeben, in dem über aktuelle Projekte und Veranstaltungen sowie involvierte Akteurinnen, Akteure und Initiativen berichtet wird.

Um die Bürgerinnen und Bürger auch persönlich zu informieren und in die Umsetzung zu integrieren, wird die im Rahmen der Erstellung des REK erstmals durchgeführte Veranstaltung „Grafschafter Forum“ verstetigt. Zu diesem jährlichen Forum werden insbesondere auch die fünf regionalen Expertengruppen eingeladen, die sich hierüber weiter untereinander vernetzen sowie gegenseitig über die Erreichung der Entwicklungsziele und Umsetzungsstände einzelner Projekte informieren können. Externe Expertinnen und Experten geben darüber hinaus Input zu LEADER-relevanten und inhaltlichen Themenfeldern. Auch sie geben dadurch zusätzliche Impulse zur aktiven Mitarbeit.

Kooperationen und Netzwerkarbeit

Die LAG Grafschaft Bentheim kooperiert mit benachbarten ländlichen Regionen im Emsland, in NRW und in den Niederlanden. Im Rahmen des stetigen Austauschs werden gemeinsame Ansatzpunkte zur Ausgestaltung von Kooperationsprojekten ermittelt und Anregungen für den eigenen Umsetzungsprozess gesammelt. Mehrfach im Jahr sind Vernetzungs- bzw. Kooperationstreffen mit der LAG Südliches Emsland, den Kooperationspartnern der Vechtetalstrategie (Steuerungsgruppe, Grenzüberschreitendes Projektteam und Vechtetalsymposium) und der LAG Moor ohne Grenzen vorgesehen. Projektbezogen finden darüber hinaus Kooperationstreffen mit den LAGn Südliches Emsland, Hasetal, Tecklenburger Land und Steinfurter Land sowie mit dem Arbeitskreis „Siedlungsentwicklung und Kulturlandschaften“ (LAGn Grafschaft Bentheim und Südliches Emsland) statt. Durch die enge Verbindung zur Deutschen Vernetzungsstelle qualifiziert sich vor allem das Regionalmanagement weiter.

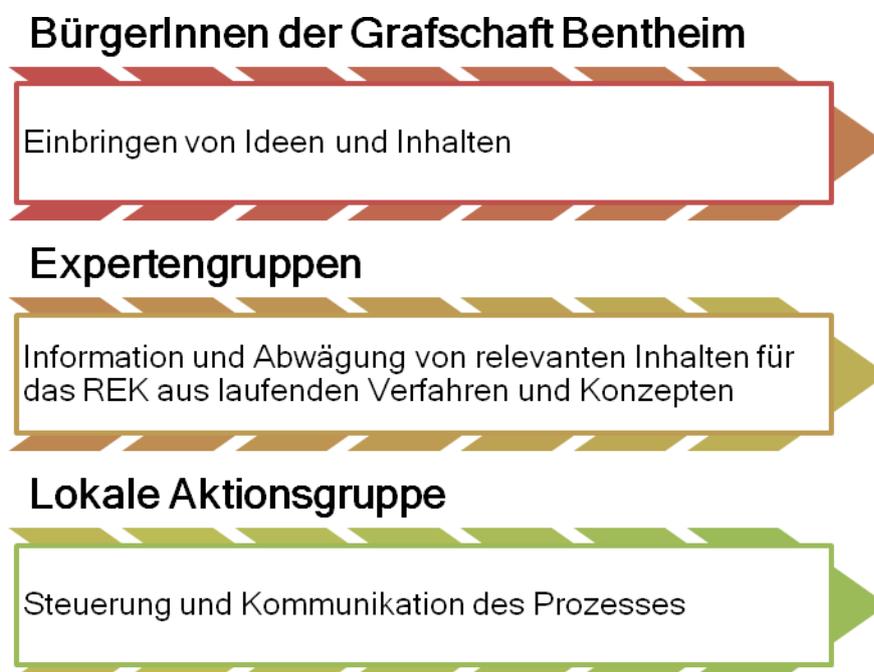
8 Beteiligung der Bevölkerung

Die Region Grafschaft Bentheim konnte bereits in der abgelaufenen Förderperiode zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in die Umsetzung der Entwicklungsstrategie einbinden. In den 75 realisierten Einzelmaßnahmen wurden in allen Teilen der Region Akteurinnen und Akteure aus den Lebensbereichen Kultur, Tourismus, Dorfentwicklung, regionale Produkte und Umweltbildung aktiv beteiligt. So ist ein aktives LEADER-Netzwerk entstanden. Darüber hinaus wurde in der regionalen Presse kontinuierlich zum Stand der Umsetzung von LEADER informiert, so dass die Grafschafterinnen und Grafschafter die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe wahrnehmen konnten.

Die Region Grafschaft Bentheim nimmt für sich in Anspruch, das Netzwerk der aktiven LEADER-Akteurinnen und Akteure stetig wachsen zu lassen. Die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde zum Anlass genommen, die angestrebten zukünftigen Entwicklungsbereiche „Planerische Ortsentwicklung“, „Lebensraum“, „Klima und Umwelt“, „Tourismus“ sowie „Regionale Produkte“ mit den eingebundenen Akteursgruppen abzugleichen. Obwohl sich hier bereits eine breite Repräsentanz der relevanten Akteurinnen und Akteure ergab, sollten zusätzliche Bevölkerungsgruppen mit ihrem Expertenwissen eingebunden werden.

Über eine dreigliedrige Struktur erfolgte diese Einbindung der Menschen aus der Grafschaft Bentheim in die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Die drei Ebenen beschreiben dabei den Adressaten- bzw. Akteurskreis, der angesprochen wird:

Abbildung 20: Struktur des Erarbeitungsprozesses



Quelle: Eigene Darstellung

Expertengruppen – Botschafter der Themen und Konzepte

In den vergangenen Jahren hat es in vielen Lebensbereichen Beteiligungsprozesse mit der Bevölkerung gegeben. Im Tourismus wurde gemeinsam mit der Öffentlichkeit und den Leistungsträgern von Ende 2012 bis 2013 ein Touristisches Leitbild entwickelt. Inhaltlich werden hier auch die regionalen Produkte mit beleuchtet. Darüber hinaus besteht aus der vergangenen Förderperiode der Arbeitskreis „Grafschafter Korb“, in dem Produzenten und Vermarkter vernetzt sind. Die planerische Ortsentwicklung ist geprägt von partizipativen Ansätzen auf Orts- und Dorfebene. Im Themenfeld Lebensraum sind mit dem Forum „Jugend in der Grafschaft 2020“ sowie über das Seniorenservicebüro zahlreiche Bürgerinnen und Bürger bereits zu Projekten und Maßnahmen befragt worden. Die Entwicklung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Grafschaft Bentheim sowie der kommunalen Klimaschutzkonzepte erfolgt ebenfalls unter Einbindung vieler Bürgerinnen und Bürger sowie Interessenvertreter.

Dieses große Reservoir an „Bevölkerungswissen“ galt es aufzunehmen, um partizipative Ansätze nicht zu duplizieren. Deshalb entschloss sich die LAG, diese bereits zusammengetragenen Inhalte möglichst effizient in das neue REK zu überführen. Dazu wurden Expertinnen und Experten aus den thematischen Beteiligungsprozessen zusammengerufen, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen in das REK einbringen konnten. Sie waren Botschafter aus der jeweiligen Lebenswirklichkeit vor Ort, die die Inhalte in die regionale Strategie hin-eintragen konnten. Ergänzt wurden die Expertengruppen durch Akteurinnen und Akteure aus strategie- und maßnahmenrelevanten Vereinen, Verbänden und Institutionen.

Abbildung 21: Übertragung Beteiligungsprozesse in REK



Quelle: Eigene Darstellung

Aus den Ansprüchen der LAG an die Erweiterung des strategischen Ansatzes und aus den landesseitigen Pflichtthemen ergaben sich fünf Themengruppen, zu denen die Expertinnen und Experten eingeladen wurden. Jede Expertengruppe bearbeitet ein Handlungsfeld und kam im Verlauf der Erarbeitung des REK zweimal zusammen. In der ersten Runde im September 2014 wurden die Aspekte aus den bestehenden partizipativen Ansätzen und das Expertenwissen zu einer Analyse der Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen zusammengetragen. Bei einem weiteren Termin im November 2014 wurden die erarbeiteten Entwicklungsziele mit Handlungsansätzen versehen, die im Rahmen von LEADER zukünftig unterstützt werden sollen. Dabei wurden bewusst Maßnahmenbereiche ausgeklammert, die bereits in einer Umsetzungsverantwortung liegen, aber zur Strategie der Grafschaft beitragen.

Die einzelnen Expertengruppen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Die **Expertengruppe Regionale Produkte** bildet sich aus Produzenten regionaler Produkte, Partnern aus der Vermarktung des Grafschafter Korbes, Partnern zum Erhalt der Bentheimer Nutztierassen sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren aus Tourismus, Landwirtschaft und Gastronomie. Die Zusammensetzung ergibt sich aus dem bestehenden Netzwerk des Grafschafter Korbs, welches um neue Interessenvertreter ergänzt wurde. Gastronomie und Tourismus sind eingebunden, um neue Vermarktungswege im Bereich Kulinarik zu erschließen, die in der touristischen Leitbildentwicklung als Potenzial aufgedeckt wurde. Ergänzt wird die große Gruppe der Produzenten um Vertreter aus dem Kulturbereich, die die Bentheimer Nutztierassen als kulturelles Erbe erhalten wollen. Die Landfrauen aus dem Landservice veredeln teils diese Produkte und sind als Partner für den Absatz wichtig. Alle 24 Expertinnen und Experten wurden persönlich im Rahmen der Sitzungen oder mittels Gesprächen und Sitzungsunterlagen eingebunden.

| Name | Vorname | Institution |
|----------------|-----------|---|
| Arends | Andre | Bäckerei Arends |
| Beerlink | Hartmut | Altes Landhaus Buddenberg |
| Bodenkamp | Dr. Katja | Bodenkamp van Bebber Veredelung GmbH & Co. KG |
| Dennemann | Dirk | Hofkäserei Dennemann |
| Deters | Hermann | DEHOGA-Kreisverband Grafschaft Bentheim |
| Diekel | Ruth | Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. |
| Egbert | Friedhelm | Feinbrennerei Sasse Lagerkorn GmbH |
| Günther | Holger | Feinkostfleischerei Günther |
| Heilemann | Max | Hotel-Gasthof Heilemann |
| Hotfilter | Kathrin | Hotfilter GmbH |
| Hüsemann | Everhard | Kreistag Grafschaft Bentheim |
| Kolde | Thomas | Lebenshilfe Nordhorn gGmbH |
| Kramer | Dr. Nils | Tierpark Nordhorn gGmbH |
| Moggert-Kemper | Andrea | Klümper Schinken-Manufaktur |
| Nickisch | Eric | Nickisch Hotel & Restaurant GmbH & Co. KG |
| Paaschen | Gerd | Kreisimkerverband Grafschaft Bentheim |
| Scherder | Sonja | Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. |
| Schlagelambers | Herrmann | Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage e.V. |
| Schneider | Martina | Tierpark Nordhorn gGmbH |
| Schott | Nicole | Grafschafter Landservice |
| Schulze-Berndt | Hubertus | Hotel Niedersächsischer Hof |
| van Bebber | Dr. Jens | Bodenkamp van Bebber Veredelung GmbH & Co. KG |
| Veddeler | Birgit | Kloster Frenswegen |
| vor der Straße | Elisabeth | Allerley |
| Wandrei | Sigrid | Sigrids Marmeladenküche |

Die **Expertengruppe Tourismus** ergibt sich zum größten Teil bereits aus dem touristischen Leitbildprozess. Hier ist ein projektbegleitender Arbeitskreis aus Leistungsträgern etabliert worden, der Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse abstimmt. Ergänzend dazu sind Tourismusverantwortliche des Landkreises und der Kommunen eingebunden worden.

| Name | Vorname | Institution |
|---------------------------|-----------------|--|
| Brüning | Heiko | VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. |
| Deters | Horst | Samtgemeinde Schüttorf |
| Deters | Hermann | DEHOGA-Kreisverband Grafschaft Bentheim |
| Diekel | Ruth | Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. |
| Epmann | Ludwig | Samtgemeinde Uelsen |
| Jacob | Sabine | Ingenieurbüro plantip |
| Koelmann | Hilke | Touristinformation Uelsen |
| Köster | Rita | Samtgemeinde Emlichheim |
| Kramer | Dr. Nils | Tierpark Nordhorn gGmbH |
| Lüken | Herbert | Samtgemeinde Neuenhaus |
| Müller | Karsten | Stadt Nordhorn |
| Angrick | Dr. Michael | Bäderbetriebe Nordhorn/Niedergraftchaft GmbH |
| Niehaus | Jutta | Thermalsole- u. Schwefelbad Bentheim GmbH |
| Ohnemus | Dr. Joachim | Freilichtspiele Bad Bentheim e.V. |
| Osseforth | Martin | Gemeinde Wietmarschen |
| Scherder | Sonja | Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. |
| Schlagelambers | Hermann | Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage e.V. |
| Schmidt | Liesel | Sandsteinmuseum Bad Bentheim |
| Slink | Frank | Touristinformation Bad Bentheim |
| Veddeler | Birgit | Kloster Frenswegen |
| Vrielmann | Geert | Bronzezeithof Uelsen |
| Wösten | Wilhelm | VVV - Verein Vier an der Vechte e.V. |
| zu Bentheim und Steinfurt | Prinz Ferdinand | Burg Bentheim Besichtigung GmbH |

Mit dem touristischen Leitbild lag für die Region bereits ein Maßnahmenkatalog vor, der nun mit der regionalen Strategie abgestimmt wurde. Die Expertinnen und Experten identifizierten diejenigen Bereiche, in denen mit Unterstützung von LEADER ein Mehrwert erzielt werden kann. Die dreiundzwanzigköpfige Expertengruppe bündelt alle relevanten Interessengruppen, die in die gemeinsame Tourismusentwicklung der Region Grafschaft Bentheim einzubeziehen sind.

Mit den strategischen Anpassungsstrategien an die Auswirkungen des demografischen Wandels befasst sich auf der gesellschaftlichen oder gemeinschaftlichen Ebene die **Expertengruppe Lebensraum**. Dieses Handlungsfeld betrifft viele Lebensbereiche und ist dementsprechend mit zweiundzwanzig Expertinnen und Experten sehr vielseitig besetzt.

| Name | Vorname | Institution |
|---------------|------------------|---|
| Becker | Dirk | Landkreis Grafschaft Bentheim, Kreisjugendpfleger |
| Bereukelmann | Melanie | Mehrgenerationenhaus „Senfkorn“ |
| Bergner | Elisabeth | Bündnis 90/Die Grünen, SG Neuenhaus |
| Brüggemann | Josef | Heimatverein Grafschaft Bentheim e. V. |
| Büscher | Hanno | Samtgemeinde Uelsen |
| Drolshagen | Heike | Beirat für Menschen mit Behinderung |
| Gröttrup | Frieda | Kreisarbeitsgemeinschaft der Landfrauen Grafschaft Bentheim |
| Hans | Volker | Ev.-ref. Diakonisches Werk Grafschaft Bentheim gemeinnützige GmbH |
| Hespring | Gerald | Kreislandjugend Grafschaft Bentheim |
| Holm | Hannes | Planungsgesellschaft Grafschaft Bentheim mbH |
| Joachim-Meyer | Sandra | Freiwilligenagentur Grafschaft Bentheim |
| Kolde | Thomas | Lebenshilfe Nordhorn gGmbH |
| Lükenbroer | Frank | Unabhängiges Jugend- und Kulturzentrum Samtgemeinde Uelsen e. V. |
| Mannebeck | Hilde | Brinkmann-Kerhof-Stiftung „förus“ |
| Nerlinger | Thomas | Gesundheitsregion Euregio e.V. |
| Oncken | Bernd | Landkreis Grafschaft Bentheim, Regionalplaner |
| Quaing | Hermann Josef | Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. |
| Reurik | Hanna | Landkreis Grafschaft Bentheim, Gesundheitsamt |
| Ruschulte | Charlotte | Gemeinde Ohne |
| Spickmann | Frank | Kreissportbund Grafschaft Bentheim e.V. |
| Stinn | Sigrid | AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V. |
| Weniger | Gabriele | Landkreis Grafschaft Bentheim, Familienservicebüro |

Zum einen repräsentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Expertengruppe die gesellschaftlichen Gruppen Jugend, Familien, Frauen und Senioren. Weiterhin werden die Themenbereiche „Kultur“, „medizinische Versorgung“, „Beratung und Betreuung in unterschiedlichen Lebenslagen“ sowie „Sport“ mit Expertenwissen unterlegt. Die strategierelevanten Interessenvertreter von Institutionen wie Sozialverbänden, kirchennahen Verbänden sowie Verantwortliche aus Planung und Verwaltung helfen bei der Entwicklung der relevanten Maßnahmen. Die Expertengruppe hat den Lebensraum Grafschaft Bentheim aus unterschiedlichen sektoralen Perspektiven beleuchtet und dabei ein umfassende Bild der Region gezeichnet. So konnte der Kern der gemeinschaftsstärkenden Entwicklung ermittelt werden – der begeisterte Mensch, der sich für seine Grafschaft einsetzt.

Die planerischen Erfordernisse zur Entwicklung der Orte unter dem Eindruck der sich verändernden Altersstruktur beschäftigt die **Expertengruppe Planerische Ortsentwicklung**. Diese repräsentiert die planungsverantwortlichen Akteurinnen und Akteure der Region Grafschaft Bentheim, die bei den bauleitplanerischen Vorgaben und strategischen Konzepten der Dorfentwicklung, Stadtentwicklung und Ortskernentwicklung im engen Dialog mit der zielgebenden Kommunalpolitik und den Einwohnerinnen und Einwohnern stehen. Ergänzend zur

planerischen Perspektive wirken die Akteurinnen und Akteure aus Politik, Kulturvereinen und Stiftung, die die örtlichen Belange einbringen.

| Name | Vorname | Institution |
|----------------|-----------|--|
| Helweg | Gerbert | Samtgemeinde Emlichheim |
| Brookmann | Gerda | Gemeinde Osterwald |
| Brinkmann | Johann | Samtgemeinde Uelsen |
| Lahuis | Jan | Stadt Bad Bentheim |
| Mannebeck | Hilde | Brinkmann-Kerhof-Stiftung förus |
| Middelberg | Claudia | Grünen-Fraktion SG Schüttorf |
| Onken | Bernd | Landkreis Grafschaft Bentheim, Regionalplanung |
| Peters | Jörg | Gemeinde Wietmarschen |
| Ruhschulte | Charlotte | Gemeinde Ohne |
| Salewski | Dieter | Samtgemeinde Schüttorf |
| Schlagelambers | Herrmann | Dorf-, Burg- und Mühlenfreunde Lage e.V. |
| Weitemeier | Thimo | Stadt Nordhorn |
| Oldekamp | Günter | Samtgemeinde Neuenhaus |

Über die dreizehn Akteurinnen und Akteure sind die Erfordernisse und Teilkonzepte der Orte in die regionale Strategie übermittelt worden. Die Experten bewerteten Schnittmengen bei den Herausforderungen, bei denen gemeinsame Handlungsansätze ein Entwicklungspotenzial bieten.

Die **Expertengruppe Aktiver Klima und Umweltschutz** vereint die Experten aus dem integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises und der Städte und Gemeinden mit dem Klimaschutzmanagement des Landkreises, den relevanten Umweltverbänden, der Landwirtschaft, dem vorhandenen Projektmanagement „Wege zur Vielfalt“ und den kommunalen Verantwortlichen für Umwelt.

| Name | Vorname | Institution |
|-----------------|-------------------|--|
| Binner | Volkhart | Umweltbeauftragter Kirchenkreis Emsland-Bentheim |
| Busmann | Gerhard | NABU Grafschaft Bentheim |
| Dwertmann | Helmut | Grafschafter BI Umweltschutz |
| Ellermann | Friedrich-Wilhelm | Landwirtschaftskammer Nds., Außenstelle Grafschaft Bentheim |
| Grieshop | Stephan | Klimaschutzmanager Landkreis Grafschaft Bentheim |
| Mahlmann | Christina | Stadt Nordhorn, Grünplanung und Umwelt |
| Monzka | Manuela | Landkreis Grafschaft Bentheim, Abteilung Natur und Landschaft, Projekt Wege zur Vielfalt |
| Oppel | Walter | BUND Kreisgruppe Grafschaft Bentheim |
| Schnieders | Elke | Landkreis Grafschaft Bentheim, Abteilung Natur und Landschaft |
| Schrap | Hartmut | Grafschafter Naturschutzstiftung |
| Stader-Deters | Dr. Carin | SPD-Fraktion Bad Bentheim |
| Stöttke | Vera | Stadt Bad Bentheim |
| Uphaus | Paul | Grafschafter Naturschutzstiftung |
| von Brockhausen | Heinrich | Fürst zu Bentheimsche Domänenkammer |
| Werdermann | Elfriede | Landwirtschaftlicher Kreisverein Grafschaft Bentheim e. V. |

Die vierzehn Expertinnen und Experten blickten aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Themen Landschaftsschutz, Naturschutz und Klimaschutz. Im Dialog miteinander wurden die

Verantwortlichkeiten für Maßnahmenbereiche abgesteckt, insbesondere bezogen auf den Klimaschutz.

Bei thematischen Überschneidungen in den Expertengruppen wurden durch das begleitende Projektbüro Abgleich und Austausch miteinander organisiert.

Bevölkerung – Gemeinschaft der Ideengeber

Parallel zur Arbeit der fünf Expertengruppen erfolgte eine breite Information und Mobilisierung der Bevölkerung. Über die Fortschreibung wurde regelmäßig in der lokalen Presse und auf der Internetseite der Region Grafschaft Bentheim und der jeweiligen Kommunen berichtet. Über diese Medien wurden die Menschen aufgerufen, Ideen einzubringen und an den Veranstaltungen teilzunehmen. Im Vorfeld der Fortschreibung stellte eine Zeitungsreihe in den Grafschafter Nachrichten über 12 Wochen immer dienstags alle umgesetzten Projekte der letzten Förderperiode nach Themenfeldern vor (vgl. Anhang).

Die **Auftaktveranstaltung** zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes fand am 22. Juli 2014 **als Bürgerversammlung** in der Kapelle des Klosters Frenswegen statt. Das gesamte LEADER-Netzwerk aus der Maßnahmenumsetzung, die Vereinsmitglieder der „LAG Region Grafschaft Bentheim e.V.“ und die gesamte Öffentlichkeit waren eingeladen, auf die Erfolge von LEADER zurückzublicken und Themen für die neue LEADER-Bewerbung zu bewerten und ergänzen. Die etwa einhundert Gäste wurden über den anstehenden Prozess zur Erstellung der LEADER-Bewerbung informiert und hatten die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit in den Expertengruppen anzumelden.

Im Rahmen der Veranstaltung war es Aufgabe der Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen und Lebensbereichen der Grafschaft Bentheim, eine Bewertung bezüglich der Prioritäten zwischen und in den fünf Handlungsfeldern vorzunehmen. Methodisch gelang dies über eine Punktebewertung. Jeder Teilnehmer konnte zehn „Klebspunkte“ für Themenschwerpunkte vergeben.

Im Ergebnis zeigte sich bereits bei der Veranstaltung der Wunsch nach einer zukünftigen Schwerpunktsetzung in den Bereichen „Lebensraum“ und „Planerische Ortsentwicklung“. Vor allem die Auswirkungen des demografischen Wandels beschäftigten die Bevölkerung und sind daher in der neuen Förderperiode ebenso zu berücksichtigen wie der Erhalt der typischen Landschaftselemente. Die Ergebnisse der Bürger-Bewertung bildeten den Input der Expertengruppen, die auf dieser Basis die SWOT vorgenommen haben.

Das **Grafschafter FORUM** bot der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich mit Ideen und Themen einzubringen und diese inhaltlich zu diskutieren. Am 15. Oktober 2014 waren alle Bürgerinnen und Bürger über die regionale Presse sowie darüber hinaus das gesamte LEADER-Netzwerk und die Expertengruppen schriftlich eingeladen, sich auf der Basis der Arbeitsergebnisse der Experten auszutauschen. Nach einer Vorstellung der Inhalte aus den Expertengruppen im Plenum wurden die Handlungsfelder in fünf Arbeitsgruppen gemeinsam konkretisiert. Die Ideen und Anregungen aus dem Grafschafter FORUM dienten den Expertengruppen wiederum als Vorlage für die Formulierung der Ziele, Maßnahmen und konkreten LEADER-Förderbereiche.

Das Grafschafter FORUM wird zukünftig als festes Veranstaltungsformat jährlich wiederkehrend fortgeführt. Auf dem FORUM soll die Bevölkerung über den Stand des Entwicklungsprozesses informiert werden. Über Fachbeiträge werden darüber hinaus Impulse für die Handlungsfelder gegeben.

Der **Abstimmungs- und Entscheidungsprozess** der Region ist von einem sich gegenseitig befruchtenden Austausch zwischen Bevölkerung und Expertengruppen geprägt. Die Ergebnisse aus jeder Beteiligungsphase bilden die Grundlage für den jeweils nächsten Arbeitsschritt. Über den offenen Ansatz der Bevölkerungseinbindung zu Beginn und in der Mitte des Entscheidungsprozesses konnte eine starke inhaltliche Rückkopplung erfolgen. Viele Interessen wurden so artikuliert und berücksichtigt. Über die Veranstaltungen hinaus bestand durchgehend die Möglichkeit, sich auf der Internetseite der Region zu informieren und Ideen zu kommunizieren.

Abbildung 22: Beteiligungsprozess



Quelle: Eigene Darstellung

Die **Lokale Aktionsgruppe** hat im Prozess die Zielentwicklung begleitet und gelenkt. Hier erfolgte die strategische Steuerung des Entwicklungsprozesses. Über die Präsenz einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen thematischen Expertengruppen in der LAG ist der kontinuierliche Informationsfluss zwischen den Gremien sichergestellt worden.

9 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe wurde mit Beginn der letzten Förderperiode als eingetragener Verein Lokale Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim e.V. zur Unterstützung und Förderung einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung in der Grafschaft Bentheim gegründet. Mitglieder des Vereins sind einerseits der Landkreis und die regionsangehörigen Kommunen sowie andererseits Vereine und Verbände der Region, die die verschiedenen, für den regionalen Entwicklungsprozess relevanten Akteursgruppen repräsentieren. Das Entscheidungsgremium für die Auswahl der LEADER-Projekte ist der Vorstand des Vereins, dem bisher elf Mitglieder angehörten (fünf öffentliche Vertreter und sechs Wirtschafts- und Sozialpartner). Künftig wird durch die Beteiligung einer weiteren Akteursgruppe das Verhältnis mit fünf zu sieben noch deutlicher für die Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner ausfallen.

Gegenüber der letzten Förderperiode sind in der Zusammensetzung der LAG wenige personelle Veränderungen vorgenommen worden, die größtenteils auf persönlichen oder beruflichen Gründen der einzelnen Akteure beruhen. Überwiegend handelt es sich bei den in der LAG vertretenen Personen um erfahrene LEADER-Akteure, die mit dem regionalen Entwicklungsprozess seit mehreren Jahren vertraut sind. Alle LAG-Mitglieder sind in der Region ansässig oder als Funktionsträger für die Region zuständig, in ihrer Tätigkeit in der Region bekannt und anerkannt sowie mit anderen Institutionen, Vereinen oder Verbänden - in der Regel auch Sektor übergreifend - sehr gut vernetzt. Die Kompetenz, die regionale Entwicklungsstrategie auszuarbeiten und umzusetzen, liegt bei allen Akteuren aufgrund ihrer jeweiligen Qualifikation und ihrer zum Teil langjährigen Erfahrung in der Region vor. Die LAG zeichnet sich als interdisziplinäres Team mit hohem Engagement für die Grafschaft Bentheim aus.

Folgende *kommunale Akteure* werden künftig in der LAG vertreten sein (fünf Personen übernehmen die Vorstandstätigkeit):

- Dr. Michael Kiehl (Landkreis Grafschaft Bentheim, Vorsitzender der LAG)
- Martin Osseforth (Gemeinde Wietmarschen, stellvertretender Vorsitzender)
- Horst Deters (Samtgemeinde Schüttorf)
- Ludwig Epmann (Samtgemeinde Uelsen)
- Heinz-Gerd Jürriens (Stadt Bad Bentheim)
- Rita Köster (Samtgemeinde Emlichheim)
- Michael Kramer (Samtgemeinde Neuenhaus)
- Thimo Weitemeier (Stadt Nordhorn)

Aus dem Bereich der *Wirtschafts- und Sozialpartner* sind folgende sieben Akteursgruppen vorgesehen, die in der Regel mit jeweils zwei Akteuren vertreten sind, von denen eine Person die Vorstandstätigkeit übernehmen wird:

Familie, Jugend und Sport

- Frank Spickmann (Kreissportbund Grafschaft Bentheim e.V.)
- Stefan Koelmann (Kreis-Landjugend Grafschaft Bentheim)

Soziales

- Sigrid Stinn (AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.)
- Volker Hans (Ev.-ref. Diakonisches Werk Grafschaft Bentheim gGmbH)

Landschaft, Umwelt und Klima

- Walter Oppel (BUND Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.)
- Gerhard Busmann (NABU Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.)

Verbraucher und regionale Produkte

- Frieda Gröttrup (Kreisarbeitsgemeinschaft der Landfrauen Grafschaft Bentheim)
- Elke Schotts (Grafschafter Landservice)

Landwirtschaft

- Elfriede Werdermann (Landwirtschaftlicher Kreisverein Grafschaft Bentheim e.V.)

Tourismus

- Ruth Diekel (Grafschaft Bentheim Tourismus e.V.)
- Sonja Scherder (Grafschaft Bentheim Tourismus e.V.)

Handel, Handwerk und Gewerbe

- Sascha Wittrock (Kreishandwerkerschaft Grafschaft Bentheim)
- Jutta Lübbert (Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim e.V.)

Die kommunalen Akteure vertreten als Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung alle Belange der regionalen Entwicklung hinsichtlich der ausgewählten Handlungsfelder. Die Zusammensetzung bei den Wirtschafts- und Sozialpartnern kann jeweils einzelnen oder mehreren Handlungsfeldern zugeordnet sein. So zeichnen vor allem die Akteursgruppen „Familie, Jugend und Sport“, „Soziales“ und „Verbraucher und regionale Produkte“ für die den demografischen Wandel betreffenden Handlungsfelder (planerische Ortsentwicklung und Lebensraum) verantwortlich. Das Handlungsfeld Landschaft und Klima wird insbesondere über die Akteursgruppen „Landschaft, Umwelt und Klima“ sowie „Landwirtschaft“ vertreten. Bei den Handlungsfeldern zur regionalen Wirtschaftsentwicklung (Tourismus und regionale Produkte) sind es dann primär die Akteursgruppen „Verbraucher und regionale Produkte“, „Landwirtschaft“, „Tourismus“ sowie „Handel, Handwerk und Gewerbe“. Die LAG bildet so die notwendige Kompetenz für alle gewählten Entwicklungszeile und Handlungsfelder ab und zeigt eine hohe Kontinuität in der Besetzung, die eine weitere erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit sicherstellt.

Bei der Besetzung der LAG wurde die Ausgewogenheit der Geschlechter beachtet. So sind von den 21 in der LAG vertretenen Akteure acht Frauen (38 %). In der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner sind Frauen sogar deutlich stärker vertreten als Männer (62 %). Dadurch ist sichergestellt, dass genderrelevante Aspekte in den Aktivitäten und Entscheidungen der LAG berücksichtigt werden. Die im letzten Entwicklungskonzept angestrebte Frauenbeteiligung von 30-50 % wird erreicht und gilt weiterhin für die Zusammensetzung der LAG.

Hinsichtlich der Beteiligung der Jugend ist mit dem Vorsitzenden der Kreislandjugend Grafschaft Bentheim erstmals ein Jugendvertreter Mitglied der LAG.

Zur LAG gehören darüber hinaus folgende Akteure, die als *beratende Mitglieder* kein eigenes Stimmrecht besitzen, die LAG aber bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie unterstützen:

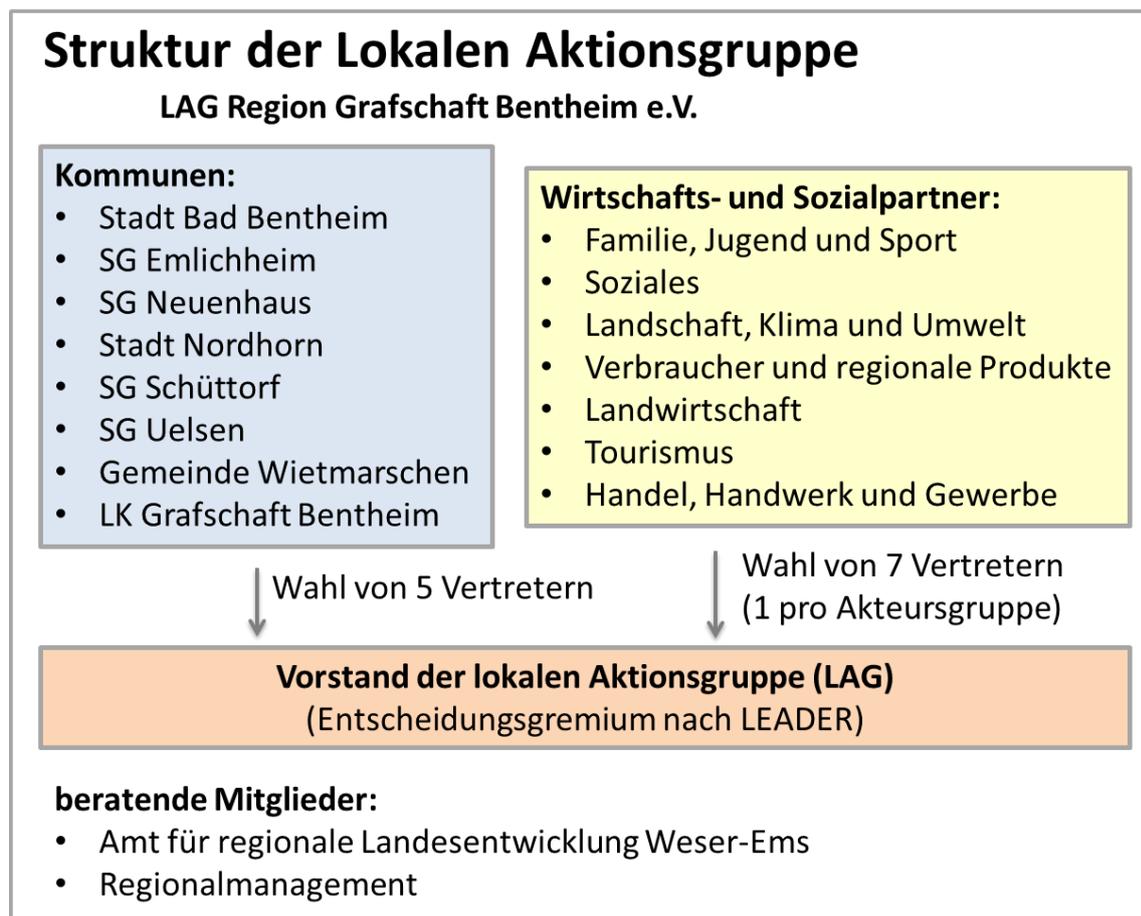
- Rita Kamlage (Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen)
- N. N. (Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen)
- Ralf Wellmer (Regionalmanagement Grafschaft Bentheim)

10 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Lokale Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim e.V.

Die LAG wurde am 16. Jan. 2008 als Lokale Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim e.V. gegründet und koordiniert seitdem die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie in der LEADER-Region. Der Vereinsstatus wurde bewusst als nachhaltige Organisationsform gewählt und sichert die Unabhängigkeit der LAG von einzelnen Institutionen. Vereinssatzung und Geschäftsordnung des Vorstandes garantieren ein abgestimmtes Vorgehen der LAG sowie nachvollziehbare Entscheidungen (vgl. Satzung und Geschäftsordnung im Anhang). In der Grafschaft Bentheim ist der Verein als Institution für die Umsetzung von LEADER von allen Akteurinnen und Akteuren anerkannt und in seinen Entscheidungen unabhängig.

Abbildung 23: Struktur der LAG



Quelle: Eigene Darstellung

Die Struktur der LAG umfasst die Ebenen Mitgliedschaft und Vorstandstätigkeit. Ordentliche Mitglieder sind die kommunalen Gebietskörperschaften (sieben Kommunen + Landkreis), Wirtschafts- und Sozialpartner (Vereine, Institutionen, Stiftungen und Verbände der Grafschaft Bentheim) sowie die beratenden, nicht stimmberechtigten Mitglieder (Amt für regionale Landesentwicklung, Regionalmanagement).

Die Wirtschafts- und Sozialpartner müssen folgenden Akteursgruppen entsprechen:

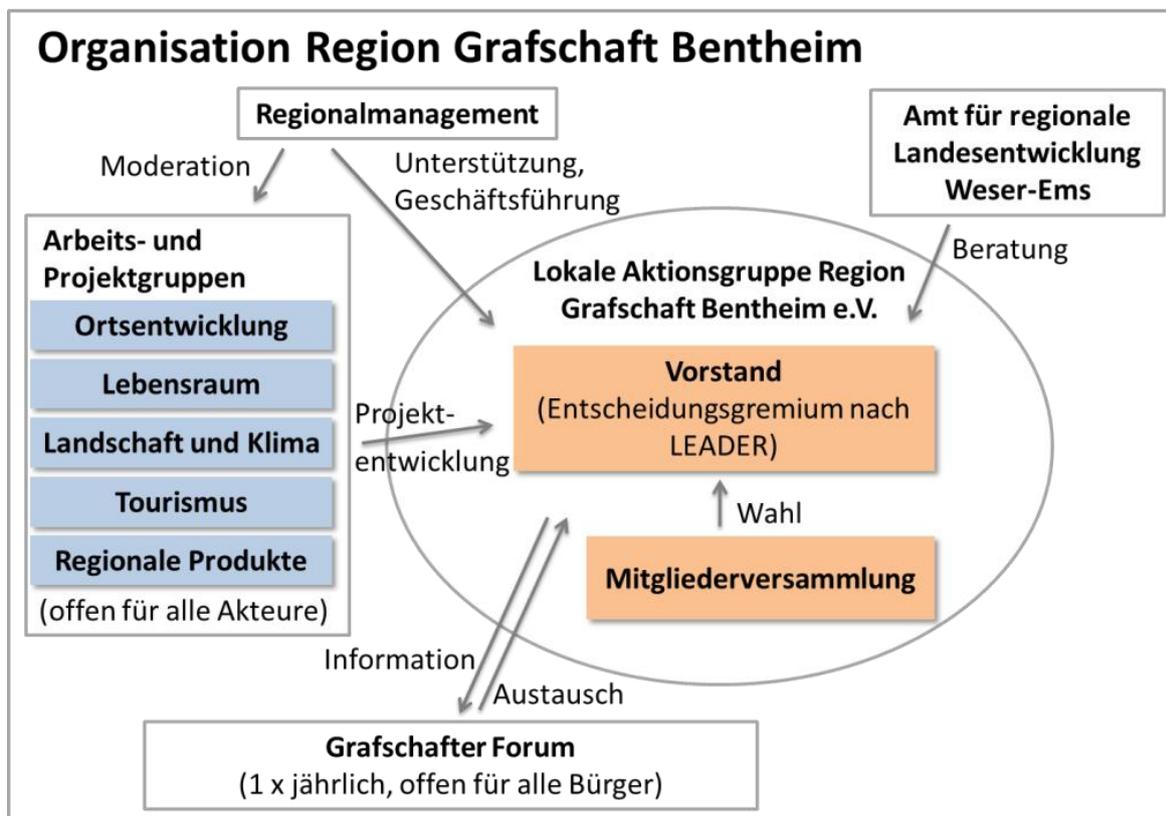
- Familie, Jugend und Sport
- Soziales
- Landschaft, Umwelt und Klima
- Verbraucher und regionale Produkte
- Landwirtschaft
- Tourismus
- Handel, Handwerk und Gewerbe

Jede Akteursgruppe ist in der Regel mit Vertretern zweier Institutionen besetzt. Die kommunalen Gebietskörperschaften dürfen einen Anteil von 50 % an allen ordentlichen Mitgliedern nicht übersteigen. Die Mitgliederversammlung ist für alle Angelegenheiten zuständig, die zur Verwirklichung des Vereinszwecks von Bedeutung sind. Dies betrifft insbesondere die Wahl des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe und damit des eigentlichen Entscheidungsgremiums zur Auswahl von LEADER-Projekten. Die Wahl erfolgt auf drei Jahre.

Der zwölf Mitglieder umfassende Vorstand besteht aus fünf kommunalen Vertretern und sieben Wirtschafts- und Sozialpartnern, die den einzelnen Akteursgruppen entsprechen (vgl. Abb. 23). Aufgrund der positiven Erfahrungen der bisherigen LAG wird der Anteil der Vertreter aus der Zivilgesellschaft gegenüber der vergangenen Förderperiode noch um eine Institution erhöht und liegt dadurch zukünftig bei 58 % der Vorstandmitglieder. Die einzelnen Vorstandsmitglieder können sich im Verhinderungsfall bei Sitzungen vertreten lassen, so dass das Stimmrecht durch den jeweils festgelegten Stellvertreter ausgeübt wird (anderer kommunaler Vertreter oder anderer Akteur aus der gleichen Akteursgruppe); gleichzeitig bleibt der Anteil von mindestens 50 % Wirtschafts- und Sozialpartnern gesichert. Das Vertretungsmodell hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt und einen in den Sitzungen stimmberechtigten Vorstand garantiert.

Die Geschäftsordnung des Vorstandes regelt verbindlich, dass bei der Entscheidung über die Auswahl von LEADER-Projekten die Beschlussfähigkeit jeder Abstimmung an die Mindestquote von 50 % Entscheidern aus der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner gebunden ist. Dies ist stets zu beachten, insbesondere wenn, wie in der Geschäftsordnung festgelegt, einzelne Mitglieder des Vorstandes von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen sind, weil sie persönlich Teilnehmer/innen der entsprechenden Projekte sind.

Abbildung 24: Organisationsstruktur



Quelle: Eigene Darstellung

Die Entscheidung über die Projektauswahl wird durch das Regionalmanagement vorbereitet. In der Regel betreut das Regionalmanagement die Projektentwicklung bereits in den Arbeits- und Projektgruppen, so dass die Projekte den Entwicklungszielen der regionalen Strategie möglichst exakt entsprechen und in die Handlungsfelder und Förderbereiche des Entwicklungskonzeptes eingeordnet werden können. Es ist aber auch möglich, Projektanträge direkt an die LAG zu stellen. Für die Auswahl der Projekte werden die in Kapitel 12 erläuterten Projektauswahlkriterien beachtet. Das Regionalmanagement führt für den Vorstand eine Vorbewertung hinsichtlich der Kriterien durch und verfasst in Absprache mit dem Vorsitzenden einen Beschlussvorschlag.

Auf den Sitzungen des Vorstandes werden die Projekte besprochen und anhand der Kriterienliste bewertet. Der Vorstand entscheidet über die LEADER-Förderung und über die Verwendung von Mitteln aus dem gemeinsamen Fonds von Landkreis und Kommunen zur Kofinanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung. Entscheidungen können auch per E-Mail-Verfahren herbeigeführt werden, wenn die Beschlussfähigkeit einer Sitzung nicht gegeben ist oder Entscheidungen kurzfristig herbeigeführt werden müssen.

Geschäftsstelle / Regionalmanagement

Der LAG steht zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie ein professionelles Regionalmanagement zur Verfügung. Aufgaben des Regionalmanagements sind vor allem:

- Beratung und Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe
- Geschäftsführung bzw. Übernahme der Geschäftsstelle der LAG
- Moderation der Arbeits- und Projektgruppen

- Aktivierung und Vernetzung relevanter regionaler Akteure
- Initiierung von Projekten und Unterstützung der Projektträger
- Berichtswesen und Evaluation des Entwicklungsprozesses
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- überregionale Vertretung der Region und Austausch mit Kooperationsregionen

In der abgelaufenen Förderperiode hat sich gezeigt, dass das Regionalmanagement ein unverzichtbarer Bestandteil des regionalen Entwicklungsprozesses in der Grafschaft Bentheim ist. Als erster Ansprechpartner für LEADER ist die unterstützende, koordinierende und informationsvermittelnde Tätigkeit des Regionalmanagements mitentscheidend für den Erfolg des Prozesses und in der Region von allen Akteurinnen und Akteuren anerkannt. Über die beschriebenen Aufgaben hinaus vertritt das Regionalmanagement zudem die Grafschaft Bentheim in der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit im Rahmen der grenzüberschreitenden Vechtelstrategie und ist in weitere regionale Netzwerke eingebunden (z. B. Erstellung und Umsetzung Klimaschutzkonzepte, Erstellung Tourismusleitbild, laufende Beratung der Akteurinnen und Akteure des Grafschafter Haus- und Nutztierfestes und des Grafschafter Korbes). Darüber hinaus erzielt die Ansiedlung der Geschäftsstelle in den Räumlichkeiten des Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. zahlreiche Synergieeffekte.

Für die personelle Ausstattung des Regionalmanagements ist wie in der vergangenen Förderperiode eine Vollzeitstelle vorgesehen. Bei Bedarf können externe Experten oder Referenten mit Einzelaufgaben (z. B. Studien, Veranstaltungen, Evaluation) beauftragt werden. Der für die Finanzierung des Regionalmanagements notwendige regionale Eigenanteil erfolgt über den gemeinschaftlichen Fonds von Landkreis und Kommunen zur Finanzierung von regionalen Projekten. Landkreis und Kommunen haben zur weiteren Finanzierung des Regionalmanagements ihre Bereitschaft erklärt (siehe entsprechende „Letter of intent“ im Anhang).

Die Geschäftsstelle der LAG ist wie folgt zu erreichen:

Geschäftsstelle LAG Region Grafschaft Bentheim e.V.
van-Delden-Straße 1-7 (Postanschrift)
Jahnstraße 14 (Besucheradresse)
48529 Nordhorn
Tel. 05921/96-1390, Fax 05921/96-51390
leader@grafschaft.de, www.region-grafschaft.de

11 Förderbedingungen

Aus der Entwicklungsstrategie ergeben sich, den zwei Schlüsselbegriffen „Gemeinschaft“ und „Land“ zugeordnet, die fünf Handlungsfelder. Jedes Feld lässt sich diesem Begriffspaar zuordnen:

„Gemeinschaft“

- Handlungsfeld Lebensraum
- Handlungsfeld Planerische Ortsentwicklung
- Handlungsfeld Regionale Produkte

„Land“

- Handlungsfeld Tourismus
- Handlungsfeld Landschaft und Klima (ehemals aktiver Klima- und Umweltschutz)

In der Entwicklungsstrategie sind die Entwicklungsziele als Leitbild beschrieben und als Teilziele inklusive Ergebnisindikatoren konkretisiert. Projekte und Maßnahmen, die aus dem zugeordneten LEADER-Förderkontingent unterstützt werden, entfalten ihre Wirkung für die Erreichung der Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern.

Fördertatbestände

Die Fördertatbestände werden, gegliedert nach den Handlungsfeldern, folgendermaßen definiert:

Fördertatbestände Lebensraum

- Vernetzung der Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote für alle Lebensbereiche durch
 - Konzeption, Begleitung und Einrichtung einer regionsweiten Netzwerkstruktur zur Verbesserung der Zugänglichkeit für die Bevölkerung
 - Konzeption und Umsetzung einer Informations- und Austauschplattform zu Angeboten der Betreuung und Beratung (Internet, Broschüre, Familienhandbuch)
 - Konzeption und Begleitung von Maßnahmen zur Bündelung von Strukturen in Teilräumen – komplementär zu regionalen Netzwerkstrukturen
- Konzeption und Durchführung von Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (Kursangebote) für Ehrenamtliche, Vereinsverantwortliche, Kulturinteressierte etc. zur Stärkung des Engagements vor Ort oder in der Region
- Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Unterstützung und zum Erhalt der ländlichen Kultur durch
 - Forschung, fachliche Begleitung, Aufbereitung und Dokumentation von Elementen ländlicher Kultur zur Sicherung des kulturellen Erbes
 - Konzeption und Erstellung von Infomaterialien zu Beiträgen/Veranstaltungen zur Pflege der dörflichen Kultur, Bräuche oder Traditionen für die Ansprache

- neuer, zusätzlicher Zielgruppen für ländliche Kultur (z.B. in leichter Sprache, kindgerechter Darstellung etc.)
- Maßnahmen zum Dialog und zur Begegnung von Generationen und Menschen unterschiedlicher Kulturkreise/Gruppen als Beiträge zur Stärkung der dörflichen Gesellschaft
- Vorarbeiten, Untersuchungen, Konzepte zur Etablierung von bedarfsgerechten (Dienstleistungs-)Angeboten für die Sicherung der selbstbestimmten Lebensführung im eigenen Haushalt
- Konzepte und beispielhafte innovative Pilotprojekte zur multifunktionalen Nutzung von vorhandenen Gemeinschaftsräumen für sportliches Engagement
- Konzepte sowie Maßnahmen zum Erhalt und zur Realisierung kleinerer Gemeinschaftsanlagen als Orte der Begegnung für die Pflege des Gemeinschaftslebens und der örtlichen Kultur

Fördertatbestände Planerische Ortsentwicklung

- Kommunale Vernetzung und Abstimmung zu Perspektiven der Siedlungsentwicklung
 - Gemeinsame Untersuchung des Wohnungsmarktes im Rahmen einer kommunalen/regionalen Wohnungsmarktbeobachtung
 - Konzeption und Umsetzung eines Analysetools zur Bestandsaufnahme der Wohnraumentwicklung
 - Konzeption und Umsetzung einer Leerstandsuntersuchung gegebenenfalls eines Leerstandsmanagements (Gewerbe, Wohnen, etc.)
 - Erstellung von Infomaterialien und Ergebnisberichten zur Innenentwicklung und Erfordernissen der zukünftigen Siedlungsentwicklung als Dokumentation regionaler Handlungsansätze und Erfahrungen
 - Moderation und Dokumentation eines regionalen Dialoges zur Innenentwicklung und neuen Wohnansprüchen
- Vorarbeiten, Untersuchungen, Konzepte sowie Pilotprojekte zur Wohnraumentwicklung im Bestand als Beitrag zur Innenentwicklung (beispielsweise „Jung-kauff-alt-Modelle“, Genossenschaftswohn-Konzepte, Generationenwohnen etc.)
- Konzepte, Instrumente und Modelle zur planerischen Gestaltung der Ortsbereiche als Mittelpunkte für alle Generationen sowie Realisierung von Maßnahmen (z.B. Generationenplätze, Infrastrukturanpassungen etc.)
- Potenzialanalyse sowie Konzeption zur Versorgungsfunktion der Orte und Umsetzung von Pilotprojekten für die Nachnutzung von Gebäuden und Flächen in Ortsbereichen
- Vorarbeiten, Untersuchungen, Konzepte zur Anpassung von Freizeit- und Sportanlagen/-bereichen oder Gemeinschaftsanlagen an die veränderten Erfordernisse der Bevölkerung durch den demografischen Wandel sowie die Umsetzung von Pilotprojekten
- Konzepte und beispielhafte innovative Pilotprojekte zur Mobilität

- Konzepte für neue Modelle und Austausch zu bestehenden Modellen mobiler Versorgung (Verkaufswagen, Bestellservice) und standortgebundener Einrichtungen (Dorfläden) sowie die Umsetzung von Pilotprojekten
- Sensibilisierung der Bevölkerung für regionale Baukultur durch eine Untersuchung, Aufbereitung und Dokumentation als Information zum regionalen Bauen
- Konzeption von modellhaften Realisierungsansätzen zur Breitbandversorgung sowie Umsetzung von Pilotprojekten zur Erschließung dörflicher Bereiche
- Konzeption zur Finanzierung und Unterhaltung von ländlichen Wegen sowie Pilotprojekte oder Lückenschlüsse im ländlichen Wegenetz zur multifunktionalen Nutzung gemäß den Kriterien der Grafschaft Bentheim (vgl. Anhang)

Fördertatbestände Landschaft und Klima

- Zielgruppengerechte Sensibilisierung für den Wert der Landschaftsvielfalt, den Grundwasserschutz und Klimaschutz vor Ort, beispielsweise Veranstaltungen, Foren, Führungen, Informationsmaterial, ...
- Vorarbeiten, Untersuchungen, Konzepte zu alternativen Mobilitätsmodellen für den Tourismus und die Dorfentwicklung
- Konzeption und Durchführung von Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (Kursangebote inklusive Referent, Tagungsraum und Tagungsmaterial), zum Beispiel Naturschutz-Ranger, Landschaftswarte, Botschafter, Multiplikatoren
- Schaffung / Optimierung / Ergänzung von Naturerlebnis-Infrastruktur zur Besucherlenkung sowie Infrastruktur zum Thema „Klima vor Ort“ inklusive ihrer Dokumentation in Print- oder Onlineprodukten, zum Beispiel Erlebnispfade, Infopoints, Radrouten
- Pflegekonzepte und innovative Realisierungsansätze zu Erhalt, Entwicklung und Pflege von Schutzflächen für Natur und Landschaft inklusive Tier- und Pflanzenwelt
- Vorarbeiten, Untersuchungen, Konzepte und innovative Pilotprojekte zur Entwicklung typischer Landschaftselemente (Streuobstwiesen, Wallhecken, ...) für die Biotopvernetzung
- Konzepte und beispielhafte innovative Pilotprojekte zum Anbau alternativer Energiepflanzen
- Konzepte und beispielhafte innovative Pilotprojekte zur Extensivierung der Flächennutzung in geeigneten Gebieten, beispielsweise Wasserschutzgebieten

Fördertatbestände Tourismus

- Vorarbeiten, Untersuchungen, Konzepte
- Konzeption und Durchführung von Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (Kursangebote inklusive Referent, Tagungsraum und Tagungsmaterial), zum Beispiel Gästeführer, Messepersonal, Naturschutz-Ranger, Gastgeber...
- Informationen und Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel Publikationen, Anzeigen in Printprodukten, Internet und Social Media, Fotoarbeiten, Imagefilm, Veranstaltungen...
- Qualitativer Ausbau von touristischen Routen, beispielsweise Rad- und Wanderwegen (Lückenschlüsse, Wegeerhalt)

- Schaffung / Optimierung / Ergänzung von Naturerlebnis-Infrastruktur zur Besucherlenkung, zum Beispiel Erlebnispfade, Infopoints...
- Schaffung / Optimierung / Ergänzung von Informationsinfrastruktur, beispielsweise Infotafeln, Beschilderungssystem, digitale Infrastruktur wie Routenplaner, Geocaching, Stadtführungen per QR-Code
- Erhalt, Pflege und Einrichtung von Infrastrukturmaßnahmen mit regionalem oder lokalem Bezug zur Attraktivitätssteigerung des Tourismus unter besonderer Berücksichtigung von barrierefreien und serviceorientierten Angebote

Fördertatbestände Regionale Produkte

- Vernetzung, Netzwerkbildung, zum Beispiel Honorare für projektbezogene Moderation, Beratung, Informationsveranstaltungen...
- Vorarbeiten, Untersuchungen, Konzepte, Markt- und Zielgruppen-Analysen
- Konzeption und Durchführung von Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (Kursangebote inklusive Referent, Tagungsraum und Tagungsmaterial), zum Beispiel Gastronomen, Anbieter ländlicher Produkte...
- Imagebildung, Informationen und Öffentlichkeitsarbeit für Produkte und Produzenten, zum Beispiel Veranstaltungen, Publikationen, Anzeigen in Printmedien, Internet und Social Media, Fotoarbeiten, Imagefilm...
- Optimierung der Außendarstellung durch zum Beispiel Logo, Verpackungen...
- Schaffung und Optimierung von Informationsinfrastruktur, beispielsweise Infotafeln, Beschilderung, digitale Infrastruktur
- Schaffung, Erhaltung und Umnutzung landschaftstypischer Anlagen und Gebäude, zum Beispiel Stallungen, Verkaufsstellen regionaler Produkte wie Melkhäuser...

Fördertatbestände Regionalmanagement

- Regionalmanagement/Geschäftsstelle der LAG inklusive aller Personal- und Sachkosten zur Unterstützung der LAG
- Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteurinnen und Akteure (vgl. Aktionsplan)
- Durchführung von Schulungen, Teilnahme an Schulungen
- Veranstaltungen, Messen
- Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke
- Unterstützung durch Dritte

Zuwendungsempfänger

Für alle Fördertatbestände sind alle Zuwendungsempfänger zugelassen, unabhängig von der Rechtsform.

Fördersätze

Bei den Fördersätzen wird zwischen öffentlichen und privaten Antragstellern unterschieden. Als förderfähige Kosten gelten die Bruttokosten der Maßnahme (vorbehaltlich der Definition im PFEIL-Programm).

- Öffentliche Antragsteller und der Trägerverein der Lokalen Aktionsgruppe³ erhalten eine Zuwendung von max. 50% der förderfähigen Kosten.

Bonusregelung:

Der Fördersatz erhöht sich um 10% bei

interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen), Kooperationsprojekten mit Nachbarregionen, Regionalmanagement

oder

modellhaften Projekten, die sich durch ihren innovativen Charakter (= in der Region bisher nicht realisiert) und eine Übertragbarkeit der Ergebnisse auszeichnen.

Ausnahmeregelung:

Maßnahmen des Wegebaus und Breitbandausbaus wird eine reduzierte Zuwendung von max. 40% der förderfähigen Kosten gewährt. Die bestehenden Kriterien der LAG zum Wegebau sind einzuhalten.

- Private Antragsteller erhalten eine Zuwendung von max. 40% der förderfähigen Kosten. Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von ¼ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich.

Bonusregelung:

Der Fördersatz erhöht sich um 10% bei

interkommunalen (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) oder

modellhaften Projekten, die sich durch ihren innovativen Charakter (= in der Region bisher nicht realisiert) und eine Übertragbarkeit der Ergebnisse auszeichnen

Höchstförderung für private Maßnahmen:

50.000 EUR

Durch die LAG werden zwei feste Antragstermine pro Jahr definiert, zu denen die Anträge von Projektträgern vorzulegen sind.

³ Änderung des REK (Nov. 2015)

12 Projektauswahlkriterien

Die Auswahl der Projekte, die für eine Förderung aus LEADER vorgesehen sind, erfolgt durch die Lokale Aktionsgruppe. Grundlage ihrer Entscheidung sind die aus der Strategie hergeleiteten Auswahlkriterien. Förderanträge zu Projekten können kontinuierlich bei der Geschäftsstelle der LAG eingereicht werden, wobei die Auswahl durch die Lokale Aktionsgruppe zu zwei Stichtagen (1. März und 1. September) im Jahr erfolgt. Die Beratung und Kontrolle der grundlegenden Fördervoraussetzungen wird durch das Regionalmanagement geleistet.

Bevor ein Projekt durch die LAG bewertet wird, kontrolliert das Regionalmanagement die Fördervoraussetzungen des Projektes. Dazu dient der folgende Leitfaden:

- a. Das Projekt kann einem Handlungsfeld der regionalen Entwicklungsstrategie zugeordnet werden.
- b. Das Projekt erfüllt einen im REK genannten Fördertatbestand und ist formal förderfähig.
- c. Das Projekt wird in der Grafschaft Bentheim realisiert und entfaltet seine Wirkung in der Region.
- d. Der Beitrag des Projektes zur Umsetzung des REKs steht in einem angemessenen Verhältnis zum Fördervolumen.
- e. Der regionale Eigenanteil des Projekts ist gesichert.
- f. Der Projektträger erscheint fähig, das Projekt im angegebenen Zeitrahmen ordnungsgemäß zu realisieren.
- g. Das Projekt hat keine negativen Auswirkungen auf die Gleichstellung

Diese Voraussetzungen gemäß Leitfaden werden durch das Regionalmanagement auf der Grundlage der eingereichten Projektunterlagen und eines Beratungsgespräches mit dem Projektträger geklärt. Erfüllt das Projekt die gesamten Fördervoraussetzungen, so wird es der LAG an den Stichtagen zur Abstimmung vorgelegt. Dazu bereitet das Regionalmanagement eine Sitzungsvorlage mit den Ergebnissen der Erstkontrolle, einer Einschätzung des Beitrags zur Entwicklungsstrategie und einem Bewertungsbogen zu den vorgelegten Projekten vor, der durch die LAG-Mitglieder im Rahmen der LAG-Sitzung ausgefüllt wird. Die individuelle Bewertung dient der Vorbereitung im Vorfeld der gemeinsamen LAG-Entscheidung (vgl. Geschäftsordnung im Anhang). Die Bewertungskriterien lauten:

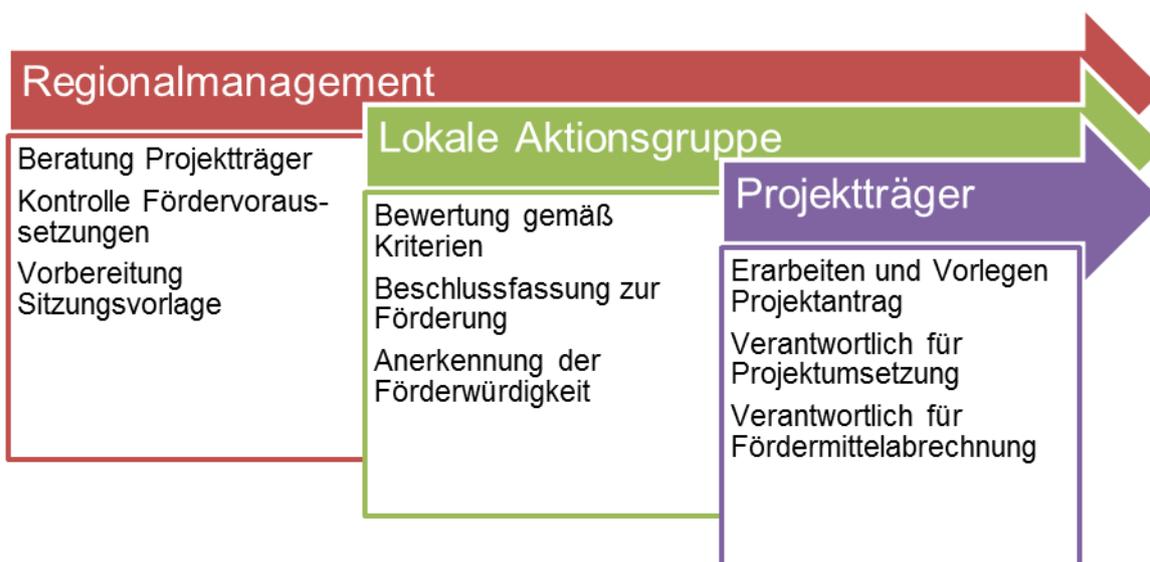
Bewertungskriterien

| | | erfüllt | |
|----------|---|---------|------------------|
| A | Das Projekt ist folgendem Handlungsfeld zugeordnet: | | |
| | Handlungsfeld Lebensraum | | erfüllt = 4 Pkt. |
| | Handlungsfeld Planerische Ortsentwicklung | | erfüllt = 4 Pkt. |
| | Handlungsfeld Landschaft und Klima | | erfüllt = 3 Pkt. |
| | Handlungsfeld Tourismus | | erfüllt = 2 Pkt. |
| | Handlungsfeld Regionale Produkte | | erfüllt = 2 Pkt. |
| | | | |
| B | Das Projekt basiert auf einer Kooperation und Vernetzung verschiedener Akteure. | | erfüllt = 2 Pkt. |

| | | | |
|----------|--|--|------------------|
| | | | |
| C | Das Projekt trägt dazu bei, den demografischen Wandel in der Region zu gestalten. | | erfüllt = 1 Pkt. |
| D | Das Projekt trägt zur Förderung des Landschafts- und Klimaschutzes in der Region bei. | | erfüllt = 1 Pkt. |
| E | Das Projekt trägt dazu bei, Beschäftigung und Einkommen in der Region zu sichern oder zu steigern. | | erfüllt = 1 Pkt. |
| F | Das Projekt trägt zum Erhalt der regionalen Kultur / Identität bei. | | erfüllt = 1 Pkt. |
| | | | |
| G | Das Projekt leistet einen Beitrag zur Barrierefreiheit | | erfüllt = 1 Pkt. |
| H | Das Projekt trägt zur Aufhebung der sektoralen Betrachtung bei. | | erfüllt = 1 Pkt. |
| | | | |
| I | Das Projekt hat einen modellhaften Charakter (innovativ, Ergebnisse sind übertragbar). | | erfüllt = 2 Pkt. |
| J | Das Projekt entfaltet seine Wirkung in mindestens zwei Kommunen. | | erfüllt = 2 Pkt. |
| K | Das Projekt entfaltet seine Wirkung in allen Kommunen der Region. | | erfüllt = 3 Pkt. |
| | | | |
| L | Bei dem Projekt handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit einer anderen Region. | | erfüllt = 3 Pkt. |
| | | | |
| | Summe | | |

Die Bewertungskriterien helfen den Projektträgern bereits bei der Konkretisierung und Formulierung des Projektantrages, damit die durch LEADER unterstützten Projekte einen Beitrag zur Verwirklichung eines Entwicklungsziels leisten. Die Bewertungskriterien gelten für alle Projekte gleichermaßen – auch für Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Regionen, weil der Beitrag zur Entwicklungsstrategie hier in gleicher Weise einzuhalten ist.

Abbildung 25: Projektauswahl



Quelle: Eigene Darstellung

Der Mehrwert einer Unterstützung von Projekten durch LEADER wird sichergestellt, indem insbesondere ihr Beitrag zur Entwicklungsstrategie durch die LAG bewertet wird. Die Gestaltungskraft der Gemeinschaft wird hier in besonderer Weise abgefragt und anhand mehrerer Kriterien überprüft: Kriterium **B** stellt die gemeinschaftliche Initiative der Projektentwicklung in den Fokus. Anhand der Kriterien **I bis K** wird der Nutzen für die Regionsgemeinschaft bewertet. Ebenso erhalten Kooperationsprojekte (Kriterium **L**), die der Vernetzung auch mit anderen Regionen dienen, zusätzliche Punkte.

Die LAG sichert über den Bewertungsbogen die Zielerreichung in den Handlungsfeldern der im Regionalen Entwicklungskonzept dargelegten Ziele. In der Punktezuordnung wird der Priorisierung der Handlungsfelder Rechnung getragen (Kriterium **A**). Die enge Verbindung und der integrative Charakter zwischen den Handlungsfeldern bilden sich über die Kriterien **C bis F** ab. So können Projekte trotz der Zuordnung zu einem Handlungsfeld eine Wirkung in einem anderen Handlungsfeld erzielen und dadurch Punkte erlangen. Die Vergabe von Punkten für Projekte, die ausdrücklich der Barrierefreiheit und der Aufhebung der sektoralen Betrachtung dienen (Kriterien **G, H**), unterstützt darüber hinaus den Ansatz des Regionalen Entwicklungskonzeptes, alle Bürgerinnen und Bürger in den Blick zu nehmen.

Die LAG nutzt die Projektauswahlkriterien als Leitfaden für die zielgerichtete Bewertung und Diskussion gemäß der vereinbarten Entwicklungsstrategie, so dass durch eine Unterstützung aus LEADER ein Mehrwert für die Region entsteht.

13 Finanzplan

Der indikative Finanzplan weist das LEADER-Förderbudget nach Handlungsfeldern und Jahren aus. Diese Planung ist Grundlage für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und berücksichtigt die Gewichtung der Handlungsfelder. Im Umsetzungsprozess kann es auf der Grundlage des fortlaufenden Monitorings zu Verschiebungen kommen. Ebenso ist abzuwarten, wie die jährliche Mittelzuweisung des Landes für die LAG den geplanten Jahreskontingenten zugeordnet werden kann. Die Kofinanzierung ist sichergestellt (vgl. Kap 14).

Tabelle 8: Indikativer Finanzplan

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim
Aufteilung nach Handlungsfeldern für die gesamte Laufzeit

| Handlungsfelder | Jahr | Förderkontingent LEADER | Gesicherte Finanzierung | | | zu aktivierende Finanzierung | |
|---|----------------|-------------------------|----------------------------------|-------------------------------|----------------------|------------------------------|---|
| | | | Regions Fonds (öffentliche KoFi) | LEADER Anteil Regionsprojekte | Gesamt investitionen | offener LEADER Anteil | verbleibender Anteil sonstige öffentl. KoFi + priv. Mittel* |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | 6 | 7 |
| Lebensraum | 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 2015 | 40.000 | 10.000 | 15.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 |
| | 2016 | 85.000 | 30.000 | 45.000 | 75.000 | 40.000 | 40.000 |
| | 2017 | 85.000 | 30.000 | 45.000 | 75.000 | 40.000 | 40.000 |
| | 2018 | 85.000 | 32.000 | 48.000 | 80.000 | 37.000 | 37.000 |
| | 2019 | 85.000 | 32.000 | 48.000 | 80.000 | 37.000 | 37.000 |
| | 2020 | 130.000 | 51.000 | 76.500 | 127.500 | 53.500 | 53.500 |
| Total | 510.000 | 185.000 | 277.500 | 462.500 | 232.500 | 232.500 | |
| Planerische Ortsentwicklung | 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 2015 | 40.000 | 10.000 | 15.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 |
| | 2016 | 85.000 | 30.000 | 45.000 | 75.000 | 40.000 | 40.000 |
| | 2017 | 85.000 | 30.000 | 45.000 | 75.000 | 40.000 | 40.000 |
| | 2018 | 85.000 | 32.000 | 48.000 | 80.000 | 37.000 | 37.000 |
| | 2019 | 85.000 | 32.000 | 48.000 | 80.000 | 37.000 | 37.000 |
| | 2020 | 130.000 | 51.000 | 76.500 | 127.500 | 53.500 | 53.500 |
| Total | 510.000 | 185.000 | 277.500 | 462.500 | 232.500 | 232.500 | |
| Landschaft und Klima | 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 2015 | 30.000 | 10.000 | 15.000 | 25.000 | 15.000 | 15.000 |
| | 2016 | 60.000 | 22.000 | 33.000 | 55.000 | 27.000 | 27.000 |
| | 2017 | 60.000 | 22.000 | 33.000 | 55.000 | 27.000 | 27.000 |
| | 2018 | 60.000 | 22.000 | 33.000 | 55.000 | 27.000 | 27.000 |
| | 2019 | 60.000 | 22.000 | 33.000 | 55.000 | 27.000 | 27.000 |
| | 2020 | 90.000 | 35.000 | 52.500 | 87.500 | 37.500 | 37.500 |
| Total | 360.000 | 133.000 | 199.500 | 332.500 | 160.500 | 160.500 | |
| Tourismus | 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 2015 | 25.000 | 10.000 | 15.000 | 25.000 | 10.000 | 10.000 |
| | 2016 | 60.000 | 21.000 | 31.500 | 52.500 | 28.500 | 28.500 |
| | 2017 | 60.000 | 23.000 | 34.500 | 57.500 | 25.500 | 25.500 |
| | 2018 | 60.000 | 23.000 | 34.500 | 57.500 | 25.500 | 25.500 |
| | 2019 | 60.000 | 23.000 | 34.500 | 57.500 | 25.500 | 25.500 |
| | 2020 | 85.000 | 32.000 | 48.000 | 80.000 | 37.000 | 37.000 |
| Total | 350.000 | 132.000 | 198.000 | 330.000 | 152.000 | 152.000 | |
| Regionale Produkte | 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 2015 | 20.000 | 5.000 | 7.500 | 12.500 | 12.500 | 12.500 |
| | 2016 | 50.000 | 15.000 | 22.500 | 37.500 | 27.500 | 27.500 |
| | 2017 | 55.000 | 20.000 | 30.000 | 50.000 | 25.000 | 25.000 |
| | 2018 | 55.000 | 20.000 | 30.000 | 50.000 | 25.000 | 25.000 |
| | 2019 | 55.000 | 20.000 | 30.000 | 50.000 | 25.000 | 25.000 |
| | 2020 | 75.000 | 25.000 | 37.500 | 62.500 | 37.500 | 37.500 |
| Total | 310.000 | 105.000 | 157.500 | 262.500 | 152.500 | 152.500 | |
| Regionalmanagement Gemeinschaftsprojekt 60% Förderung | 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 2015 | 30.000 | 20.000 | 30.000 | 50.000 | 0 | 0 |
| | 2016 | 60.000 | 40.000 | 60.000 | 100.000 | 0 | 0 |
| | 2017 | 60.000 | 40.000 | 60.000 | 100.000 | 0 | 0 |
| | 2018 | 60.000 | 40.000 | 60.000 | 100.000 | 0 | 0 |
| | 2019 | 60.000 | 40.000 | 60.000 | 100.000 | 0 | 0 |
| | 2020 | 90.000 | 60.000 | 90.000 | 150.000 | 0 | 0 |
| Total | 360.000 | 240.000 | 360.000 | 600.000 | 0 | 0 | |
| Total | Gesamt | 2.400.000 | 980.000 | 1.470.000 | 2.450.000 | 930.000 | 930.000 |

Bruttokosten: Es wird zur Zeit davon ausgegangen, dass die Ust. förderfähig sein wird.

* bei einer Förderquote von 50%

Quelle: Eigene Darstellung

14 Kofinanzierung

Die Kofinanzierung von kooperativen und vernetzenden Projekten wird auch in der kommenden Förderperiode über den Fonds zur gemeinsamen Kofinanzierung regionaler LEADER-Projekte und des Regionalmanagements sichergestellt. Die Handlungsbereitschaft aller acht Partner wird mit dieser Finanzierungszusage dokumentiert – eine Realisierung der Entwicklungsstrategie kann entsprechend gestartet werden.

Die regionsangehörigen Kommunen und der Landkreis Grafschaft Bentheim beteiligen sich an der gemeinsamen Kofinanzierung des Regionalmanagements sowie von Projekten mit gesamtregionaler Bedeutung und Ausstrahlung über einen Fonds von Landkreis und Kommunen. Die Kommunen zahlen einen jährlichen Betrag in Höhe von 10.000 EUR, der Landkreis Grafschaft Bentheim einen jährlichen Betrag in Höhe von 70.000 EUR ein, so dass pro Jahr eine Summe in Höhe von 140.000 EUR zur Kofinanzierung von regionalen LEADER-Projekten und des Regionalmanagements zur Verfügung steht. Ihre Bereitschaft zur Finanzierung dieses Fonds haben die beteiligten Partner mittels Absichtserklärungen (siehe entsprechende „Letter of intent“ im Anhang) versichert.

Die Entscheidung über die Verwendung der Mittel liegt ausschließlich bei der Lokalen Aktionsgruppe, die bewertet, ob es sich bei einem Projekt um ein regionales Projekt handelt, und in welcher Höhe die Beteiligung an der Kofinanzierung gewährt wird. Neben Projekten, die in der gesamten Region umgesetzt werden, können regionale Projekte auch Vorhaben sein, die an einem Ort umgesetzt werden, deren Wirkung sich aber in der gesamten Region entfaltet. Antragsteller können alle für den jeweiligen Förderbereich möglichen Projektträger sein. Der Fonds wird als Verwahrgeldkonto durch den Landkreis Grafschaft Bentheim verwaltet. Auszahlungen erfolgen erst nach erfolgreicher Durchführung des Projekts und Prüfung des Verwendungsnachweises durch das Amt für regionale Landesentwicklung auf ordnungsgemäße Verwendung der Mittel.

Die Region Grafschaft Bentheim führt damit ein erfolgreich implementiertes innovatives Finanzierungsmodell fort, mit dem in der vergangenen Förderperiode wirksam Projekte realisiert werden konnten, die regional abgestimmt ihre Wirkung in der gesamten Region entfaltet haben (z. B. auf dem Konzept Aktiv-Park Grafschaft Bentheim beruhende touristische Projekte). Die über den Förderzeitraum 2014-2020 zur Verfügung stehenden 980.000 EUR ermöglichen bei einer Förderquote von 60 % für regionale Projekte die Bindung von LEADER-Fördermitteln in Höhe von 1.470.000 EUR bzw. die Umsetzung von Vorhaben mit Gesamtkosten in Höhe von 2.450.000 EUR (inkl. Regionalmanagement). Somit ist die Kofinanzierung von 61,3 % des Mittelbudgets bereits vorab gesichert.

Die Kofinanzierung der restlichen LEADER-Fördermittel in Höhe von 930.000 EUR (38,8 % des Mittelbudgets) erfolgt durch die jeweiligen Projektträger. Dies können die beteiligten Kommunen sowie der Landkreis Grafschaft Bentheim sein, die entsprechende kommunale Mittel zur Kofinanzierung von Projekten einbringen. Erste Projektideen für geeignete kommunale Vorhaben sind bei der Erstellung des REK gesammelt worden. Ziel ist es jedoch, vermehrt Vereine, Verbände und Initiativen sowie weitere private Akteure als Projektträger in den LEADER-Prozess einzubinden. Auch hier sind Projektansätze im Rahmen der REK-Erstellung entwickelt worden. Entsprechende private Eigenanteile sowie der verbleibende Anteil an öffentlicher Kofinanzierung (kommunale Mittel, öffentliche Stiftungen) sind bereitzustellen.

15 Monitoring und Evaluierung

Die Region Grafschaft Bentheim verfügt in der Prozess- und Projektevaluation bereits über Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode. Diese Erkenntnisse werden auch in dieser Förderphase genutzt, um die Zielerreichung in der Realisierung der Entwicklungsstrategie zu überprüfen.

Die Erfolgskontrolle wird zu festen Terminen in den Umsetzungsprozess eingebunden, um Anpassungen und Korrekturen vornehmen zu können, und zur Steuerung der Entwicklung zu nutzen. Es handelt sich also um eine prozessbegleitende on-going-Evaluation, die von der Lokalen Aktionsgruppe mit Unterstützung des Regionalmanagements vorgenommen wird.

Betrachtungsebenen

Es gibt drei Betrachtungsebenen, auf denen eine Bewertung zur Zielerreichung und Effizienz vorgenommen wird. Dabei wird auf die methodischen Ansätze des Leitfadens der Deutschen Vernetzungsstelle zurückgegriffen. Aus der Summe aller quantitativen Daten sowie einer Einschätzung des Regionalmanagements werden Jahresberichte zu allen drei Bereichen verfasst.

Prozessevaluierung

Im Rahmen der Bewertung des Prozesses werden quantitative Angaben zu Organisationsstruktur, Sitzungen und Veranstaltungen der LAG sowie der Experten- und Projektgruppen zusammengetragen und analysiert. Im Rahmen einer qualitativen Bewertung werden die Mitglieder der LAG und der Expertengruppen die Prozessqualität bewerten. Gegenstand der Auswertung ist dabei insbesondere die Effizienz und Funktionalität der Entscheidungswege und -strukturen.

Unterstützt wird die LAG durch das Regionalmanagement. Im Rahmen der Selbstevaluation ist der Beitrag des Regionalmanagements zum Prozessmanagement, der Information und Einbindung der Bevölkerung sowie der Beratung und Abstimmung mit Kooperationspartnern zu ermitteln und zu bewerten. Dies erfolgt über die Auswertung von quantitativen Daten beispielsweise zur Anzahl von Veröffentlichungen in Print- und Onlinemedien, Anzahl der Projektberatungen und Sitzungsbeteiligung.

Der Aktionsplan beschreibt die geplanten Aktivitäten der LAG zur Unterstützung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Diese tragen zur Gestaltung des Prozesses bei. Somit ist auch die jeweilige Durchführung Teil der Selbstevaluation.

Projektevaluierung

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch die LAG jeweils zur Abstimmung über die Förderwürdigkeit. Dazu dienen die formulierten Projektauswahlkriterien. Diese quantitativen Daten werden jährlich ausgewertet, um die Schwerpunkte der Projektansätze zu erkennen. Die LAG kann auf Grundlage dieser Ergebnisse steuernd eingreifen und Akteure auf offene Handlungsfelder hinweisen.

Ergänzend zum Bewertungsansatz der LAG sind auch die Erfahrungen der Projektträger im Rahmen des zweijährig stattfindenden Evaluierungsworkshops einzubinden, bei denen eine qualitative Datenerhebung erfolgt.

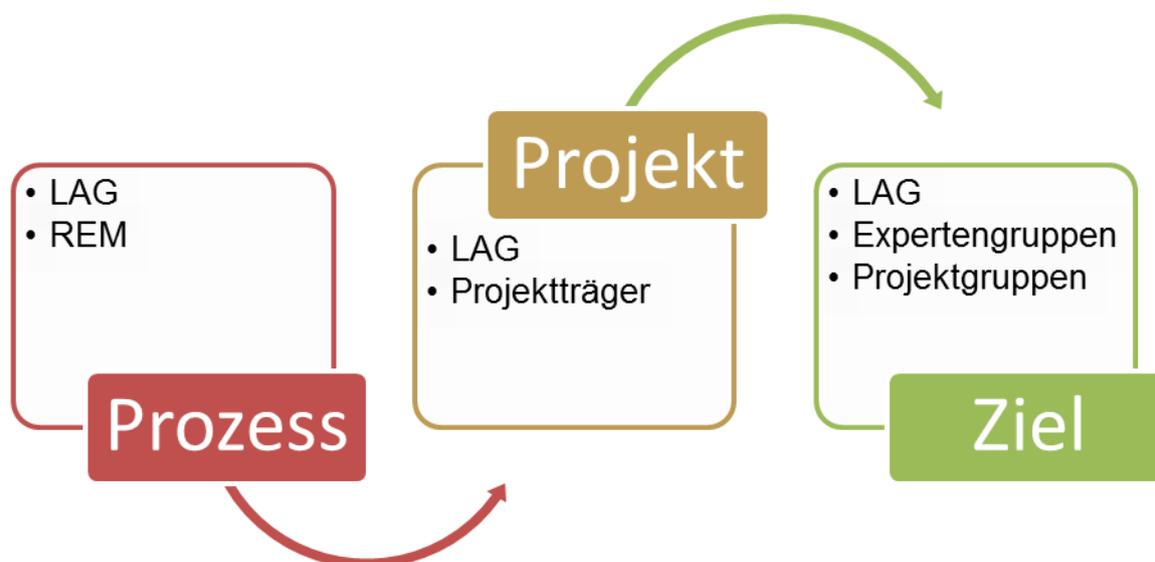
Strategieevaluierung

Den jeweiligen Entwicklungszielen des Regionalen Entwicklungskonzeptes sind auf der Teilzelebene Indikatoren und Zielgrößen zugeordnet. Fortlaufend zur Umsetzung der Strategie werden diese quantitativen Daten erhoben und zunächst in Jahresberichten zusammen getragen. Im Rahmen des zweijährig stattfindenden Evaluierungsworkshops wird die Zielerreichung auf der Grundlage der quantitativen Datenerfassung und der qualitativen Beurteilung der Prozessteilnehmer bewertet.

Evaluierungsworkshop

Zentrales Element der Selbstevaluierung ist der alle zwei Jahre stattfindende Workshop. Hier werden alle drei Betrachtungsebenen zusammengeführt und quantitative Daten um eine qualitative Einschätzung der Prozessbeteiligten und Expertengruppen ergänzt. Über den Verlauf der Jahre lassen sich auch Entwicklungstendenzen aufdecken und es ergeben sich Steuerungsmöglichkeiten. Kontinuierlich wird so die Wirkung der Maßnahmen in Hinblick auf die angestrebten Entwicklungsziele und Teilziele der Handlungsfelder beurteilt. Durch die Gemeinschaft der Prozessgestaltenden können sich verändernde Entwicklungsperspektiven eingebracht werden, um zur Verstetigung des Prozesses viele Akteurinnen und Akteure zu gewinnen.

Abbildung 26: Evaluierungsverfahren



Quelle: Eigene Darstellung

Der stark auf qualitative Bewertungsmethoden ausgerichtete Evaluierungsansatz bindet die Gemeinschaft ein und führt den strategischen Ansatz des Entwicklungskonzeptes konsequent fort. Die Perspektiven der engagierten Menschen aus der Grafschaft fließen in das Monitoring ein – auch aus parallel laufenden und ergänzend wirkenden teilräumigen oder örtlichen Maßnahmenbündeln. Denn nicht nur mit LEADER unterstützte Projekte tragen zur Erreichung der Entwicklungsziele bei, sondern auch verschiedene Aktivitäten im Rahmen der Dorfentwicklung, des Klimaschutzmanagements, des Tourismusleitbildes oder des Ehrenamtsmanagements. Dem integrativen Charakter des REK entsprechend, sind diese Projekte mit ihren Wirkungen bei der Evaluierung und Bewertung der Zielerreichung einzubeziehen.

Die zu erwartenden Evaluierungsansätze des Landes zum Programm PFEIL und zu LEADER werden mit dem regionalen Evaluierungsansatz abgeglichen. Hieraus können sich Änderungen des beschriebenen Verfahrens ergeben, falls dies der LAG erforderlich erscheint.

Anhang

Aktionsplan

Satzung der Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Region Grafschaft Bentheim e.V.

Geschäftsordnung des Vorstandes Lokale Aktionsgruppe

Berücksichtigung Regionale Handlungsstrategie Weser – Ems

Bewertungskriterien für Projekte zum Wegebau

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe

Erklärung/LOI der Städte, Gemeinden und Landkreis zur Kofinanzierung

LOI zur Kooperation mit der LAG Moor ohne Grenzen

LOI zur Kooperation der LEADER-Regionen aus dem Landkreis Emsland und Landkreis Grafschaft Bentheim

LOI zur Kooperation der LEADER-Regionen Grafschaft Bentheim, Hasetal, Südliches Emsland, Steinfurter Land und Tecklenburger Land

LOI zur Kooperation der Regionen entlang der Vechte

Karte der Region

Daten CD

Evaluationsbericht der Förderperiode 2007-2013

Pressebelege

Regionales Entwicklungskonzept

Karte der Region